

Leipzig
euro-scene
Festival zeitgenössischen
europäischen Theaters

**»Das Licht kommt
aus dem Osten«**

(»The light comes from the East«)

Festivalschrift anlässlich 20 Jahre
euro-scene Leipzig 1991 – 2010

Theater und Tanz aus zwei Jahrzehnten des alten und neuen Europa

Herausgegeben von Ann-Elisabeth Wolff

Die Plakate der euro-scene Leipzig seit Festivalgründung



Gestaltung: Thomas Matthaeus Müller 1991-2000, Philipp Arnold 2001, Dirk Baierlipp ab 2002

**»Das Licht kommt
aus dem Osten«**

(»The light comes from the East«)

Festivalschrift anlässlich 20 Jahre
euro-scene Leipzig 1991 – 2010

Theater und Tanz aus zwei Jahrzehnten des alten und neuen Europa

Herausgegeben von Ann-Elisabeth Wolff

Dokumentation aller Gastspiele

Textbeiträge von Ann-Elisabeth Wolff, Michael Freundt und Günther Heeg

Rund 400 Fotos

Leipzig, Herbst 2010

Inhaltsverzeichnis

I. Drei Essays

Der Blick über den eigenen Tellerrand von Ann-Elisabeth Wolff	
20 Jahre euro-scene Leipzig	
<i>Looking past the end of your own nose</i>	
<i>20 years euro-scene Leipzig</i>	3
Europäer in Leipzig von Michael Freundt	
Die euro-scene Leipzig mitten in Europa und mitten in der Stadt Leipzig	
<i>Europeans in Leipzig</i>	
<i>euro-scene Leipzig in the centre of Europe and in the centre of the city of Leipzig</i>	6
Unerhörte Augenblicke von Günther Heeg	
»Voyage au bout de la nuit« von Romeo Castellucci bei der euro-scene Leipzig 2000	
<i>Untold moments</i>	
<i>»Voyage au bout de la nuit« by Romeo Castellucci at the euro-scene Leipzig 2000</i>	9

II. Dokumentation

Europakarte mit den Herkunftsorten der Gastspiele	11
Festivalprogramme der euro-scene Leipzig 1991 – 2010	12
Wettbewerb »Das beste deutsche Tanzsolo« / Alle Wettbewerbe 1997 – 2009	52
Tanzplattform Deutschland 2002 in Leipzig	54
»Metamorphosen« 2005 / Einblicke in das BMW Werk Leipzig	55

III. Informationen

Biografie Matthias Renner	56
Biografie Ann-Elisabeth Wolff	57
Caroline Neuber-Preis 2008 der Stadt Leipzig für Ann-Elisabeth Wolff	
»Ein modernes Handelsschiff« / Laudatio von Michael Freundt	
<i>Caroline Neuber Prize from the City of Leipzig</i>	
<i>»A modern trading ship« / Laudation</i>	58
Mitgliedschaften der euro-scene Leipzig	
<i>Memberships of the euro-scene Leipzig</i>	62
Der künstlerische Beirat der euro-scene Leipzig	63
Hinter den Kulissen / Fotoimpressionen aus 20 Jahren euro-scene Leipzig	64
Statistische Übersicht	70
Finanzierung / Förderer, Sponsoren und Partner 1991 – 2010	71
Publikationen / Autoren / Veranstalter / Kontakt / Titel / Danksagung / Fotonachweis / Impressum	72

Der Blick über den eigenen Tellerrand

20 Jahre euro-scene Leipzig

Essay von Ann-Elisabeth Wolff

KAPITEL 1

Die euphorische Nachwendezeit ließ die abenteuerlichsten Neugründungen zu, auch eine Festivalgründung. Nicht alles hat überlebt. Die euro-scene Leipzig fand 1991 zum ersten Mal statt und begeht jetzt ihr 20. Jubiläum.

1989 ist die Mauer in Berlin gefallen, plötzlich konnte man reisen, Europa stand offen. Die rasende Geschwindigkeit der Veränderungen verursacht noch heute all jenen ein Schwindelgefühl, die das miterlebt haben. Doch genau so schnell kam die Schließung von Betrieben und Verbänden der Deutschen Demokratischen Republik. Der Theaterverband der DDR hatte, gemeinsam mit den Leipziger Theatern, in den 80er Jahren die Werkstatt-Tage des DDR-Schauspiels veranstaltet, die mit ihren teilweise sozialkritischen Sprechtheaterstücken das Leipziger Publikum in hellen Scharen ins Schauspielhaus zogen. Organisiert wurden diese von dem Theaterwissenschaftler Matthias Renner, der damals beim Theaterverband angestellt war. Als dessen Auflösung und damit das Ende der Werkstatt-Tage abzusehen war, ergriff Matthias Renner die Initiative und gründete aus der Konkursmasse ein neues Festival. Er fand Verbündete in Bernd Weinkauf, Kulturdezernent, Brunhild Matthias, Kulturamtsleiterin, Wolfgang Hauswald, Intendant des Schauspiels, Udo Zimmermann, Intendant der Oper Leipzig und nicht zuletzt Hinrich Lehmann-Grube, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig. Ein Festival war geboren.

Die schon immer weltoffene und kulturinteressierte Stadt Leipzig war prädestiniert für ein Festival für zeitgenössisches Theater und innovativen Tanz, das jetzt die neuen Möglichkeiten nutzte. Matthias Renner formulierte die Konzeption so geschickt, dass sie in ihren Grundpfeilern noch heute ein Erfolgsrezept darstellt: Die Fenster nach Europa zu öffnen und den Reichtum der kulturellen Regionen Europas in seiner Gesamtheit vorzustellen, die Sparten nicht mehr zu trennen und sowohl die wichtigsten Compagnien Europas als auch noch unbekanntere Künstler einzuladen. Starke individuelle Handschriften fernab von Beliebigkeit zu präsentieren, unterschiedliche ästhetische Richtungen zuzulassen, innovative Tendenzen und Experimente aufzuspüren, gesellschaftliche Bezüge und soziale Hintergründe aufzuzeigen – dies gilt, bei aller Veränderung und Aktualisierung innerhalb der 20 Jahre, auch heute für die euro-scene Leipzig.

KAPITEL 2

Ich lernte Matthias Renner im zeitigen Frühjahr 1991 durch Vermittlung des Kulturamts kennen. Nach langjähriger Lektoratsarbeit im Musikverlag Edition Peters war ich nach dessen Schließung gerade arbeitslos geworden, eine für ein DDR-Kind völlig irreal Situation und im Glauben, dass dies nur ein vorübergehender Spuk wäre. Renner kam aus Dresden und suchte eine Leipzigerin, die mit Publikum und

Theatern vertraut und organisatorisch bewandert war. Zwei Berliner Kollegen, die mit ihm den Verein gegründet hatten, waren aus beruflichen und familiären Gründen wieder abgesprungen. Und so nahm das Schicksal seinen Lauf. Wir arbeiteten knapp drei Jahre zusammen, ich war die »Zweite« (mehr gab es nicht). Und dann geschah es: Zwei Wochen vor dem Festival 1993 erkrankte Matthias Renner und starb nach wenigen Tagen. Ich wusste nicht, dass er AIDS und sich auf einer Dienstreise nach München erkältet hatte, das erfuhr ich aus der BILD-Zeitung und dachte, die Welt bricht zusammen. Mit aller Anstrengung versuchte ich, einerseits das Erbe von Matthias Renner zu behüten und andererseits, dieses wunderbare Festival für »meine« Stadt Leipzig zu erhalten – und es gelang, auch dank der Hilfsbereitschaft und Unterstützung aller Partner und Verantwortlichen.



Matthias Renner (Mitte) im Gespräch mit Gayle Tufts auf dem Empfang nach der Festivaleröffnung 1991 »Der Riss« / Tanzfabrik Berlin im Schauspielhaus Leipzig

KAPITEL 3

Die Neugier des Publikums ließ sich langsam nicht mehr nur mit dem östlichen Nachholebedarf erklären, sondern mit dem immer wachen Bewusstsein für Neues, dem kritischen und offenen Geist der Stadt. Nach dem ersten Jahr 1994 völlig allein mit Beate Fischer, der damaligen Kollegin für die Buchhaltung, bauten wir ein kleines Team auf und arbeiteten uns in Finanzierung und Kulturpolitik ein. Wichtigste Kollegen der Folgejahre waren meine Assistentin Helga Müller und Michael Freundt, der als Pressereferent begann, zunehmend künstlerisch mitarbeitete und schließlich das Festivalprogramm 2001 selbst gestaltete, weil mir gleichzeitig die Projektleitung der Tanzplattform Deutschland übertragen worden war. Dieses bedeutendste deutsche Festival für innovativen Tanz fand im Februar 2002 in Leipzig statt. Michael Freundt wechselte schließlich nach sechs Jahren Zusammenarbeit nach Berlin und übernahm die Co-Direktion des Internationalen Theaterinstituts (ITI).

Ich strukturierte wieder um und gründete den Künstlerischen Beirat der euro-scene Leipzig, bestehend aus

wechselnden Fachleuten für europäisches Theater, die beratend mit für das Festivalprogramm verantwortlich sind. Entscheidende Partner der Folgezeit waren die Oberbürgermeister Wolfgang Tiefensee und Burkard Jung, die Beigeordneten für Kultur Georg Girardet und Michael Faber, Kulturstadtleiterin Susanne Kucharski-Huniat, die Leiter des BMW Werkes Leipzig Peter Claussen und Manfred Erlacher sowie Wolfgang Engel, Intendant des Schauspiel Leipzig, stellvertretend für alle Leiter der Leipziger Spielstätten. Bernd E. Gengelbach, langjähriger technischer Leiter der euro-scene Leipzig, ist heute Co-Direktor des Festivals. Aus unserem Team seien genannt: Birgit Berndt, Christina Forchner, Sindy Poppitz und Jana Wetzlich sowie alle Mitglieder des Vereins, die das Festival auf festen Schultern all die Jahre getragen haben.

KAPITEL 4

Zu großen Künstlern bestehen seit vielen Jahren enge Beziehungen bis heute: Jo Fabian, Berlin, gastierte 1991 zum ersten Mal, Josef Nadj, Orléans, und Anne Teresa de Keersmaecker, Brüssel, 1992, Alain Platel, Gent, 1996, Romeo Castellucci, Cesena, und Oskaras Koršunovas,

Vilnius, 1997, Angelin Preljocaj, Aix-en-Provence, 2001, Alvis Hermanis, Riga, 2004. Der Schwerpunkt Osteuropa wurde ausgebaut und zeigt jährlich Gastspiele sowohl aus den Nachbarländern als auch aus den Randzonen Europas. Osteuropa ist besondere Identifikation für das Festival – wie auch der Wettbewerb »Das beste deutsche Tanzsolo« nach einer Idee von Alain Platel. Der Reiz liegt auch in der Nutzung der großen städtischen Spielstätten von Oper und Schauspiel sowie der kleineren freien Theater. Wichtig sind daneben die Entdeckung neuer Räumlichkeiten.

Die euro-scene Leipzig orientiert sich an den »Großen« wie Kunsten Festival des Arts, Brüssel, Festival d'Avignon und Zürcher TheaterSpektakel, profiliert sich jedoch speziell für diese Stadt: Die Mischung der Kulturstadt Leipzig aus Weltoffenheit und regionaler Überschaubarkeit sowie die Neugier des Publikums sind feste Grundlagen für die euro-scene Leipzig.

Vision Europa, dem Fremden eine Tür – dies war im Laufe der Jahre immer wäherender Anspruch. Auch in Zukunft wird das Festival auf der Bühne europäische Lebensentwürfe zeigen und damit den Blick öffnen über den eigenen Tellerrand hinaus.

Looking past the end of your own nose

20 years euro-scene Leipzig

Essay by Ann-Elisabeth Wolff

CHAPTER 1

The euphoric times following the fall of the Berlin Wall saw the founding of a number of truly adventurous new institutions, including the founding of a festival. Not all of these have survived the test of time. euro-scene Leipzig took place for the first time in 1991 and is now celebrating its 20th anniversary.

The Berlin Wall fell in 1989 and suddenly one was allowed to travel, Europe stood open. The furious speed of the changes still causes a feeling of dizziness today in all who lived through them. This was, however, the speed at which the institutions and associations of East Germany were closed. The East German Theatre Association had, together with the Leipzig theatres, hosted the Workshop of East German Theatre which, with its somewhat societally critical speech theatre plays, drew the Leipzig audience into the theatre in droves. It was organised by the theatre scholar Matthias Renner, who was then employed by the Theatre Association. When the dissolution of the Association and thus the end of the Workshop was in sight, Matthias Renner took the initiative and founded a new festival from the bankruptcy assets. He found collaborators in Bernd Weinkauff, city councillor in charge of cultural affairs, Brunbild Matthias, director of the cultural office, Wolfgang Hauswald, artistic director of Schauspiel Leipzig, Udo Zimmerman, artistic director of Oper Leipzig and, not least of all, Hinrich Lehmann-Grube, Lord Mayor of the city of Leipzig. A festival was born.

The city of Leipzig, always open to the world and interested in culture, was predestined for a festival of contemporary thea-

tre and innovative dance which could now take advantage of the new opportunities. Matthias Renner formulated the concept with such skill and style that its cornerstones still constitute a recipe for success today: opening the windows to Europe and presenting the richness of the cultural regions in Europe in their totality, no longer separating the genres and presenting both the most important companies within Europe as well as artists whose work is still unknown. Presenting strong individual signatures far from the boundaries of the conventional, allowing the existence of different aesthetic directions, tracing innovative trends and experiments, presenting societal references and social contexts – these are, despite all of the changes and developments within the last 20 years, still the principles of euro-scene Leipzig today.



Alain Platel aus Gent (Mitte) im Anschluss an sein erstes Gastspiel »La tristezza complice« in Leipzig 1996 mit Ann-Elisabeth Wolff und Georg Girardet, Beigeordneter für Kultur der Stadt Leipzig



Nigel Charnock, London, mit seinem Stück »fever« inmitten des Leipziger Publikums 2005

CHAPTER 2

I met Matthias Renner in the spring of 1991 through the cultural office. After working for many years as an editor at the music publishing house Edition Peters, I had recently lost my job after the company closed which, for a child of East Germany, was a wholly unreal situation; one which I believed was simply a temporary affair. Renner was from Dresden and was looking for someone from Leipzig who was familiar with the audience as well as the theatres and had experience with organisation. Two colleagues from Berlin who had founded the association with him had already departed due to professional and personal reasons. And so destiny took its course. We worked together for nearly three years, I was the »second« (and there weren't any more than that). And then it happened: Matthias Renner became ill two weeks before the 1993 festival and died a few days later. I didn't know that he had AIDS and had caught a cold on a business trip to Munich; I learned that from the BILD-Zeitung and thought that the world was coming to an end. During these trying times, I attempted to keep the festival going, first of all to protect the legacy of Matthias Renner and, secondly, to retain this amazing festival for »my« city of Leipzig – and it was possible to do, thanks to the help and support of all partners and collaborators.

CHAPTER 3

Over time, the curiosity of the audience could no longer be explained by pent-up demand in the former East Germany but instead by the constantly growing awareness of the new, the critical and open spirit of the city. After the first year in 1994, completely alone with Beate Fischer, the accountant at that time, we established a small team and familiarised ourselves with financing and culture policies. The most important colleagues in the years which followed were my assistant Helga Müller and Michael Freundt, who began as the press officer and increasingly assumed artistic responsibilities, ultimately designing the 2001 festival programme himself, since I had simultaneously assumed the responsibility for managing the German Dance Platform. This festival, the most important in Germany for innovative dance, took place in Leipzig in February 2002. After six years of collaboration, Michael Freundt moved to Berlin and assumed the position of co-director of the International Theatre Institute (ITI) there.

I restructured again and formed the artistic advisory council of euro-scene Leipzig, consisting of rotating specialists in European theatre who share in the responsibility for the festival programme. Most important partners in the following years were the

Lord Mayors Wolfgang Tiefensee and Burkard Jung, the deputy mayors for culture Georg Girardet and Michael Faber, the director of the cultural office Susanne Kucharski-Huniat, the directors of BMW plant Leipzig Peter Claussen and Manfred Erlacher, and Wolfgang Engel, artistic director of Schauspiel Leipzig, representative for all managers of the Leipzig venues. Bernd E. Gengelbach, long-standing technical manager of euro-scene Leipzig, is now co-director of the festival. From our team may be named: Birgit Berndt, Christina Forchner, Sindy Poppitz and Jana Wetzlich, together with all members of the association who have kept the festival on firm footing for all of these years.

CHAPTER 4

Close relationships with significant artists have existed for many years and still endure today: Jo Fabian, Berlin, performed in 1991 for the first time, Josef Nadj, Orléans, and Anne Teresa de Keersmaecker, Brussels, 1992, Alain Platel, Ghent, 1996, Romeo Castellucci, Cesena, and Oskaras Korsunovas, Vilnius, 1997, Angelin Preljocaj, Aix-en-Provence, 2001, Alvis Hermanis, Riga, 2004. The focus on Eastern Europe has been expanded and guest performances are presented every year from both the neighbouring countries as well as from the fringes of Europe. Next to the competition »Das beste deutsche Tanzsolo« (»Best German dance solo«) based on an idea by Alain Platel, Eastern Europe forms a special identification for the festival. The allure is both in the use of large, state-subsidised institutions for opera and theatre as well as in the smaller, independent theatre. Important is also the discovery of new performance spaces.

euro-scene Leipzig is oriented towards the »big ones« such as Kunsten Festival des Arts, Brussels, Festival d'Avignon and Zürcher TheaterSpektakel, but makes its mark for this city: The mixture of cosmopolitanism and regional manageability as well as the curiosity of the audience in the culture city of Leipzig are a solid basis for euro-scene Leipzig. Vision Europe, an open door to the stranger – these have been constant principles over the years. The festival will continue to present European life models on stage in the future and thus extend our collective gaze beyond the end of our own noses.



Marcia Haydée, Stuttgarter Ballett, und John Neumeier, Hamburger Ballett, beim Schlussapplaus nach der Abschlussgala 1992 mit »Les chaises« (»Die Stühle«) von Maurice Béjart

Europäer in Leipzig

Die euro-scene Leipzig mitten in Europa und mitten in der Stadt Leipzig

Essay von Michael Freundt

Die euro-scene Leipzig ist vor zwanzig Jahren, im Jahr eins nach der politischen Wende in der DDR, als Festival europäischer Avantgarde auf die Bühne getreten. Dahinter stand ein klares ästhetisches Profil: der Anspruch, künstlerische Entwicklungen aus Ost und West abzubilden, die einen Gegenentwurf zum Stadttheater liefern sollten. Das meinte in Leipzig ein Theater, das sich am dramatischen Text orientierte, an den Stücken der Klassiker, der sozialistischen und der so genannten fortschrittlichen, kapitalismuskritischen Autoren der nicht-sozialistischen Länder. Von diesem Theater versuchte das Festival zugleich, den politischen Anspruch zu bewahren: Die Bühne als Ort, an dem die Bürger über ihre Gesellschaft verhandeln. Gerade in den Vor-Wende-Monaten spielten die Theater wie die Kirchen eine entscheidende Rolle – als Orte, an denen man sich die freie Rede über die Verhältnisse im Land wieder errang. Und sie verloren schlagartig diese Bedeutung, als sich die Verhältnisse änderten. Indem sich aber die euro-scene Leipzig die »Vision Europa« auf die Fahnen schrieb, verwies sie auf eine Selbstverständigung unter Bürgern, die sich nicht allein auf die Stadt, auf das Land, sondern auf Europa bezog: Ein Theater für Europäer. In diesem Theater war und ist der Diskurs über das Andere, das »Fremde« zentral und erschien vor allem in anderen Ästhetiken: Bildertheater, Tanztheater, Körpertheater als Gegenentwurf zum Literaturtheater.

Die Festivalprogramme profitierten bis heute von einem großen Aufschwung freier Tanz- und Theaterproduktionen im europäischen Theater. Seit Ende der 80er Jahre machte das flämische Tanztheater Furore, mit Anne Teresa de Keersmaker, Wim Vandekeybus, Alain Platel. Zugleich entstand über die neuen Produzenten-Netzwerke in West-Europa für Künstler eine Plattform, Tanz und Theater einem internationalen Publikum zu präsentieren: neben vielen anderen Jan Lauwers / Needcompany aus Belgien, DV 8 aus Großbritannien, Rui Horta / SOAP aus Deutschland, Romeo Castellucci aus Italien. In Frankreich brachten

die Centre National Chorégraphique die künstlerischen Arbeiten von Maguy Marin, Angelin Preljocaj und anderen hervor. Und schließlich trafen Theaterästhetiken in Osteuropa auf freiere Möglichkeiten zu produzieren und international präsent zu sein. Josef Nadj, Teatr Ósmego Dnia, Derevo wurden in ganz Europa eingeladen, später Oskaras Koršunovas, Alvis Hermanis, Krzysztof Warlikowski oder Branko Brezovec.



Josef Nadj, Orléans »Comedia tempio« (»Tempelkomödie«) bei der euro-scene Leipzig 1992

Auch nach zwei Jahrzehnten sind mit nicht wenigen dieser Künstler starke künstlerische Positionen verbunden. Die Produktionsstrukturen, auf denen sie basieren – das Zusammenspiel regionaler und transnationaler künstlerischer Akteure, Förderer und Co-Produzenten – sind weiter ausgebaut und ermöglichen künstlerische Kontinuität und starke künstlerische Setzungen auf großer Bühne, wie sie auch die euro-scene Leipzig präsentiert.

Während damit das Festival bestimmten ästhetischen Ausgangspositionen kontinuierlich folgt, hat sich die Tanz- und Theaterlandschaft in Europa zugleich enorm diversifiziert. Sie folgt immer vielfältiger, spezieller und oft nur temporär ästhetischen und thematischen Fragestellungen. So verbindet sich mit vielen Produktionen im zeitgenössischen Tanz eine grundsätzliche Befragung der Performance, auch ihrer politischen Dimension. Mit dem post-dramatischen Theater entstanden neue Wege der Stückentwicklungen, zugleich neue Formen künstlerischer Kollaborationen. Diesen Entwicklungen ist das Festival meines Erachtens sehr oft punktuell gefolgt, ohne hieraus programmatische Linien zu entwickeln, sondern eher in Bezug auf sein Grundkonzept, radikalen Theaterkonzepten oder gesellschaftlichen Positionen eine Bühne zu geben.

Konzentrierte Untersuchungen aktueller Tendenzen in den darstellenden Künsten finden sich dann auch eher in den Projekten großer Theaterhäuser wie in kleineren, spezialisierten Festivals. Das Berliner Hebbel-am-Ufer präsentiert spezielle Reihen wie »Polski Express« (zum polnischen



Oskaras Korsunovas, Vilnius »A midsummer night's dream« bei der euro-scene Leipzig 2001

Theater) oder »Ciudad Paralelas« (zu den Parallelgesellschaften in den großen Metropolen). Das Sommerfestival 2007 und 2010 auf Kampnagel Hamburg thematisierten im weiten Vorgriff den Klimawandel. In Leipzig liefert jährlich »Off Europa« (ehemals »Manöver«) tiefgründig recherchierte Einblicke in allein eine nationale europäische Tanz-, Theater-, Performance-Kultur. Zuletzt unternahm es »Play!Leipzig«, initiiert vom Tanzarchiv Leipzig, in einer Mischung aus Konferenz und Festival den Wirkungen von Performances im Stadtraum nachzugehen.

Demgegenüber versteht sich die euro-scene Leipzig als übergreifender, weiter Blick auf die Tanz- und Theaterlandschaft in Europa, begreift die Bühnen der Stadt als Ort der Begegnung, als Ort der Befragung und Vergewisserung bürgerlicher Identität auf der Grundlage eines Angebots von Themen und künstlerischen Handschriften. Selbstbefragung und Selbstvergewisserung ziehen sich als Leitmotiv durch die Programmüberschriften der letzten Jahre von den »Leibesvisitationen« (2001) über »Das Eigene im Gefüge« (2004) bis hin zur »Spurensuche« (2010). Das Festival präsentiert große Tanzstücke, Sprechtheater ebenso wie Stücke für Kinder, hat mit dem Wettbewerb »Das beste deutsche Tanzsolo« (nach einer Idee von Alain Platel) ein populäres Event etabliert – und spricht damit ein großes Publikum an. euro-scene Leipzig – so sagt es der Name, aber das ist auch Konzept mit anhaltendem Erfolg – das ist Europäisches Theater für die ganze Stadt.



Teatr Współczesny, Wrocław »Oczyszczeni« (»Gesäubert«) von Krzysztof Warlikowski bei der euro-scene Leipzig 2004

Europeans in Leipzig

euro-scene Leipzig in the centre of Europe and in the centre of the city of Leipzig

Essay by Michael Freundt

euro-scene Leipzig entered the scene twenty years ago, the first year after German reunification, as a festival of the European avant-garde. It had a clear aesthetic profile behind it: the desire to portray artistic developments from the east and west which would provide a counterpart to state-subsidised municipal theatres. In Leipzig, this meant a theatre which was oriented around dramatic texts, classic plays and socialist and so-called progressive playwrights critical of capitalism from non-socialist countries. At the same time, the festival endeavoured to meet the political aspirations of this theatre: the stage as a place where the people can debate their society.

In the months prior to reunification, theatres, like churches, played a decisive role – as places where people could again engage in free discussion about the circumstances in the country. Both abruptly lost this significance when the circumstances changed. When euro-scene Leipzig, however, took up of the cause of the »European vision«, it referenced an understanding among the people that this referred not only to the city or to the country, but to Europe: a theatre for Europeans. In this theatre, the discourse was and remains focused on the other, the »strange« and this primarily appears in other aesthetics: the theatre of images, dance theatre, physical theatre as a counterpoint to literary theatre.

The festival programme continues to profit today from a large increase in independent dance and theatre productions within the European theatre. Flemish dance theatre has caused



Michael Freundt im Gespräch mit Dominique Rust, Joey Zimmermann und Michael Wolf, Zürich (von rechts nach links) nach »Die Flecken der Giraffe« bei der euro-scene Leipzig 1999

furores since the end of the 1980s with Anne Teresa de Keersmaker, Wim Vandekeybus, Alain Platel. At the same time, the new production networks in Western Europe provided artists with a platform to present dance and theatre to an international audience: this included, among many others, Jan Lauwers / Needcompany from Belgium, DV 8 from the UK, Rui Horta / SOAP from Germany, Romeo Castellucci from Italy. In France, the Centre National Chorégraphique produced the artistic work of Maguy Marin, Angelin Preljocaj and others. And, ultimately, the theatrical aesthetics of Eastern Europe met the open opportunities to produce work and create an international presence. Josef Nadj, Teatr Ósmego Dnia, and Derevo were invited to present their work throughout all of Europe, followed later by Oskaras Koršunovas, Alvis Hermanis, Krzysztof Warlikowski or Branko Brezovec.

Even after two decades, strong artistic positions are still associated with more than a few of these artists. The production structures on which they are based – the collaboration between regional and transnational artists, sponsors and co-producers – have continued to be expanded and allow artistic continuity and strengthen artistic subsidies on large stages, as they are also presented at euro-scene Leipzig.

While the festival has continuously pursued certain aesthetic starting points, the dance and theatre landscape has diversified enormously at the same time. It continues to pursue increasingly diverse, specialised and often only temporary aesthetic and thematic questions. Thus many contemporary dance productions are combined with a basic questioning of the performance, also in terms of their political dimensions. New forms of play development were created with the post-dramatic theatre and new forms of artistic collaborations were created at the same time. From my point of view, the festival has often selectively pursued these developments without developing programmatic lines in doing so but instead by providing a stage for their basic concepts, radical theatre concepts or societal positions.

Concentrated examination of current tendencies in the performing arts tend to be found much in the projects of larger theatrical institutions than in smaller, specialised festivals. The Hebbel-am-Ufer in Berlin presents specialised series such as »PolskiExpress« (about Polish theatre) or »Ciudad Paralelas« (about parallel societies in the large metropolises). The 2007 and 2010 summer festivals at Kampnagel Hamburg dedicated them-

selves to the theme of climate changes. In Leipzig, »Off Europa« (formerly »Manöver«) provides thoroughly researched insights into a national European dance, theatre and performance culture every year. Last but not least, »Play!Leipzig«, initiated by Tanzarchiv Leipzig, examines the effects of performance on urban environments in an event which is a combination of a conference and a festival.



Maguy Marin, Lyon »May B«
bei der euro-scene Leipzig 1999

In comparison, euro-scene Leipzig sees itself as a comprehensive, further examination of the dance and theatre landscape in Europe and sees the stages of the city as places of encounter, places for the questioning and assurance of civic identity on the basis of the presentation of topics and artistic signatures. Self-questioning and self-assurances have moved as leitmotifs through the festival titles in recent years from »Leibesvisitationen« (»Body search«, 2001) to »Das Eigene im Gefüge« (»Framing identity«, 2004) to »Spurensuche« (»Searching for traces«, 2010). The festival presents large-scale dance pieces, speech theatre as well as pieces for children and, with the competition »Das beste deutsche Tanzsolo« (»Best German dance solo«) (created from an idea by Alain Platel), established a popular event – and thus speaks to a large audience. euro-scene Leipzig – as the name says, which is also the concept for lasting success – is European theatre for the entire city.



Victoria, Gent »Bernadetje« von Alain Platel und Arne Sierens
bei der euro-scene Leipzig 1997

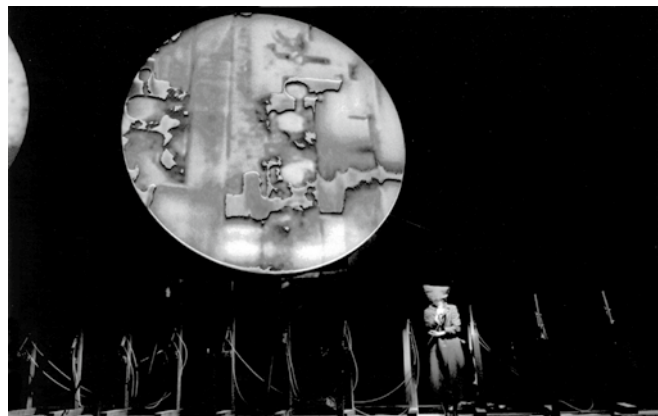


House of extreme music theatre, Zagreb »Rough ride or Of the spirit«
von Damir Bartol Indoš, Zagreb bei der euro-scene Leipzig 2001

Unerhörte Augenblicke

»Voyage au bout de la nuit« von Romeo Castellucci bei der euro-scene Leipzig 2000

Essay von Günther Heeg



Societas Raffaello Sanzio, Cesena »Voyage au bout de la nuit« von Romeo Castellucci bei der euro-scene Leipzig 2000

Was die euro-scene Leipzig aus anderen Gegenden der Welt zu sehen und zu hören gibt, sind nicht nur Bilder, Töne und Bewegungen, die uns fremd sind. Der Reiz des Exotischen ist nicht das Ziel des Festivals. Sondern die »Erfahrung des Fremden«, die immer auch die Erfahrung des Fremden in sich, die Erfahrung eigener Fremdheit einschließt. An der Wende des Jahrtausends fand im Rahmen der euro-scene Leipzig im Jahr 2000 die Deutschlandpremiere von »Voyage au bout de la nuit« (»Reise ans Ende der Nacht«) der Societas Raffaello Sanzio in der Inszenierung von Romeo Castellucci nach dem gleichnamigen Roman von Louis-Ferdinand Céline statt.

Über das »Theatrale Konzert«, wie die Societas selbst die Produktion nennt, wird im anschließenden Publikumsgespräch leidenschaftlich diskutiert. Was ist da (mit einem) geschehen, was ist uns da widerfahren? Aus der Erinnerung dieser exemplarischen Aufführung taucht die Szene auf: Ein halbdunkler Raum, der sich nach hinten ins Schwarze verliert. Es hat den Anschein, als käme alles, was zu sehen und zu hören ist, aus diesem schwarzen Loch. In der linken Hälfte ein Arbeitstisch mit Manuskripten übersät, rechts nach hinten verlaufend eine Reihe der metallenen Beine, eine Maschine, die später in Aktion treten wird. Um den Tisch herum die Akteure, nein, die Sprecher, nein, die Sprechenden. Denn zu sehen und zu vernehmen sind nicht Handlung oder Aussage, sondern der Akt des Sprechens selbst, das Hervorbringen der Silben, Klänge und Töne. Kein souveränes Sprechen, das sich von der körperlichen Bewegung und Bewegtheit, von den Zwängen der Physis getrennt hat, sondern: Hier wendet sich der Körper der Stimme gegen seine Unterwerfung durch den sprachlichen Sinn im Theater der Gestalt und stößt aus, was sich in ihn eingeschrieben hat: Angst, Feigheit, Terror und Gewalt. Zu vernehmen ist, was diesem Stimmkörper an Gewalt im Prozess der Zivilisation, in den Katastrophen von erstem Weltkrieg, Kolonialismus, dem »American way of life« u. a. angetan worden ist. Und: Wie sich der Stimmkörper der angetanen Gewalt entledigt, indem er sie lustvoll ausstößt.

Aber diese andere Sprache des Körpers teilt sich nicht unmittelbar mit. Erfahrbar wird es nur in der intermedialen Teilung von Sehen und Hören: Zu sehen sind die vom Sprechen bewegten Körper. Wir sehen, wie sie sich in der Ausstoßung krümmen, wie sie vom Rhythmus angestoßen und bewegt werden. Aber zu hören sind sie nur an einem anderen Ort. Die Zwischenschaltung des Mikroports entortet das Sprechen, löst es von den sprechenden Körpern und verteilt es im Raum. Etwas spricht, es spricht, der Raum spricht. Die entortete Stimme in der Spaltung und Doublierung der sprechenden Körper löst einen gespenstischen Eindruck aus. Und nur so, als gespensterhaft Anwesendes, teilt sich das Andere, das Nichtvernommene, das Unerhörte im Subjekt mit.

Auch das Sehen im Theater der Societas Raffaello Sanzio ist mehrfach gespalten. Wir sehen die sprechenden Körper. Und nach einiger Zeit, nach 19 Minuten, endlich das, worauf wir lange gewartet haben, etwas wie Handlung oder eine Art von visuellem Ablauf in filmischen Bildern: Eine Reiterattacke, ein totes Pferd, aus dem sich Menschen ihr Teil herauschneiden, einen Sturmangriff von Soldaten, dann pornographische Szenen im Bordell, eine afrikanische Savanne und so fort. Aber diese Filmbilder erscheinen nicht ungerahmt, so dass man alles um sich herum und vor allem sich selbst darüber vergessen und sich hineinversetzen, wegdösen könnte in fremde Welten wie sonst im Kino. Die beiden Leinwände, auf die die Bilder projiziert werden, sind kreisrund. Über der Bühne hängend, gleichen sie einem Augenpaar.

Zu sehen ist gleichsam das Sehen selbst, zu sehen ist die Ausstellung des Sehens. Ausgestellt in den »Augen« der Projektionsflächen ist das Bemühen des Betrachters, sehend etwas festzuhalten von der Welt, seine Anstrengung, sehend zu identifizieren. Erfahrbar wird zugleich – in der Körnung der Filmbilder, in der Differenz zwischen dem rechten und linken »Auge«, die Unschärfe dieses identifizierenden, wieder erkennenden Sehens. Ahnbar wird das Unsichtbare, das zunächst als Bedrohung, als Fremdheit empfunden wird, weil das starrende Auge nicht die Bildherrschaft darüber erlangen kann. Bis in der Spaltung, Doublierung und Über-



Societas Raffaello Sanzio, Cesena »Voyage au bout de la nuit« von Romeo Castellucci bei der euro-scene Leipzig 2000

blendung des Sehens und des Hörens, bis in der Erfahrung unerhörter Augenblicke das eiserne Band aufbricht, das die Gestalt des Individuums zusammenhält und die privaten, sozialen und politischen Identifikationen hohl werden, die ihm scheinbaren Halt verleihen. »Was wir sehen, blickt uns an«, lautet der Titel eines Buches von George Didi-Huberman. Es ist das nun als entleert und hohl empfundene Eigene, das uns in der der Produktion von Romeo Castell-

lucci mit fremden Augen anblickt. In dieser Aufführung ans Ende der Nacht zu reisen heißt, sich dem Fremden auszusetzen, jenem Überrest, der sich jeder Einbindung in unsere Bild-Projektionen verweigert und gerade dadurch – im Unterbrechen und Aussetzen der Welt-Bild-Konstruktion – zu einer wahrhaft neuen Erfahrung, d. h. zum Ereignis wird. Unerhörte Augenblicke – das ist, was die euro-scene Leipzig uns immer wieder zu sehen und zu hören gibt.

Untold moments

»Voyage au bout de la nuit« by Romeo Castellucci at the euro-scene Leipzig 2000

Essay by Günther Heeg

What euro-scene Leipzig provides to see and hear from other parts of the world are not only images, sounds and movements that are foreign to us. The allure of the exotic is not the goal of the festival. Instead, it is the »experience of the foreign«, which also always includes the experience of the foreign in oneself, the experience of one's own foreignness. At the turn of the millennium, the German premiere of »Voyage au bout de la nuit« (»Journey to the end of the night«) by Societas Raffaello Sanzio, directed by Romeo Castellucci and adapted from the novel of the same name by Louis-Ferdinand Céline, took place in the year 2000 at euro-scene Leipzig.

The »Theatrical concert«, as the Societas called the production, was passionately discussed in the audience discussion which followed. What happened there (to oneself), what did we experience there? The setting appears when remembering the exemplary production: a dim room, which loses itself in darkness towards the back. There is the appearance as if everything that can be seen and heard comes from this black hole. There is a work table littered with manuscripts in the left half and a series of metal legs runs along the right side towards the back, a machine which will take action later. Actors surround the table, but not the speaker, not the speaking. What is provided to see and to hear are not plots or statements, but instead the act of speaking itself, the production of syllables, sounds and tones. This is not sovereign speech which has liberated itself from the movement of the body and emotion, from the laws of the physical, but instead: here is the body turned against the voice for its subjugation by the spoken sense in theatre and projects what is written in it: fear, cowardice, terror and violence. What can be heard is what has been done to this vocal body in the violence that is the process of civilisation, in the catastrophes from the First World War, colonialism, the »American way of life«, et cetera. And: how the vocal body acquits itself of the violence done to it by casting it out with relish.

This other language of the body, however, does not participate directly. This can only be experienced in the intermedial separation of seeing and hearing: What can be seen is the body moved by speech. We see how it buckles in the uttering, how it is hit and moved by the rhythm. They can only be heard, however, at a different location. The interposition of the microphone delocalises the speaking, frees it from the speaking body and distributes it in space. Something speaks, it speaks, the room speaks.

The delocalised voices in the splitting and doubling of the speaking body unleash an eerie impression. And it is only thus, as a ghostly presence, that the other, the unheard, the untold participates in the subject.

The visual in the theatre of the Societas Raffaello Sanzio is also repeatedly fragmented. We the speaking body. And, after some time, after 19 minutes, finally we receive what we've been waiting for for so long, something like a plot or a kind of visual sequence in filmic images: An attack on horseback, a dead horse from which human beings cut their share, an assault by soldiers, then pornographic scenes in a bordello, an African savannah and so on. These filmic images, however, do not appear unframed so that one forgets everything around them and particularly themselves and project themselves into it, losing oneself in foreign worlds as usually happens at the cinema. Both screens on which the images are projected are circular. Hanging over the stage, they look like a pair of eyes.

What can be seen, so to speak, is seeing itself, what can be seen is the exhibition of seeing. Presented in the »eyes« of the projection surfaces is the effort of the observer, seeing to hold on to something from the world, their exertion, seeing to identify. It is tangible at the same time – in the graininess of the film images, in the difference between the right and left »eye«, the blurring in this identifying, recurring seeing. The invisible can be sensed, first perceived as a threat, as foreignness because the staring eye cannot achieve the dominance of the image. Not until the splitting, doubling and overlapping of seeing and hearing, until the untold moments in the experience breaks the iron ties which hold together the shape of the individual and the private, social and political identifications which lend it apparent support become hollow. »Was wir sehen, blickt uns an« (»What we see looks at us«) is the title of a book by George Didi-Huberman. It is ourselves, emptied and found hollow, which stare back at us with foreign eyes in Romeo Castellucci's production. Going to this performance at the end of the night means exposing oneself to the foreign, the remnants which refuse any incorporation in our image projects and precisely because of this – while interrupting and suspending the world-image construction – becomes a believable new experience, an event. Untold moments – this is what euro-scene Leipzig continues to give us to see and hear.

Gastspiele 1991 – 2010

Festivalprogramme der euro-scene Leipzig

HINWEISE: Alle Gastspiele erscheinen vollständig mit den wichtigsten Angaben innerhalb eines Jahrgangs in relativ chronologischer Reihenfolge. Einige Umstellungen sind den Bildgrößen geschuldet. Auch die Veranstaltungen des Rahmenprogramms sind vollständig. Einzig auf alle Publikumsgespräche, die jährlich nach zahlreichen Vorstellungen stattgefunden haben, musste, ebenso wie auf alle Titel der Personen und einige Filmeinführungen, aus Platzgründen verzichtet werden.

Herkunftsorte der Gastspiele



14. Nov. – 17. Nov. 1991

Unter der Schirmherrschaft von Hinrich Lehmann-Grube,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Matthias Renner und Ann-Elisabeth Wolff



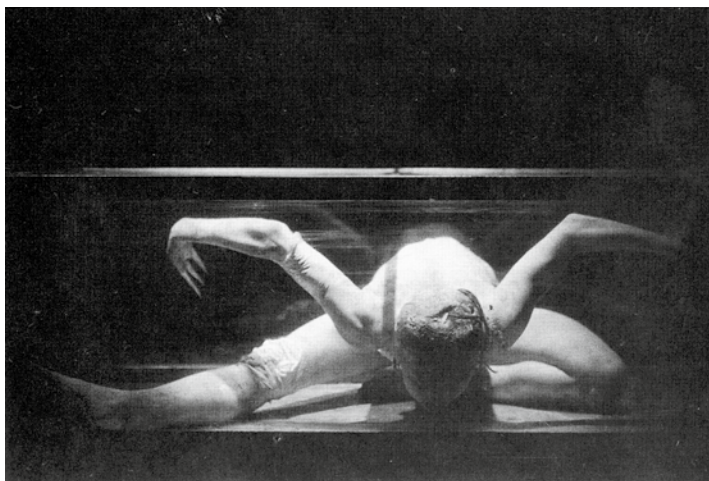
▲ **Terra mobile, St. Petersburg**
»Private life«

(»Privatleben«)

Eine gewöhnliche Geschichte vor dem Hintergrund
klassischer Zitate
Inszenierung: Vadim Mekheenko
Deutschlandpremiere
Kellertheater (2 Aufführungen)

◀ **Tanzfabrik Berlin**
»Der Riss«

Stück von Dieter Heitkamp und Gayle Tufts
Ein Ereignis für 10 Performer, Tanzmusik live
und rohes Fleisch
Konzept, Inszenierung und Choreografie:
Dieter Heitkamp, Gayle Tufts
Festivaleröffnung
Schauspielhaus (1 Aufführung)



▲ **The Collective of Natural Disasters, Budapest**
»Living space«

(»Lebensraum«)

Metaphorische Geschichte einer lebenden Kreatur
von Yvette Bozsik und György Arvai
Inszenierung: György Arvai
Darstellerin: Yvette Bozsik
Deutschlandpremiere
Kellertheater (2 Aufführungen)



▲ **Schauspiel Leipzig**
»Shite Samurai«

Tanz-Stück von Jo Fabian nach Franz Kafka
ein der wirklichkeit abgeträumtes adventure
der schwierigkeitsstufe 7
Inszenierung und Katagrafie: Jo Fabian
(Beitrag des Schauspiel Leipzig in eigener Auswahl)
Neue Szene (1 Aufführung)



◀ **Itinerrances, Marseille**
»Histoire d'un huis clos«
(»Geschichte bei geschlossenen Türen«)
Tanzstück nach Motiven des Stücks »Huis-clos«
(»Bei geschlossenen Türen«) von Jean-Paul Sartre
Choreografie: Christine Fricker
Deutschlandpremiere
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲
Tanztheater des Schauspiel Leipzig
»Happy SCHWANENSEE Day«
 Tanztheaterstück nach Motiven von Woody Allen
 Libretto, Choreografie und Inszenierung: Irina Pauls
 Musik: Peter Tschaikowski
 Tänzer: Christina Brückner, Werner Stiefel u.a.
 (Beitrag des Schauspiel Leipzig in eigener Auswahl)
 Neue Szene (1 Aufführung)

▲
Scena Plastyczna, Lublin
»Wandering«
(»Umherwandern«)
 Inszenierung: Leszek Mądzik
 Musik: Zygmunt Konieczny
 Deutschlandpremiere
 Haus Leipzig (3 Aufführungen)



▲
Annette Jahns, Sächsische Staatsoper Dresden
»Seltsame Kinder«
 Soloabend nach Motiven aus Erzählungen
 von Ana Maria Matute
 Idee und Inszenierung: Annette Jahns
 Kellertheater (2 Aufführungen)



▲▲
Danskern, Amsterdam
»2 dance 2gether«
(»2 tanzen 2 Tänze«)
 Moderne Ballette nach Paul Klee und Egon Schiele
 Choreografien: Adriaan Kans
 Tänzer: Maureen Krumreich, Adriaan Kans
 \ **»Cycle ∞« (»Zyklus ∞«)**
 Musik: Charles Ives, Olivier Messiaen
 \ **»Me, Egon« (»Ich, Egon«)**
 Musik: Johann Sebastian Bach
 Deutschlandpremiere
 Schauspielhaus / Probephöhne (2 Aufführungen)



▲
Tanz multimedial, Zürich
»Wenn du kommst ... gehe ich!«
 Tanzstück
 Choreografie: Hansjörg Hellinger und Carol Meyer
 Deutschlandpremiere // Festivalabschluss
 Schauspielhaus (1 Aufführung)

Rahmenprogramm

Lecture demonstration I

Gayle Tufts, USA, Co-Autorin, Sängerin und Tänzerin,
 Tanzfabrik Berlin »Der Riss«

Lecture demonstration II

Jo Fabian, Berlin, Autor und Regisseur, Schauspiel Leipzig,
 »Shite Samurai«

Lecture demonstration III

Brigitte Bergese, Dozentin für Bewegung & Michael
 Kulow, Regisseur für Mime, Orphtheater Berlin

Videovorträge

»Sternstunden des modernen polnischen Theaters«

von Janusz Marek, Studio Art Centre Warschau
 I. Jerzy Grotowski – Theaterguru und Legende
 schon zu Lebzeiten

II. Tadeusz Kantor – einer der größten Meister
 europäischer Theateravantgarde

III. Highlights des gegenwärtigen visuellen Theaters
 in Polen

Podiumsdiskussion

»Avantgarde – muss das sein?«

Die euro-scene Leipzig '91 im Kreuzfeuer
 Publikum, Künstler, Wissenschaftler, Journalisten,
 Kulturrat Leipzig und die Organisatoren im
 Festivalgespräch

Moderation: Petra Stuber, Leipzig

18. Nov. – 22. Nov. 1992

Unter der Schirmherrschaft von Hinrich Lehmann-Grube,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Matthias Renner und Ann-Elisabeth Wolff



▲ **Théâtre Jel / Josef Nadj, Orléans – Budapest**
»Comedia tempio«
(»Tempelkomödie«)
Bewegungstheater
Inszenierung und Choreografie: Josef Nadj
Musik: Stevan Kovac Tickmayer
Deutschlandpremiere // Festivaleröffnung
Schauspielhaus (1 Aufführung)



▲ **Werner Stiefel / Erwin Stache, Leipzig**
»Pas de Triangel«
Variationen aus Ballett-Musik-Maschinen
und einem Stiefel
Konzept und Choreografie: Werner Stiefel
Klangmaschinen: Erwin Stache
Musik: Henry Schneider, Erwin Stache
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲ **Las Rocosas, Barcelona**
»Las Rocosas«
Un recorrido emocional intimista
(Eine Strecke emotionaler Bekenntnisse)
Tanzstück
Choreografie und Tanz: Pilar Maese, Victor Turull
Inszenierung: Victor Turull
Deutschlandpremiere
Ernst-Beyer-Haus (Poetisches Theater) (2 Aufführungen)



◀ **Derevo, St. Petersburg**
»The man kissing the bottom of the boat«
(»Der Mann küsst den Boden des Bootes«)
& »The rider«
(»Der Reiter«)
Tanztheaterstück in zwei Teilen
Inszenierung und Choreografie: Anton Adassinski
Neue Szene (2 Aufführungen)



▶ **Compagnie Bertoni & Abbondanza, Dro**
»Terramara«
Ein Liebes-Tanz-Spiel
Choreografie: Michele Abbondanza
Tänzer: Antonella Bertoni, Michele Abbondanza
Deutschlandpremiere
Ernst-Beyer-Haus (Poetisches Theater) (2 Aufführungen)

► **Theater Labyrinth, Prag**
»Křeč mladosti«
(»Krämpfe der Jugendzeit«)
 Dadaoper in zwei Teilen
 Musik: Jiří Cerha
 Inszenierung: Karel Křifž
 Deutschlandpremiere
 Ernst-Beyer-Haus (Poetisches Theater)
 (2 Aufführungen)



▲ **Tanztheater des Schauspiel Leipzig**
»Julie«
 Tanzstück nach Motiven des Trauerspiels
 »Fräulein Julie« von August Strindberg
 Inszenierung und Choreografie: Irina Pauls
 Musik: Johann Sebastian Bach
 (Beitrag des Schauspiel Leipzig in eigener Auswahl)
 Neue Szene (1 Aufführung)

◄ **Comedia Opera Instabile, München**
»Quollen«
 Ein Nachttanz der Wörter und Körper
 nach dem Roman »Nachtgewächs« von Djuna Barnes
 Idee und Inszenierung: Ute Stammberger
 Choreografie: Dieter Baumann
 Darsteller: Matthias Hirth, Miriam van Steenhoven
 Neue Szene (2 Aufführungen)

▼ **Compagnie ROSAS, Brüssel**
»ROSAS danst ROSAS«
(»ROSAS tanzt ROSAS«)
 Tanzstück
 Konzeption und Choreografie:
 Anne Teresa de Keersmaeker
 Musik: Thierry de Mey, Peter Vermeersch
 Schauspielhaus (1 Aufführung)

▼▼
Abschlussgala
↓ Folkwang-Tanzstudio, Essen
»Sanguis«
 Tanzstück
 Choreografie: Urs Dietrich
 Musik: Johann Sebastian Bach, David Bowie
↓ Marcia Haydée, Stuttgarter Ballett
John Neumeier, Hamburger Ballett
»Die Stühle«
 Ballett nach dem gleichnamigen Einakter
 von Eugène Ionesco
 Choreografie: Maurice Béjart
 Musik: Richard Wagner
 Tänzer: Marcia Haydée, John Neumeier
 Festivalabschluss
 Schauspielhaus (1 Aufführung)



Rahmenprogramm

Lecture demonstration I
 Antonella Bertoni & Michele Abbondanza, Choreografen
 und Tänzer, »Terramara«, Dro

Lecture demonstration II
 Anton Adassinski, Regisseur, Choreograf und Darsteller,
 »Der Mann küsst den Boden des Bootes« & »Der Reiter«,
 St. Petersburg

Lecture demonstration III
 Pilar Maese & Victor Turull, Choreografen und Tänzer,
 »Las Rocosas«, Barcelona

Öffentliches Abschlussgespräch
 Publikum und Künstler, Journalisten, das Kulturamt
 Leipzig und die Organisatoren des Festivals sprechen und
 streiten über die Inszenierungen der euro-scene Leipzig
 Moderation: Karin Schmidt-Feister, Berlin

»Vision Europa – dem Fremden eine Tür«
(»Vision Europe – an open door to the stranger«)

17. Nov. – 21. Nov. 1993

Unter der Schirmherrschaft von Hinrich Lehmann-Grube,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Matthias Renner und Ann-Elisabeth Wolff



▲ Compagnie Tadashi Endo, Tokio-Göttingen
»Tengu«

Butoh-Tanz-Performance
Inszenierung, Choreografie und Tanz: Tadashi Endo
Musiker: Itaru Oki (Horn, Trompete),
Aki Takase (Klavier)
Kellertheater (3 Aufführungen)

▲ Bi Ma Dance Company, Newcastle
»Retrace the defaced«
(»Zurück zu den entstellten Wurzeln«)

Tanzstück in fünf Teilen
Choreografie: Pit Fong Loh
Deutschlandpremiere
Kellertheater (3 Aufführungen)

▲▲

Burgtheater Wien

»Berichte für eine Akademie«

Spiel nach zwei Erzählungen von Franz Kafka
Inszenierung: George Tabori, Margit Koppendorfer

\ »Ein Bericht für eine Akademie«

Darsteller: Peter Radtke

\ »In der Strafkolonie«

Darsteller: David Hirsch, Karl Heinz Gruber, Kosilo

Festivaleröffnung

Schauspielhaus (1 Aufführung)



►

Städtische Bühnen Freiburg

»Ester«

Choreografisches Theater

Regie und Choreografie: Pavel Mikuláščík

Musik: Muneer Abdul Fataah, Martin Hug, Arvo Pärt,

Sergej Prokofjew

Neue Szene (3 Aufführungen)



▲
Teatrul Masca, Bukarest
»A murit moartea, mai!«
(»He du, der Tod ist tot!«)
 Burleskes Körpertheater
 Inszenierung: Mihai Malaimare
 Musik: Gheorghe Zamfir u.a.
 Deutschlandpremiere
 Ernst-Beyer-Haus (Poetisches Theater) (3 Aufführungen)



▲
Compagnie Philippe Saire, Lausanne
»Nouvelles«
(»Novellen«)
 Tanzszenen nach Motiven von Marguerite Duras
 Konzeption: Philippe Saire, Jean-Marie Bosshard
 Choreografie: Philippe Saire
 Musik: Jean-François Bovard
 Deutschlandpremiere
 Schauspielhaus (1 Aufführung)

▼▼
Oper Leipzig
 Musikalische Leitung: Udo Zimmermann
 Inszenierungen: Peter Konwitschny
»A kékszakállú herceg vára«
(»Herzog Blaubarts Burg«)
 Oper in einem Akt
 Musik: Béla Bartók
 Dichtung: Béla Balázs
 Darsteller: Thomas Möwes (Herzog Blaubart),
 Kristine Ciesinski (Judith)
»Erwartung«
 Monodram
 Musik: Arnold Schönberg
 Dichtung: Marie Pappenheim
 Darstellerin: Kristine Ciesinski
 (Beitrag der Oper Leipzig in eigener Auswahl)
 Festivalabschluss
 Oper Leipzig (1 Aufführung)

►
**Compagnie Réa Pihlasviita
 & Kimmo Koskela, Helsinki**
»Red« (»Rot«)
 Videoinstallation mit Tanz
 Choreografie und Tanz:
 Réa Pihlasviita
 Video und Multivisionen:
 Kimmo Koskela
 Deutschlandpremiere
 Neue Szene (3 Aufführungen)



Rahmenprogramm

Das Rahmenprogramm wurde aufgrund des Todes von Matthias Renner abgesagt.

»Vision Europa – dem Fremden eine Tür«
(»*Vision Europe – an open door to the stranger*«)

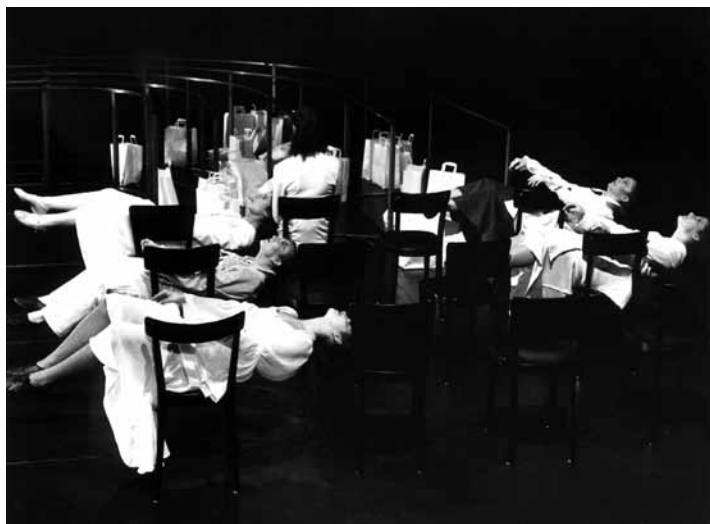
23. Nov. – 27. Nov. 1994

Unter der Schirmherrschaft von Kurt Biedenkopf,
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff



▲ **Theaterhaus Stuttgart**
»Francis Bacon«
Tanztheaterstück von Johann Kresnik und Ismael Ivo
Regie: Johann Kresnik
Choreografie: Mara Borba, Tero Saarinen,
Ismael Ivo, Johann Kresnik
Musik: Paulo Chagas
Festivaleröffnung
Schauspielhaus (1 Aufführung)



▼ **Compagnie K. Danse, Paris**
»Io«
Körper- und Bildertheater
Choreografie und Tanz: Jean-Marc Matos
Musik: Robert Benzrihem
Deutschlandpremiere
Neue Szene (3 Aufführungen)



▲ **Theatre TUBB II, Wrocław**
»Cela«
(»*Die Zelle*«)
Bewegungstheater
Konzeption und Inszenierung: Krzysztof Zuber
Deutschlandpremiere
Ernst-Beyer-Haus (Poetisches Theater)
(10 Aufführungen)

◀ **ch tanztheater, Zürich**
Zwei Tanzstücke
Direktion: Eve Trachsel, Peter Hauri, Stefan Säggerer
\ **»Rendez-Vous«** (*Foto*)
Choreografie: Denise Lampart
\ **»ONO«**
Choreografie: Tsutomu Ben Lida
Deutschlandpremier
Kellertheater (3 Aufführungen)



◀ **Tanztheater des Schauspiel Leipzig**
»Südraum«
 Tanztheaterstück
 Choreografie und Inszenierung: Irina Pauls
 Raumausstattung: Bernd Sikora
 (Beitrag des Schauspiel Leipzig in eigener Auswahl)
 Schauspielhaus / Theater hinterm Eisernen
 (1 Aufführung)

▼ **example dept., Berlin**
»Whisky & Flags«
 Stück von Jo Fabian
 Inszenierung und Musik: Jo Fabian
 Neue Szene (3 Aufführungen)



▲ **Theatre Point, Jász-berény-Budapest**
»Császármetszés«
(»Kaiserschnitt«)
 Musikalisches Körpertheater
 Inszenierung:
 Tibor Várszegi
 Musik:
 Félix Jajkó, Tibor Takács
 Deutschlandpremiere
 Kellertheater
 (3 Aufführungen)



► **Oper Leipzig**
»Moses und Aron«
 Oper in drei Akten
 Musik und Text:
 Arnold Schönberg
 Musikalische Leitung:
 Georg Alexander Albrecht
 Inszenierung:
 George Tabori
 (Beitrag der Oper Leipzig
 in eigener Auswahl)
 Oper Leipzig
 (1 Aufführung)

► **Compagnie Lanònima Imperial, Barcelona**
»Diari d'unes hores«
(»Notizen einiger Stunden«)
& »Eco de silencio«
(»Echo der Stille«)
 Tanzstück in zwei Teilen
 Choreografie: Juan Carlos García
 Musik: Jorge Sarraute, Pablo Mainetti (»Diari d'unes hores«), Henryk Mikołaj Górecki (»Eco de silencio«)
 Deutschlandpremiere // Festivalabschluss
 Schauspielhaus (1 Aufführung)



Rahmenprogramm

Film
»Francis Bacon«
 Ein Filmporträt des englischen Malers Francis Bacon
 Regie: David Hinton
 Großbritannien 1985

Workshop
»Für Tanz und Bewegung«
 Denise Lampert, Choreografin, ch tanztheater zürich

Round-Table
 mit Fachleuten des modernen Theaters
»Tanz-Theater, Sprech-Theater – oder was sonst?«
 Zwei Theatersprachen und eine Avantgarde
 mit Nele Hertling, Berlin / Dagmar Borrmann, Leipzig /
 Angela Rannow, Leipzig / Ralf Stabel, Dresden
 Moderation: Hartmut Krug, Berlin

»Vision Europa – dem Fremden eine Tür«

(»Vision Europe – an open door to the stranger«)

04. Nov. – 09. Nov. 1995

Unter der Schirmherrschaft von Hinrich Lehmann-Grube,
Oberbürgermeister der Stadt LeipzigProgramm:
Ann-Elisabeth Wolff◀ **Compagnie Gabriella Bußacker, Hamburg**

»Glücksbagatellen«

Sprechtheater »vom Süden zum Norden«

Konzept und Inszenierung: Gabriella Bußacker
Neue Szene (2 Aufführungen)◀ **Compagnie Raande-Vo, Stockholm**

»Ett, paradis, trängt«

(»Ein bedrohtes Paradies«)

Tanzstück in zwei Teilen

Choreografie: Lena Josefsson

Musik: Apostolos Dimitrakopoulos, Olov Helge

Deutschlandpremiere // Festivaleröffnung

Schauspielhaus (1 Aufführung)

▲ **Oper Leipzig**

»Der Schuhu und die fliegende Prinzessin«

Oper von Udo Zimmermann

Text: Peter Hacks

Musikalische Leitung: Udo Zimmermann

Inszenierung: Michael Heinicke, Elisabeth Clarke

(Beitrag der Oper Leipzig in eigener Auswahl)

Oper Leipzig / Drehscheibe (1 Aufführung)

▲ **Compagnie Giorgio Barberio Corsetti, Rom**

»Descrizione di una battaglia«

(»Beschreibung eines Kampfes«)

Stück nach Franz Kafka

Textbearbeitung und Inszenierung:

Giorgio Barberio Corsetti

Deutschlandpremiere

Schauspielhaus (1 Aufführung)

◀ **Compagnie Fondy Duncan Centre, Prag**

»... a kde je Marie?«

(»... und wo ist Maria?«)

Tanztheaterstück

Choreografie: Lenka Flory

Deutschlandpremiere

Kellertheater (2 Aufführungen)

▶ **Tanztheater des Deutschen
Nationaltheaters Weimar**

»Orestie«

Tanztheaterstück

Choreografie: Joachim Schlömer

Musik: Iannis Xenakis

Haus Dreilinden (Musikalische Komödie) (1 Aufführung)





▲ **Nicole Mossoux & Patrick Bonté, Brüssel**
»Les dernières hallucinations de Lucas Cranach«
(»Die letzten Halluzinationen des Lucas Cranach«)
 Körpertheater
 Inszenierung und Choreografie: Patrick Bonté und Nicole Mossoux
 Deutschlandpremiere
 Neue Szene (3 Aufführungen)



▲ **Tanz*Hotel, Wien**
»Penelope – Molly Bloom«
 Choreografie für Text, Tanz und Musik, inspiriert durch Homer »Odyssee« und James Joyce »Ulysses«
 Konzeption: Alexandra Sommerfeld
 Choreografie: Bert Gstettner
 Deutschlandpremiere
 Kellertheater (3 Aufführungen)



▲ **Ballettschule der Oper Leipzig**
»Feins Liebchens leiser Schrei«
 Ballettabend mit modernen Choreografien
 Choreografien: Christa Aust, Angelika Grafe, Heinz Mannigell, Silvana Schröder, Marta Munsó, Dietmar Seyffert
 Haus Dreilinden (Musikalische Komödie) (1 Aufführung)



▲ **Mimodram-Theater, Tblissi**
»Faust«
 Mimisches Theaterstück in zwei Teilen
 Inszenierung und Choreografie: Kacha Bakuradze
 Deutschlandpremiere
 Schaubühne Lindenfels (3 Aufführungen)



▲ **Schauspiel Leipzig**
»Streicheleinheiten«
 Stück von Sergi Belbel
 Inszenierung: Armin Petras
 (Beitrag des Schauspiel Leipzig in eigener Auswahl)
 Neue Szene (1 Aufführung)



▲ **Man Act, Cardiff**
»The sweatlodge«
 Bewegungstheater von Philipp Mackenzie und Simon Thorne
 Musik: Simon Thorne
 Deutschlandpremiere // Festivalabschluss
 Schauspielhaus (1 Aufführung)

Rahmenprogramm

Podiumsdiskussion
 mit Fachleuten des modernen Theaters
»Theater in den Zeiten der Krise«
 Hannah Hurtzig, Dresden / Ev Schreiber, Leipzig /
 Michael Kulow, Berlin / Arnd Wesemann, Berlin
 Moderation: Michael Freundt, Berlin/Leipzig

Workshop
»Einführung in die Pantomime«
 mit dem Mimodram-Theater Tblissi:
 Ekaterina Robackidse, Kacha Bakuradze,
 Levan Kourtanidse, Lacha Oniani, Paata Tsikourischvili

Filme

»Klassenverhältnisse«
 nach Kafkas »Der Verschollene«
 Film von Jean-Marie Straub und Danièle Huillet
 BRD/Frankreich 1984

»Appunti per una orestide africana«
(»Skizzen für eine afrikanische Orestie«)
 Film von Pier Paolo Pasolini
 Italien 1969

»The dead«
(»Die Toten«)
 nach der Schlussepisode aus »Dubliner« von James Joyce
 Film von John Huston
 Großbritannien/BRD 1987

»Faust I«
 nach Johann Wolfgang von Goethe
 Film nach der Inszenierung des
 Deutschen Schauspielhauses Hamburg
 Regie: Peter Gorski
 mit Gustaf Gründgens, Will Quadflieg,
 Elisabeth Flickenschild

Außerhalb des Festivals:

Arbeitstreffen des IETM
 (Informal European Theatre Meeting, Sitz Brüssel)
 24. – 26. November 1995 mit rund 65 Vertretern
 aus 11 europäischen Ländern

Gesprächsrunden:
 / Entwicklung der Theaterstrukturen
 / Sinn und Aufgabe von Netzwerken
 / Veränderte Produktionsformen des Theaters in Osteuropa
 / Möglichkeiten von Kunst und Kunstvermittlung im elektronischen Netz
 / Verhältnis des Theaters zu neuen Medien
 Alte Nikolaischule Leipzig

»Vision Europa – dem Fremden eine Tür« (»Vision Europe – an open door to the stranger«)

19. Nov. – 24. Nov. 1996

Unter der Schirmherrschaft von Hinrich Lehmann-Grube,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:

Ann-Elisabeth Wolff

Schwerpunkt:

Nacht



▲ Les Ballets C. de la B. & Het Muziek Lod, Gent

»La triseza cómplice«

(»Die Traurigkeit teilen«)

Musikalisches Bewegungstheater

Inszenierung und Choreografie: Alain Platel

Musik: Henry Purcell,

musikalische Bearbeitung: Dick Van der Harst

Musikalische Bearbeitung: Philippe Thuriot

Festivaleröffnung

Schauspielhaus (1 Aufführung)



▲ Teatret Cantabile 2, Kopenhagen

»10 ukendte soldater«

(»Zehn namenlose Seelen«)

Musical(ische) Multi-Media-Mix-Performance

Inszenierung: Nullo Facchini

Musik: Marco Spallanzani

Deutschlandpremiere

Haus Dreilinden (Musikalische Komödie) (1 Aufführung)

▲ S.O.A.P. Dance Theatre, Frankfurt/Main

»Glass ... short stories of fools«

(»Glas ... Kurzgeschichten von Toren«)

Tanzstück von Rui Horta

Texte: Rui Horta, Anaïs Nin

Haus Dreilinden (Musikalische Komödie) (1 Aufführung)



▲ Compagnie Suver Nuver, Amsterdam

»Night shift«

(»Nachtwerk«)

Theaterstück – Version II

Konzeption, Text und Spiel: Peer van den Berg,

Dette Glashouwer, Henk Zwart

Inszenierung: Ton Lutgerink

Musik: Joop van Brakel

Deutschlandpremiere

Neue Szene (3 Aufführungen)



▲ Markus Zohner Theater, Lugano

»ErotiKomische Geschichten aus 1001 Nacht«

Ein Feuerwerk der Phantastereien –

erzählt, gespielt und gemimt

Inszenierung und Darsteller:

Patrizia Barbuiani, Markus Zohner

Deutschlandpremiere

Kellertheater (4 Aufführungen)

▲ Jan Fabre, Antwerpen

»Eine tot-normale Frau«

Solostück mit Hannelore Elsner

Text und Inszenierung: Jan Fabre

Deutsche Übersetzung: Petra Serwe

Schauspielhaus (2 Aufführungen)



▲ **Orphtheater, Berlin**
»Warten auf Godot« & »Quixote«
 Doppelprojekt / Premiere
 \ »En attendant Godot« (»Warten auf Godot«)
 Stück von Samuel Beckett
 \ »Quixote« (Foto)
 Stück nach Miguel de Cervantes
 Inszenierungen: Susanne Truckenbrodt
 Neue Szene (2 Aufführungen)



► **Compagnie Pál Regös, Budapest**
»Lélekbörtön«
(»Seelenkerker«)
 Bewegungs-drama nach dem Tagebuch »Ich will kein
 innich mehr sein – botschaften aus einem autistischen
 Kerker« von Birger Sellin
 Konzeption, Inszenierung und Choreografie: Pál Regös
 Deutschlandpremiere
 Kellertheater (2 Aufführungen)



▲ **Teatr Ósmego Dnia**
(Theater des Achten Tages), Poznań
»Ziemia niczyja«
(»Niemandland«)
 Bildhaftes Sprechtheater – Version II
 Konzeption, Text und Spiel: Ewa Wójciak, Adam
 Borowski, Tadeusz Janiszewski, Marcin Kęszycki
 Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

▲ **Schauspiel Leipzig**
»Michael Kohlhaas«
 Stück nach Heinrich von Kleist
 Stückfassung und Inszenierung: Pierre Walter Politz
 (Beitrag des Schauspiel Leipzig in eigener Auswahl)
 Probe-bühne Mockau (1 Aufführung)

► **Compagnie Mathilde Monnier, Montpellier**
»Nuit«
(»Nacht«)
 Tanzstück
 Choreografie: Mathilde Monnier
 Musik: John Cage, Benoît Delbecq, Christophe Séchet
 Deutschlandpremiere // Festivalabschluss
 Schauspielhaus (1 Aufführung)



Rahmenprogramm

»Werk-Hall – Werke des Körpers«
 Abend in Zusammenarbeit mit Siemens Kulturprogramm
 \ »in zwischen räumen«
 Choreografie und Tanz: Anna Huber, Berlin – Bern
 Musik: Wolfgang Bley-Borkowski
 \ Vernissage: Astrid Stricker, Frankfurt/Main
 Ausstellung Zeichnungen
 \ »Things I hate to admit«
(»Dinge, die ich nicht eingestehen will«)
 Choreografie und Tanz: Xavier Le Roy, Paris – Berlin
 Pianist: Alexander Birnbaum
 Siemens AG/Werk Leipzig (1 Aufführung)

Workshop
 Offene Improvisation
 mit dem Teatr Ósmego Dnia, Poznań:
 Ewa Wójciak, Adam Borowski, Tadeusz Janiszewski,
 Marcin Kęszycki

Filme

»Stalag 17«
 Film von Billy Wilder
 nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Donald Bevan
 und Edmund Trzcinski
 USA 1953

»La notte«
(»Die Nacht«)
 Film von Michelangelo Antonioni
 mit Jeanne Moreau, Marcello Mastroianni, Monica Vitti,
 Bernhard Wicki
 Italien/Frankreich 1961

»Das geschriebene Gesicht«
 Film von Daniel Schmid
 Darsteller: Kazuo Ohno u. a.
 Schweiz/Japan 1995
 Einführung: Fred Gehler, Leipzig

»Vision Europa – dem Fremden eine Tür« (»Vision Europe – an open door to the stranger«)

11. Nov. – 16. Nov. 1997

Unter der Schirmherrschaft von Hinrich Lehmann-Grube,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff



▲ Deutschlandprojekt: Teil I
Compagnie Gabriella Bußacker, Hamburg
»De Utschl And – Kommune 97«
Stück von Gabriella Bußacker
Konzeption und Inszenierung: Gabriella Bußacker
Probühne Mockau (2 Aufführungen)



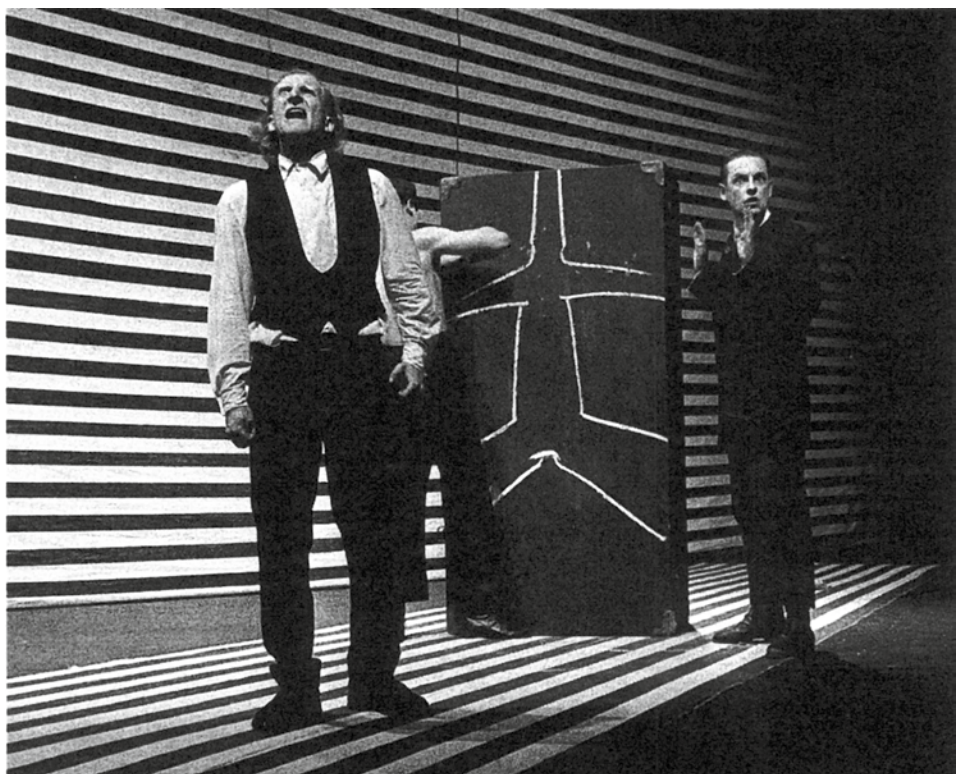
▲ **Societas Raffaello Sanzio, Cesena**
»Giulio Cesare«
(»Julius Caesar«)
Stück nach William Shakespeare
Stückfassung und Inszenierung: Romeo Castellucci
Festivaleröffnung
Schauspielhaus (1 Aufführung)



▲ Deutschlandprojekt: Teil II
Compagnie Jo Fabian, Berlin
»Pax Germania«
Stück von Jo Fabian
Konzeption und Inszenierung: Jo Fabian
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

▲ **Tanztheater des Schauspiel Leipzig**
»Come quick danger«
(»Kommt schnell, Gefahr«)
Tanztheaterstück
Choreografie und Inszenierung: Irina Pauls
Musik: Marcus Ludwig
Uraufführung
(Beitrag des Schauspiel Leipzig in eigener Auswahl)
Neue Szene (2 Aufführungen)

▲ **Akademisches Theater Litauen, Vilnius**
»The old woman«
(»Die Alte«)
Stück nach Daniil Charms und Alexander Wedenski
Inszenierung: Oskaras Korsunovas
Musik: Gintaras Sodeika
Deutschlandpremiere der Version II
Schauspielhaus (1 Aufführung)



*
Zum 1. Mal: Wettbewerb
»Das beste deutsche Tanzsolo«
(siehe Seite 52/53)





▼
Victoria, Gent
»Bernadetje«
(»Bernadette«)

Stück von Alain Platel und Arne Sierens
Text und Inszenierung: Arne Sierens
Inszenierung und Choreografie: Alain Platel
agra Messepark / Halle 2 (2 Aufführungen)



◀
Improbable Theatre, London

»70 Hill Lane«

Eine wirklich unwahrscheinliche Geschichte
Text: Phelim McDermott
Inszenierung: Lee Simpson, Julian Crouch
Deutschlandpremiere
Kellertheater (2 Aufführungen)

▶
Improbable Theatre, London
»Animo«

Eine einzigartige Art von Theater
Leitung: Phelim McDermott
Musik: Ben Park
Deutschlandpremiere
Kellertheater (2 Aufführungen)



▲
Eva Černá & Karel Vaněk, Prag
»Applegames«
(»Apfelspiele«)

Tanzstück
Konzept und Inszenierung: Karel Vaněk
Choreografie: Eva Černá, Karel Vaněk
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲
Oper Leipzig
»Hoc« (»Nos«)
(»Die Nase«)

Oper nach Nikolaj Wassiljewitsch Gogol
Text und Musik: Dmitri Schostakowitsch
Musikalische Leitung: Michail Jurowski
Inszenierung: Alfred Kirchner
(Beitrag der Oper Leipzig in eigener Auswahl)
Oper Leipzig (1 Aufführung)

◀
Compagnie Olga Roriz, Lissabon
»Propriedade privada«
(»Privatbesitz«)

Tanztheaterstück
Inszenierung und Choreografie: Olga Roriz
Deutschlandpremiere // Festivalabschluss
Schauspielhaus (1 Aufführung)

Rahmenprogramm

Workshop mit Improbable Theatre, London:
Phelim McDermott, Darsteller / Ben Park, Musiker

Filme

»Geschichtsunterricht«

Film von Jean Marie Straub und Danièle Huillet
nach dem Romanfragment »Die Geschäfte des
Herrn Julius Cäsar« von Bertolt Brecht
Deutschland/Italien 1972

»Julius Caesar«

Film von Joseph L. Mankiewicz
mit Marlon Brando, James Mason, Louis Calhern,
Deborah Kerr u. a.
USA 1963

»Charms Zwischenfälle«

Film nach Daniil Charms von Michael Kreihsl
mit Johannes Silberschneider, Ela Piplits, Ulrich Tukur,
Wolfgang Hübsch u. a.
Österreich 1995
Einführung: Michael Freundt, Leipzig

Zwei Filme zum Thema »Bernadette«
/ »Bernadette«

Das Leben von Bernadette Soubirous

/ »Lourdes«

Geschichte und Gegenwart des Wallfahrtsorts
Filme von Rosa Perahim und José Castan
Frankreich 1993

»Vision Europa – dem Fremden eine Tür« (»Vision Europe – an open door to the stranger«)

10. Nov. – 15. Nov. 1998

Unter der Schirmherrschaft von Wolfgang Tiefensee,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:

Ann-Elisabeth Wolff

Schwerpunkt:

Johann Sebastian Bach



Cesc Gelabert, Barcelona

»Im (Goldenen) Schnitt I«

Ein Solo von Gerhard Bohner
Musik: Johann Sebastian Bach
Rauminstallation: Vera Röhm
Rekonstruktion und Tanz: Cesc Gelabert
Festivaleröffnung
Schauspielhaus (1 Aufführung)



Theater ohne Grenzen, Wien

»Schlappstock«

1 Stück für 1 Musiker, 1 Spieler und 66 Figuren
Konzeption: Martina Winkel, Otto Lechner, Airan Berg
Inszenierung: Martina Winkel
Musik: Otto Lechner
Puppenbau: Christoph Krumböck
Deutschlandpremiere
Pleißenburg-Kasematten (Neues Rathaus)
(10 Aufführungen)



Compagnie Carles Santos, Barcelona

»La pantera imperial« (»Der kaiserliche Panther«)

Theatralisches Konzert – Konzertantes Theater
Konzeption und Inszenierung: Carles Santos
Musik: Carles Santos nach Johann Sebastian Bach
Schauspielhaus (1 Aufführung)

▲▲ ▶▶▶▶

Internationale Bach-Nacht

Choreografien aus sechs Ländern
nach Musik von Johann Sebastian Bach

\ Compagnie Werner Stiefel, Leipzig

»Ein Air geht um die Welt«

Mit dem Vokalensemble amarcord
Uraufführung

\ Annamiri van der Pluijm, Rotterdam

»Solo M«

\ Compagnie Déjà Donnée, Prag

»Suspicious love« (»Misstrauische Liebe«)

Choreografie: Simone Sandroni
Deutschlandpremiere

\ Frey Faust, New York

»Loose leaf« (»Herabfallendes Blatt«)

\ Ina Rager, Wien

»Bella«

Deutschlandpremiere

\ Black Blanc Beur, Paris

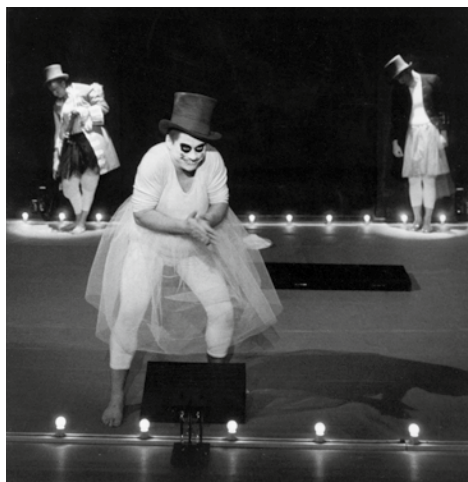
»Lambarena«

Choreografie: Christine Coudun
Peterskirche (2 Aufführungen)





▲
Compagnie La Strada, Sofia
»Marmelade – Jam Session«
Inszenierung: Stefan Moskov
Musik: Antoni Douchev
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲
Lina do Carmo, Köln-Brasilia
»Fugitus«
Tanz-Solo im Dialog mit Konzert-Piano
Konzeption und Choreografie: Lina do Carmo
Musik: Johann Sebastian Bach
Kellertheater (2 Aufführungen)

◀
Theater des Lachens, Frankfurt/Oder
»Dantons Tod«
Stück nach Georg Büchner
Stückfassung und Inszenierung: Astrid Griesbach
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲
Schauspiel Leipzig
»Simple stories«
Stück nach dem gleichnamigen Roman von Ingo Schulze
Regie: Lukas Langhoff
(Beitrag des Schauspiel Leipzig in eigener Auswahl)
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲
Oper Leipzig
»Saint François d'Assise«
(»Der Heilige Franz von Assisi«)
Franziskus-Szenen – Oper in drei Akten und acht Bildern
Text und Musik: Olivier Messiaen
Musikalische Leitung: Jiri Kout
Inszenierung: Gottfried Pilz
(Beitrag der Oper Leipzig in eigener Auswahl)
Oper Leipzig (1 Aufführung)

◀
Les Ballets C. de la B.
& Ensemble Explorations, Gent
»lets op Bach«
(»Kleinigkeiten zu Bach«)
Konzeption und Inszenierung: Alain Platel
Musik: Johann Sebastian Bach
Musikalische Leitung: Roel Dieltiens
Festivalabschluss
Schauspielhaus (2 Aufführungen)



*
Zum 2. Mal: Wettbewerb
»Das beste deutsche Tanzsolo«
(siehe Seite 52/53)



Rahmenprogramm

Ein Nachmittag zu Gerhard Bohner
/ Gespräch über »Im (Goldenen) Schnitt I«
mit Cesc Gelabert, Barcelona
/ Videovortrag über Gerhard Bohner
Moderation: Cosima Santoro, Berlin

**»Gerhard Bohner und
Tanz-Theater-Geschichte«**
Ein Videoporträt von Cosima Santoro, Berlin
BRD 1991

**»Bach – ein Komponist für
zeitgenössischen Tanz?«**
Gespräch mit Teilnehmern der
»Internationalen Bach-Nacht«
Moderation: Claudia Jeschke, Leipzig

»Poesie der Körpersprache«
Workshop mit Lina do Carmo, Köln/Brasilien

»Bachsche Choreografien – weltweit«
Videovortrag von Claudia Jeschke
In Zusammenarbeit mit dem Deutschen
Tanzfilminstitut Bremen/Heide-Marie Härtel
und dem Tanzarchiv Leipzig

»Europa tanzt nach Bach«
Podiumsdiskussion
mit Alain Platel, Gent / Roel Dieltiens, Antwerpen /
Carles Santos, Barcelona / Ina Rager, Wien /
Georg Christoph Biller, Leipzig /
Irina Pauls, Oldenburg-Leipzig
Moderation: Michael Hametner

Filme

»b – a – c – h«
7 Kapitel über einen Musiker
Film von Werner Felix
Regie: Georg F. Mielke
DDR 1975

»Danton«
Film von Andrzej Wajda
mit Gérard Depardieu, Wojciech Pszoniak,
Patrice Chéreau, Angelika Winkler u. a.
Frankreich/Polen/BRD 1982

»Chronik der Anna Magdalena Bach«
Film von Jean-Marie Straub und Danièle Huillet
mit Gustav Leonhardt, Christiane Lang-Drewanz u. a.
BRD/Italien 1968

»Das neue Jahrtausend im Blick«
(»The new millenium in view«)
02. Nov. – 07. Nov. 1999

 Unter der Schirmherrschaft von Wolfgang Tiefensee,
 Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff und Michael Freundt
Schwerpunkte:
Lyon – Partnerstadt von Leipzig
Salomé

▲ Nationaltheater Craiova
»Phaedra«

 Tragödie nach Euripides und Seneca
 Textfassung und Inszenierung: Silviu Purcarete
 Deutschlandpremiere // Festivaleröffnung
 Schauspielhaus (1 Aufführung)

▲ Schaubühne Lindenfels, Leipzig
»Novecento –
Die Legende vom Ozeanpianisten«

 Stück nach dem gleichnamigen Buch
 von Alessandro Baricco
 Textfassung und Inszenierung: Anka Baier, René Reinhardt
 Darsteller: René Reinhardt
 Festivalprolog
 Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

▲ Compagnie Philippe Saire, Lausanne
»Faust«

 Tanzstück nach Motiven von Johann Wolfgang von Goethe
 Choreografie: Philippe Saire
 Musik: Daniel Perrin
 Deutschlandpremiere
 Schauspielhaus (1 Aufführung)

◀ Dominique Rust, Michael Wolf,
Joey Zimmermann, Zürich
»Die Flecken der Giraffe«

 Stück nach Motiven von Luis Buñuel,
 Salvador Dalí und Federico García Lorca
 Konzeption und Spiel: Dominique Rust, Michael Wolf,
 Joey Zimmermann
 LOFT (2 Aufführungen)

▲ Compagnie Von Heiduck, Kopenhagen
»Salomé«

 Stück nach Oscar Wilde
 Textfassung: Dunja Gry Jensen
 Konzeption: Willie Flindt, Thomas Hejlesen
 Inszenierung: Thomas Hejlesen
 Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

▲ Compagnie Lindy Annis, Berlin
»Salomé 7«

 Video-Performance nach Oscar Wilde
 Konzeption, Textfassung und Spiel:
 Lindy Annis
 Schaubühne Lindenfels / Kleiner Saal
 (4 Aufführungen)

▲ Elizabeth Czerczuk, Wrocław / Paris
»Salomé«

 Stück nach Oscar Wilde
 Textfassung, Inszenierung und Spiel: Elizabeth Czerczuk
 Musik: Richard Strauss
 Deutschlandpremiere
 Kellertheater (2 Aufführungen)



▲
**Theater Mahagoni, Hildesheim
& Notos Theatre Company, Athen**
»Bad actors«
(»Schlechte Schauspieler«)
Stück von Albrecht Hirsche und Kathrin Krumbein
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲
Reckless Sleepers, Nottingham
»Schrödinger's box«
Theatrales Spiel
Text, Inszenierung und Spiel: Sarah Dawson, Marie Fitzpatrick, Tim Ingram, Jake Oldershaw, Mole Wetherell
Deutschlandpremiere
LOFFT (2 Aufführungen)

◀
Schauspiel Leipzig
»Familiengeschichten. Belgrad«
Stück von Biljana Srbljanović
Inszenierung: Karsten Schiffler
(Beitrag des Schauspiel Leipzig in eigener Auswahl)
Neue Szene (1 Aufführung)

◀
Compagnie Maguy Marin, Lyon
»Quoi qu'il en soit«
(»Wie dem auch sei«)
Tanzquintett von Maguy Marin
Musik: Denis Mariotte
Deutschlandpremiere
Schauspielhaus (1 Aufführung)



▲
Compagnie Image Aiguë, Lyon
»Nandri – De Lorient à Pondichéry«
(»Danke – Von Lorient nach Pondichéry«)
Stück von Christiane Véricel
Musik: Louis Slavits
Deutschlandpremiere
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲
Compagnie Turak, Lyon
»2 Π R«
Objekttheater für Erwachsene und Kinder
Konzeption, Inszenierung und Spiel: Michel Laubu
Deutschlandpremiere // mit Ausstellung
Kellertheater (4 Aufführungen)

◀
Compagnie Maguy Marin, Lyon
»May B«
Tanzstück von Maguy Marin
Musik: Franz Schubert, Gilles de Binche, Gavin Bryars
Festivalabschluss
Schauspielhaus (1 Aufführung)

*
Zum 3. Mal: Wettbewerb
»Das beste deutsche Tanzsolo«
(siehe Seite 52/53)



Rahmenprogramm

Präsentation des Institut Lumière, Lyon
»Lyon – Geburtsort des Kinos«
mit Stummfilmen und Filmen über Lyon

Foroausstellung
»Lyon – Weltkulturerbe der Menschheit«
Lyon – eine Partnerstadt Leipzigs

»Wanderer zwischen den Welten«
Silviu Purcarete und das Rumänische Theater
Videovortrag: Renate Klett, Berlin

**»Das Geheimnis der Liebe ist größer
als das Geheimnis des Todes ... «**
Diskussion mit den Künstlern der drei Salomé-Inszenie-
rungen und Studenten der Universität Leipzig
Moderation: Claudia Jeschke, Leipzig-München

»Tänze des Lasters«
Szenische Collage aus Texten und Bildern
über die Tänzerin Anita Berber von und mit
Lothar Fischer und Claudia Jakobshagen, Berlin

»Kalkuliertes Passieren«
Workshop mit Albrecht Hirsche, Hildesheim

**»Welcher Trieb kann uns noch retten,
wenn es der Sex nicht tut?«** (Jenny Holzer)
Über das Live Art-Theater mit Musik und Cocktails
Dia-Vortrag: Michael Freundt, Berlin-Leipzig
Schallplatten: Stefan Kanis, Leipzig

»Von May B zum Aschenbrödel«
Über das Schaffen der Choreografin Maguy Marin, Lyon
Videovortrag von Claudia Jeschke, Leipzig-München

»Oscar Wilde«
Film von Brian Gilbert
mit Stephan Fry, Jude Law, Vanesse Redgrave u. a.
Großbritannien 1997

»Salome's last dance«
(»Salomés letzter Tanz«)
Film von Ken Russell
mit Imogen Millais-Scott, Stratford Johns, Glenda Jackson,
Douglas Hodge, Nickolas Grace
Großbritannien 1987

»Unheimliche Geschichten«
Film von Richard Oswald
mit Anita Berber, Conrad Veidt, Reinhold Schünzel u. a.
Deutschland 1919

»Anita – Tänze des Lasters«
Film von Rosa von Praunheim
mit Lotti Huber, Ina Blum, Mikael Honesseu u. a.
BRD 1987

»La beauté du diable«
(»Der Pakt mit dem Teufel«)
Film von René Clair
mit Gérard Philipe, Michel Simon, Nicole Besnard u. a.
Frankreich 1949

**»Abschied und Aufbruch«
(»Farewell and awakening«)**

Theater und Tanz aus den neun Kulturhauptstädten Europas

03. Nov. – 11. Nov. 2000

Unter der Schirmherrschaft von Kurt Biedenkopf,
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff und Michael Freundt



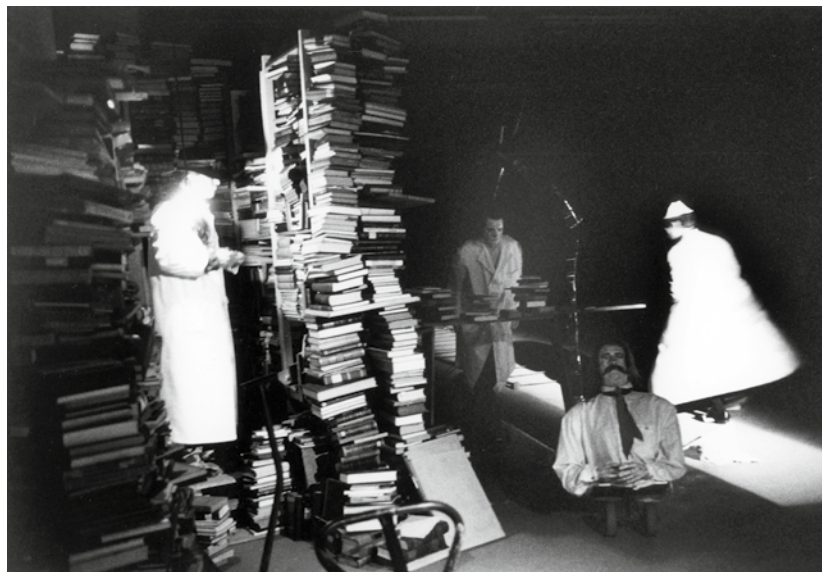
◀ **Victoria & Les Ballets C. de la B., Gent**
**»Allemaal Indiaan«
(»Jedermann ist ein Indianer«)**
Stück von Alain Platel und Arne Sierens
Text und Inszenierung: Alain Platel, Arne Sierens
Festivaleröffnung
Peterskirche (2 Aufführungen)
(Foto: Schlussapplaus in der Peterskirche, Leipzig)



▲ **Schauspiel Leipzig**
»Top Dogs«
Stück von Urs Widmer
Inszenierung: Michael Thalheimer
(Beitrag des Schauspiel Leipzig in eigener Auswahl)
Neue Szene (1 Aufführung)



▲ **Icelandic Theatre Company, Reykjavik**
**»1000 eyja sósa«
(»1000 isländische Suppen«)**
Stück von Hallgrímur Helgason
Inszenierung: Magnús Geir Thórdarson
Darsteller: Stefán Karl Stefánsson
Deutschlandpremiere
theater fact (4 Aufführungen)



▲ **Dyane Neiman & Manfred Olek Witt, Köln – Berlin**
**»Flying horses and other birds«
(»Fliegende Pferde und andere Vögel«)**
Tanzstück
Choreografie und Tanz: Dyane Neiman und
Manfred Olek Witt
LOFFT (2 Aufführungen)

* Zum 4. Mal: Wettbewerb
»Das beste deutsche Tanzsolo«
(siehe Seite 52/53)



▲ **Eigenproduktion der euro-scene Leipzig**
»Speicherung«
Szenische Visionen nach Texten von Ernst Bloch
in drei Teilen
Konzeption und Projektleitung: Michael Freundt
Inszenierungen:
/ René Reinhardt
/ Stefan Kanis
/ Wolfgang Krause Zwieback
Uraufführung
Zentralantiquariat Leipzig (3 Aufführungen)

◀ **zero visibility corp., Bergen-Oslo**
**»hunt out (reprise«
(»Erneute Nachforschungen«)**
Tanztheaterstück
Konzeption und Choreografie: Ina Christel Johannessen
Musik: zoviet* france
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



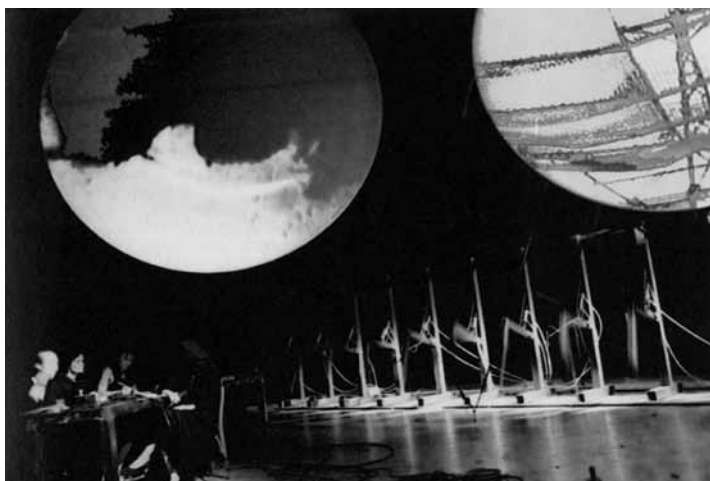
▲ **Compagnie Kenneth Kvarnström, Helsinki**
»Splitvision« (»Gespaltener Eindruck«)
 Tanzstück von Kenneth Kvarnström
 Musik: Wozapower, Aphex Twin
 Schauspielhaus (1 Aufführung)



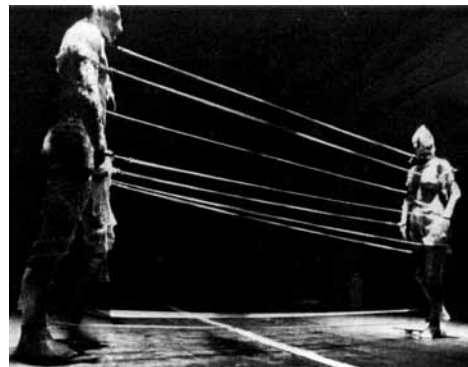
▲ **Komuna Otwock, Warschau-Kraków**
»Trzeba zabic pierwszego boga«
(»Der erste Gott muss getötet werden«)
 Stück der Komuna Otwock
 Deutschlandpremiere
 Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲▲ **Ein Abend mit Choreografien aus Prag**
»Pišputt«
 Tanzstück von **Barbora Kryslová**
 Tänzer: Elena Sommer, Steffen Eckert
»Venuše s rubikovou kostkou«
(»Venus mit Rubics Würfel«)
 Solotanz-Performance von **Kristyna Lhotáková**
 Musik: Ladislav Soukup
 Neue Szene (2 Aufführungen)



▲ **Societas Raffaello Sanzio, Bologna-Cesena**
»Voyage au bout de la nuit«
(»Reise ans Ende der Nacht«)
 Theatrales Konzert nach Louis-Ferdinand Céline
 Musik und Inszenierung: Romeo Castellucci
 Deutschlandpremiere
 Schauspielhaus (1 Aufführung)



▲ **Teatr Sytuacji, Kraków**
»Dichotomos II«
(»Zweigeteilt II«)
 Stück von Dariusz Gorczyca
 Musik: Tadeusz Kassatti
 Deutschlandpremiere
 Neue Szene (2 Aufführungen)



◀ **Compagnie In Extremis, Avignon-Paris**
»Dos à deux«
(»Rücken an Rücken«)
 Gestisches Theater nach Motiven des Stücks
 »En attendant Godot« (»Warten auf Godot«)
 von Samuel Beckett
 Inszenierung und Spiel: André Curti, Artur Ribeiro
 Deutschlandpremiere
 LOFFT (2 Aufführungen)

◀ **Compagnie Mossoux & Bonté, Brüssel**
»Simonetta Vespucci«
 Tanztheater
 Konzeption: Patrick Bonté
 Inszenierung und Choreografie:
 Nicole Mossoux, Patrick Bonté
 Musik: Christian Genet
 Festivalabschluss
 Schauspielhaus (1 Aufführung)

► **Traudi Förchner, Avignon-München**
»Mon Dieu« & »Johnny«
 Performances nach Chansons von Edith Piaf
 Deutschlandpremiere // Festivalsausklang
 Schauspielhaus / Foyer (1 Aufführung)



Rahmenprogramm

»Theater im Container«

Gespräch über die Mobilität der darstellenden Kunst
 mit Michael Schindhelm, Direktor Theater Basel
 Moderation: Michael Hametner

»Szenische Visionen – alles klar?«

Gesprächsrunde mit Stefan Kanis, René Reinhardt
 und Wolfgang Krause Zwieback zur Eigenproduktion
 »Speicherung«
 Moderation: Michael Freundt, Leipzig-Berlin

»Der Treff zum Buch«

Präsentation der Festivalschrift
 »Neugier und Leidenschaft«
 zum 10. Jubiläum der euro-scene Leipzig
 Moderation: Michael Freundt

»Zwischen den Welten«

Diskussion über Interkulturalität im Theater
 mit Künstlern aus Reykjavik, Prag, Warschau und Bologna
 sowie Studenten der Universität Leipzig
 Moderation: Martina Bako, Leipzig

»Von Frauen und Männern, die zusammen nicht kommen konnten«

Beziehungslust und -frust auf den Theaterbühnen der Welt
 Videovortrag: Janine Schulze, Leipzig
 In Zusammenarbeit mit dem Tanzarchiv Leipzig

»Kritikerarena«

Die Presse zieht Zwischenbilanz des 10. Jahres
 mit Katja Werner, München / Klaus Baschleben, Leipzig /
 Franz Anton Cramer, Berlin / Sven Crefeld, Leipzig /
 Thomas Irmer, Berlin
 Moderation: Michael Freundt

»Feste fest vernetzt«

Podiumsdiskussion über Sinn und Unsinn
 internationaler Theater- und Tanzfestivals
 mit Tilman Broszat, München / Torsten Maß, Berlin /
 Matthias Lilienthal, Berlin / André Thériault, Berlin /
 Gordana Vnuk, Zagreb-Hamburg
 Moderation: Roland Koberg, Berlin
 In Zusammenarbeit mit dem Internationalen
 Theaterinstitut (ITI), Berlin

»Leibesvisitationen«

(»Body search«)

06. Nov. – 11. Nov. 2001

Prolog: 03. Nov. – 05. Nov. 2001

Unter der Schirmherrschaft von Wolfgang Tiefensee,
Oberbürgermeister der Stadt LeipzigProgramm:
Michael Freundt▲
Artus Group, Budapest
»Noah Trilogy«

(»Noah-Trilogie«)

Multimediales Theater-Ereignis in drei Teilen

Inszenierung und Texte: Gábor Goda

Festivalprolog // Uraufführung

Werk II (2 Aufführungen)

▲
Ballet Preljocaj, Aix-en-Provence

Zwei Tanzstücke

Choreografien: Angelin Preljocaj

\ »Helikopter«

Musik: Karlheinz Stockhausen

\ »MC 14|22 (Ceci est mon corps)«

(»Mk 14|22 (Dies ist mein Leib)«) (Foto)

Deutschlandpremiere // Festivaleröffnung

Schauspielhaus (1 Aufführung)

▲
Schauspiel Leipzig
»Dämonen«

Stück von Lars Norén

Inszenierung: Markus Dietz

(Beitrag des Schauspiel Leipzig in eigener Auswahl)

Neue Szene (1 Aufführung)

▲
Eigenproduktion euro-scene Leipzig
»FCP – training method for (anti)social behaviour«(»FCP – Trainingsmethode für
(a)soziales Verhalten«)

Tanz-Performance von Takashi Iwaoka

Festivalprolog // Uraufführung

LOFFT (4 Aufführungen)

▲
Oskaras Koršunovas Theater, Vilnius
»A midsummer night's dream«

(»Ein Sommernachtstraum«)

Körpertheater nach William Shakespeare

Inszenierung: Oskaras Koršunovas

Schauspielhaus (1 Aufführung)

▲
fabian.dept, Berlin
»tristan und isolde. nicht berühren«

Ausstellungsstück von Jo Fabian

Konzept und Videoinstallation: Jo Fabian

Darsteller: Annegret Thiemann und Ralf Kittler

Peterskirche (1 Aufführung)

▲
De Daders, Amsterdam
»flus«

Bewegungstheater von Jan Langedijk

Schlussregie: Frans Poelstra

Deutschlandpremiere

Neue Szene (2 Aufführungen)

▲
**Damir Bartol Indoš / House of extreme
music theatre, Zagreb**
»Rough ride or Of the spirit«

(»Die rasende Fahrt oder Über die Seele«)

Performance von Damir Bartol Indoš

Deutschlandpremiere

Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲
Les Ballets C. de la B., Gent
»Ernesto« – Hip-Hop-Projekt(ion)
/ Tanzsolo von Koen Augustijnen mit Ernesto Cortès
/ Film von Koen & Sven Augustijnen
naTo (2 Aufführungen)



▲
Remote Control Productions, Tilburg
»pigg in hell«
(»Schwein in der Hölle«)
Tanzsolo von Michael Laub
Darstellerin: Astrid Endrweit
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲
Franko B, London
»Aktion 398«
Performance von und mit Franko B
Deutschlandpremiere der Neufassung
Schauspielhaus / Performance-Raum (6 Aufführungen)



▲
Vincent Dance Theatre, Sheffield & Dada von Bzdülów Theatre, Gdańsk
»Drop dead gorgeous«
(»Wunderbar tot umfallen«)
Physisches Theater
Choreografie: Charlotte Vincent
Deutschlandpremiere
LOFFT (2 Aufführungen)



▲
Diquis Tiquis, San José / Costa Rica
»reloj de arena y flor«
(»Sanduhr und Blume«)
Poetisches Körpertheater
Choreografie und Tanz: Alejandro Tosatti, Sandra Trejos
Uraufführung
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲
Ultima Vez, Brüssel
»Scratching the inner fields«
(»Die inneren Felder aufreißen«)
Tanztheater
Choreografie: Wim Vandekeybus
Musik: Eavesdropper
Schauspielhaus (1 Aufführung)

▶
Theater RambaZamba, Berlin
»Endspiel«
Stück von Samuel Beckett
Textfassung und Inszenierung: Klaus Erförth,
Stephan Müller
Festivalabschluss
Schauspielhaus / Theater hinterm Eisernen (1 Aufführung)



Rahmenprogramm

»Von der Lust am Risiko«
Wo der Tanz die Grenzen des körperlich Möglichen
berührt
Vortrag: Janine Schulze, Leipzig

»Körper, in den Kampf geworfen«
Podiumsgespräch mit Laura Meritt, Berlin /
Dirk Bach, Köln / Ron Athey, Los Angeles /
Günther Heeg, Frankfurt-Main
Moderation: Martina Bako, Leipzig

»Körperarbeiter im Extrem«
Podiumsgespräch mit Spitzensportlern und Computerfreaks

»Fleischbeschau. Die Kritikerrunde«
Podiumsgespräch mit Katja Werner, München /
Ann-Elisabeth Wolff, Leipzig / Sven Crefeld, Leipzig /
Stefan Petraschewski, Leipzig
Moderation: Michael Freundt, Leipzig-Berlin

»body / check«
24-Stunden-Ausstellung der Galerie RieRiemann, Leipzig

Boxen »Theater sollte sein wie guter Sport«
Ein Schaukampf mit dem Boxing atlas Leipzig e. V.

»Spezial«
Hermann Heisigs Hotelzimmer
Performance

Filme

»Girlfight«
Film von Karyn Kusama / USA 2000

»Auch Zwerge haben klein angefangen«
Film von Werner Herzog / Deutschland 1969/70

»Funny Bones«
Film von Peter Chelsom / England/USA 1995

»Die Liebenden von Pont-Neuf«
Film von Léos Carax / Frankreich 1991

»Wurzeln & Visionen«
(»Roots & visions«)

12. Nov. – 17. Nov. 2002

Unter der Schirmherrschaft der flämischen und französischen
Gemeinschaft Belgiens, Berlin

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff

Schwerpunkt:
Belgien



▲ **Compagnie Charleroi/Danses – Plan K, Charleroi**
»Metapolis« – Project 972
Modernes Ballett
Konzept und Choreografie: Frédéric Flamand
Ausstattung: Zaha Hadid
Festivaleröffnung
Oper Leipzig (1 Aufführung)



▲ **Stan's Café, Birmingham**
»It's your film«
(»Es ist Dein Film«)
Vier-Minutenstück speziell
Konzept und Inszenierung: Sarah Dawson,
Amanda Hadingue, Craig Stephens, James Yarker
theater fact (300 Aufführungen für je 1 Zuschauer)



▲ **Matarile Teatro, Santiago de Compostela**
»The queen is dead«
(»Die Königin ist tot«)
Theaterstück von Javier Martínez Aleandre
Inszenierung: Ana Vallés
Deutschlandpremiere
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲▲▲▲ **Eigenproduktion euro-scene Leipzig**
& **Schaubühne Lindenfels**
»Tagwerk – Werkstatt – Tanz«
Ein Abend Tanz in Leipzig
\ **»Laboratoire étoile«**
Choreografie: Martina La Bonté
Mentor: Jan Pusch, Hamburg
\ **»Soshamma«**
Choreografie, Heike Hennig / Mentorin: Chat, Berlin
\ **»See you«**
Choreografie: Lara Kugelmann, Berlin-Frankfurt a. M.
Mentorin: Dovrat Meron, Berlin
\ **»Day to day dream«**
Choreografie: Takashi Iwaoka, Amsterdam-Leipzig
Mentor: Martin Nachbar, Berlin
Uraufführungen
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

▲ **Meg Stuart / Damaged Goods, Brüssel**
»Alibi«
Theaterstück
Konzept und Regie: Meg Stuart
Musik: Paul Lemp
agra-Messepark / Halle 2 (2 Aufführungen)



▲ **Schauspiel Leipzig**

»Auf dem Land«

Stück von Martin Crimp
Inszenierung: Enrico Lübke
(Beitrag des Schauspiel Leipzig in eigener Auswahl)
Neue Szene (1 Aufführung)

▼ **Compagnie eaRis, Brüssel**

»Looking through eardrums«

(»Ein Blick durchs Trommelfell«)

Tanzstück für Zirkusbälle und Musik
Inszenierung: France Perpète, Pieter und Toon Schuermans
Deutschlandpremiere
Neue Szene (2 Aufführungen)

▲

ROSAS, Brüssel

»Rain« (»Regen«)

Tanzstück
Choreografie: Anne Teresa de Keersmaecker
Musik: Steve Reich
Peterskirche (2 Aufführungen)



▲

Teatr Cinema, Michałowice

»Miałem taki sen«

(»Ich hatte einen solchen Traum«)

Bewegungstheater
Inszenierung: Zbigniew Szumski
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

►

Victoria, Gent

»Club Astrid«

Bewegungs-Theater-Stück
Konzept, Text und Inszenierung: Lies Pauwels
Festivalabschluss
Flossplatz 3 (2 Aufführungen)

*

Innerhalb der
Tanzplattform Deutschland
06. Feb. – 10. Feb. 2002

Zum 5. Mal: Wettbewerb

»Das beste deutsche Tanzsolo«

(siehe Seite 52/53)



Rahmenprogramm

»Stadt – Bühne – Bauwerk«

Podiumsdiskussion
mit Zaha Hadid, London / Patrik Schumacher, London /
Henrik Ahr, Berlin / Johannes Odenthal, Berlin
Moderation: Henning Rambow, Leipzig
In Zusammenarbeit mit BMW Group, München

»Zwischen Verachtung und Gnade«

Gesprächsforum zur euro-scene Leipzig
mit Renate Klett, Berlin / Ann-Elisabeth Wolff, Leipzig /
Vertreter des Kulturrats Leipzig
Moderation: Michael Freundt, Berlin

»Die zertanzten Schuhe«

Ein Tanzstück für Kinder nach dem gleichnamigen
Märchen der Gebrüder Grimm
von Helene Krumbügel, Ulrike Langer
und Conny Wolter
Uraufführung
LOFFT (2 Aufführungen)

»Because I sing – The film«

(»Weil ich singe – Der Film«)

Film von Alain Platel, Gent
Mitarbeit und Kamera: Sophie Fiennes
Einführung und Gespräch mit Alain Platel
Moderation: Michael Freundt, Berlin

»ROSAS danst ROSAS«

Ein filmischer Querschnitt durch das Schaffen
von Anne Teresa de Keersmaecker
Videovortrag: Janine Schulze, Leipzig

»Die Liebe = Chance der Unmöglichkeit«
(»Love = Chance of impossibility«)

04. Nov. – 09. Nov. 2003

Leipzig-Prolog: 01. Nov. – 03. Nov. 2003

**Unter der Schirmherrschaft von Wolfgang Tiefensee,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig**

**Programm:
Ann-Elisabeth Wolff**



▲▲
**Eigenproduktion euro-scene Leipzig
& Schaubühne Lindenfels**
»Tagwerk – Werkstatt – Tanz« (Version II)
Ein Abend Tanz in Leipzig
| **»Laboratoire Étoile«**
Choreografie: Martina La Bonté
| **»Day to day dream«**
Choreografie: Takashi Iwaoka
Festivalprolog // Uraufführungen
Schaubühne Lindenfels (3 Aufführungen)



▶
Theater der Jungen Welt, Leipzig
»Fett Frei und Fast Free«
Tanztheatralisches Projekt
Inszenierung: Vivienne Newport
Festivalprolog // Erstaufführung
Theaterhaus am Lindenauer Markt (2 Aufführungen)

◀
**Eigenproduktion euro-scene Leipzig
& Compagnie Werner Stiefel, Leipzig**
»Hinter der Dornenhecke«
Eine Abenteuerreise zu Dornröschen / Kinderprogramm
Konzept, Inszenierung und Choreografie: Werner Stiefel
Text: Uwe Maaß
Musik: Tilo Augsten
Festivalprolog // Uraufführung
Musikschule Leipzig »Johann Sebastian Bach«
(4 Aufführungen)



▲
Schauspiel Leipzig
»ANNA BLUME von hinten & von vorne«
mund + knie 5
Ein erotisches Oratorium von Thomas Hertel
Festivalprolog // Uraufführung
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲
Helsinki Dance Company, Helsinki
»The intelligence of the heart«
(»Die Klugheit des Herzens«)
Tanzstück
Choreografie und Text: Nigel Charnock
Deutschlandpremiere // Festivaleröffnung
Schauspielhaus (1 Aufführung)



▲
Théâtre National de Bretagne, Rennes
»Jardineria humana«
(»Menschliche Gartenarbeit«)
Theaterstück
Inszenierung und Text: Rodrigo García
Deutschlandpremiere
Schauspielhaus (1 Aufführung)



▶
Compagnie Abbondanza & Bertoni, Nago-Trento
»Alcesti«
Tanzstück nach Motiven von Euripides und Rilke
Choreografie: Michele Abbondanza, Antonella Bertoni
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲
Compagnie Raimund Hoghe, Düsseldorf
»Tanzgeschichten«
Ein Tanzstück
Inszenierung und Choreografie: Raimund Hoghe
4. Deutscher Produzentenpreis für Choreografie
Peterskirche (1 Aufführung)



◀ **Wayn Traub, Antwerpen**
»Maria Dolores« (Wayn Wash I)
 Ein Theater-Film-Musik-Projekt
 Konzept und Inszenierung: Wayn Traub
 Musik: Wim De Wilde
 Deutschlandpremiere
 Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

▼ **Artus / Compagnie Gábor Goda, Budapest**
»Osiris coverage«
(»Die Berichterstattung des Osiris«)
 Bewegungstheater
 Regie und Choreografie: Gábor Goda
 Deutschlandpremiere
 Peterskirche (1 Aufführung)



▲ **Kate Pendry, Oslo**
»Sex in the warzone«
(»Sex im Kriegsgebiet«)
 Ein Monolog
 Text, Inszenierung und Spiel: Kate Pendry
 Deutschlandpremiere
 Neue Szene (2 Aufführungen)



◀ **Theater RambaZamba, Berlin**
»Orpheus ohne Echo«
 Eine RambaZamba-Oper
 Buch und Regie:
 Gisela Höhne
 Hochschule für Musik
 und Theater »Felix
 Mendelssohn Bartholdy« /
 Probensaal
 (2 Aufführungen)



▲ **vroom, Zürich**
»Torrance & Grady«
 Ein Theaterstück von Lukas Bangerter
 Darsteller: Philippe Nauer, Dominique Rust
 Deutschlandpremiere
 Kellertheater (2 Aufführungen)



▲ **pies / Alain Buffard, Paris**
»Wall dancin' - wall fuckin'«
 Tanzstück
 Choreografie und Tanz: Alain Buffard
 und Régine Chopinot
 Deutschlandpremiere
 Schauspielhaus (1 Aufführung)

◀ **Provincial Dances Theatre, Jekaterinburg**
»Wings at tea«
(»Flügel auf Tee«)
 Tanztheater
 Choreografie: Tatiana Baganova
 Deutschlandpremiere // Festivalabschluss
 Schauspielhaus (1 Aufführung)

* Zum 6. Mal: Wettbewerb
»Das beste deutsche Tanzsolo«
(siehe Seite 52/53)



Rahmenprogramm

»Performance«

Workshop mit Kate Pendry, Oslo

»Tanz«

Workshop mit Tatiana Baganova, Jekaterinburg

»Marilyn Peepshow«

Live-Installation von und mit Kate Pendry, Oslo
 Deutschlandpremiere

»Liebes-Lounge«

Die schönsten Film-Liebesszenen aller Zeiten
 Konzeption: Birgit Berndt, Leipzig

»Internationale Theaterarbeit«

Jahrestagung und öffentliche Veranstaltungen
 des Internationalen Theaterinstituts (ITI) –
 Zentrum Bundesrepublik Deutschland, Berlin:
 \ Vortrag
 »UNESCO versus kulturelle Globalisierung?«
 Christine M. Merkel, UNESCO-Kommission, Bonn
 \ Diskussion und Arbeitsgruppen
 mit Dieter Welke, Oberursel - Taunus / Alexander
 Stillmark, Berlin / Christine Schmalor, Berlin /
 Thomas Engel & Andrea Zagorski, Berlin /
 Michael Freundt, Berlin

»Love is all you need?«

Das unheimlich Fremde.«

Podiumsdiskussion
 mit Roberto Ciulli, Mülheim / Richard Gaul, München /
 Anetta Kahane, Berlin / SAID, München
 Moderation: Thomas Bille, Leipzig
 Einleitung:
 Film »asylum« von Julian Rosefeldt, Berlin
 In Zusammenarbeit mit BMW Group, München

»Seismograf der Liebe«

Festival-Abschlussgespräch
 mit Petra Stuber, Leipzig,
 und Detlev Schneider, Berlin-Dresden
 Moderation: Klemens Wannenmacher, Rotterdam

»Das Eigene im Gefüge«
(»Framing identity«)

09. Nov. – 14. Nov. 2004

Unter der Schirmherrschaft von Christina Weiss,
Staatsministerin beim Bundeskanzler /
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff

Schwerpunkt:
Die zehn neuen Mitgliedstaaten
der Europäischen Union



▲▲
Andreja Rauch / Mala Kline, Ljubljana
Zwei Tanzstücke
| »Kostanjevo rjava«
(»Braune Kastanien«)
Choreografie: Andreja Rauch
| »Campo de' fiori«
Choreografie: Mala Kline
Deutschlandpremiere
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲
Štúdio tanca, Banská Bystrica
»Tichá púšť«
(»Stille Wüste«)
Tanztheater von Zuzana Hájková
Deutschlandpremiere
Theaterhaus am Lindenauer Markt (2 Aufführungen)

▲
Jaunais Rīgas teātris (Neues Theater Riga)
»Tālāk«
(»Weiter – nach Gorki«)
Theaterstück nach Maxim Gorkis »Nachtasyl«
Textcollage und Inszenierung: Alvis Hermanis
Festivaleröffnung
Schauspielhaus (2 Aufführungen)

▼
Teatr Współczesny, Wrocław
»Oczyszczeni«
(»Gesäubert«)
Theaterstück
Text: Sarah Kane
Inszenierung: Krzysztof Warlikowski
Messepark Marktleeburg / Halle 2 (2 Aufführungen)



▲▲
Mart Kangro / Renate Keerd, Tallinn
| »Mart on stage«
(»Mart auf der Bühne«)
Performance
Choreografie: Mart Kangro
| »Mobile home«
(»Bewegtes Zuhause«)
Tanzstück
Choreografie: Renate Keerd
Deutschlandpremiere
Neue Szene (2 Aufführungen)

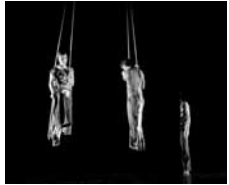


▲
Contact Dance Company, Valletta
Tanz. Malta
Choreografien: Francesca Abela Tranter
»Two movements by Bach« (»Zwei Stücke nach Bach«) / »Tempest« / »Corpus« (Film) /
»Corpus« (live)
Deutschlandpremiere
LOFFT (2 Aufführungen)





◀ **Hólyagcirkusz Társulat**
(Blasenzirkus), Budapest
»Szemétre a vénasszonnyal!«
(»Werfen wir die alte Tante auf den Mist!«)
Eine anarchistische Zirkus-Oper
Text: Dario Fo
Musik und Inszenierung: Szabolcs Szőke
Deutschlandpremiere
Kellertheater (2 Aufführungen)



▲ **Kauno Mažasis Teatras**
(Kleines Theater Kaunas)
»Katytytė P«
(»Mietzekatze P«)
Stück nach Eve Ensler »Die Vagina-Monologe«
Inszenierung: Vytautas Balsys
Deutschlandpremiere
theater fact (2 Aufführungen)



▲▲▲▲ **Tanz. Zypern**
◊ **Echo Arts, Nicosia**
»Deeper than skin deep ... «
(»Unter der Haut, darunter ... «)
Choreografie: Alexandra Waierstall
◊ **Synthesis, Limassol**
»Awakening« (»Erwachen«)
Choreografie: Marina Kyriakidou
◊ **InterAct, Limassol**
»Babble on« (»Blasen quatschen«)
Choreografie: Natasa Georgiou
◊ **Omada Pelma, Limassol**
»Evergreen« (»Immergrün«)
Choreografie: Lia Haraki
Inszenierung und Text: Christodoulos Panayiotou
Deutschlandpremierieren
Schauspielhaus (1 Aufführung)

▶ **Kauno Šokio Teatras Aura**
(Aura Tanztheater Kaunas)
»Extremum mobile« &
»Aseptinė zona arba Lietuviškos sutartines«
(»Keimfreie Zone oder Litauische Lieder«)
Zwei Tanzstücke
Choreografie: Birutė Letukaitė
Deutschlandpremierieren // Festivalabschluss
Schauspielhaus (1 Aufführung)

▲ **Gledališče Glej (Glej Theater), Ljubljana**
»Duel« (»Duell«)
Ein Theaterstück
Inszenierung: Diego de Brea
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲▲▲ **Tanz. Prag**
◊ **Aigues Mortes – Misto mrtvých vod**
(»Aigues Mortes – Totes Wasser«)
Choreografie: Věra Ondrašíková
◊ **Nevesty Cháronovy!«** (»Bräute des Charon«)
Choreografie: Kristýna Celbová, Zuzana Vitoušová
◊ **Noční můra«** (»Nachtflatter«)
Choreografie: Petra Hauerová
Deutschlandpremierieren
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

Rahmenprogramm

Anša Rūtenāla kustību teātris
(Bewegungstheater Ansis Rutentals), Riga
»Bendes meitiņa« (»Des Henkers Tochter«)
Tanzstück von Santa Grinfelde
Deutschlandpremiere
Hochschule für Musik und Theater / Probensaal
(1 Aufführung)

Divadlo z pasaže (Theater Passage), Banská Bystrica
»Mesto« (»Stadt«)
Theaterstück von Ján Štrbák
Deutschlandpremiere
Hochschule für Musik und Theater / Probensaal
(1 Aufführung)

»Ticket nach Europa«
Die neuen EU-Länder stellen sich vor
Ein Dokumentarfilm der Europäischen Union, Brüssel

»Herzstücke Europas«
Fotoausstellung von Andrea Waldecker, Bonn

»Krzysztof Warlikowski
und das Polnische Theater«
Publikumsgespräch
mit Krzysztof Warlikowski / Tilmann Broszat, München /
Kazimierz Wójcicki, Leipzig
Moderation: Martina Bako, Leipzig

»Bild ohne Rahmen«
Workshop mit Katarína Mojišová, Bratislava

Mikalojus Konstantinas Čiurlionis
Zwei Filme über den litauischen Komponisten und Maler
/ »Pasauli vaizduojus kaip dedele
simfonija«
(»Die Welt – eine große Sinfonie«)
Leben und Werk von M. K. Čiurlionis
Dokumentarfilm von Robertas Verba
/ »Zodiakas«
(»Tierkreiszeichen«)
Film von Jonas Vaitkus
mit Maja Plisetskaja, Grigorij Gladij, Pr. Piaulokos
Einführung: Rasa Andriusyte-Zukiene, Kaunas
Moderation: Claas Danielsen, Leipzig

»Das Eigene im Gefüge – Risiko oder
Chance?«
Podiumsdiskussion
mit Irini Hānig-Hadjikyprī, Nicosia / Ina Pukelyte,
Kaunas / Elisabeth Schweeger, Frankfurt-Main /
András Forgách, Budapest
Moderation: Bernd Hilder, Leipziger Volkszeitung

Zwei Filme von EN-KNAP, Ljubljana
Regie: Iztok Kovač
/ »Vrtoglavi ptič«
(»Schwindelnder Vogel«)
/ »Dom svobode«
(»Haus der Freiheit«)
Einführung: André Thériault, Berlin

Etnika, Valletta
Abschlusskonzert
Deutschlandpremiere
Musik und Leitung: Andrew Alamango, Andrej Vujicic
Schaubühne Lindenfels (1 Aufführung)

»Wahlverwandtschaften«
(»*Elective affinities*«)

Theater und Tanz aus dem alten und neuen Europa

01. Nov. – 06. Nov. 2005

Unter der Schirmherrschaft von Wolfgang Tiefensee,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff



◀ **Ballet Preljocaj, Aix-en-Provence**
»Annonciation« und »N«
Zwei Tanzstücke
Choreografien: Angelin Preljocaj
/ **»Annonciation« (»Verkündigung«)**
Musik: Stéphane Roy, Antonio Vivaldi
/ **»N«** (in Zusammenarbeit mit Granular Synthesis)
Musik: Ulf Langheinrich
Deutschlandpremiere // Festivaleröffnung
Oper Leipzig (1 Aufführung)



▲ **rodolpho leoni dance, Wuppertal**
»speak«
(»*Sprechen*«)
Choreografie: Rodolpho Leoni
Musik: Ludwig Stangl
5. Deutscher Produzentenpreis für Choreografie
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

▲▲▲
Tanzsoli international
/ **Gundula Peuthert, Berlin** mit Elena Sommer
»svhet'zes« – Dialoge einer Frau
/ **Eduard Gabia, Bukarest**
»Bonus«
/ **Pelma, Limassol**
»Eye to I«
(»*Auge um Auge*«)
Choreografie: Lia Haraki
Deutschlandpremiere
Neue Szene (2 Aufführungen)



▶ **Victoria, Gent**
»White star«
Theaterstück
Konzept: Vanessa Van Durme
Inszenierung: Lies Pauwels
Musik: Johan Pycke
Peterskirche (2 Aufführungen)



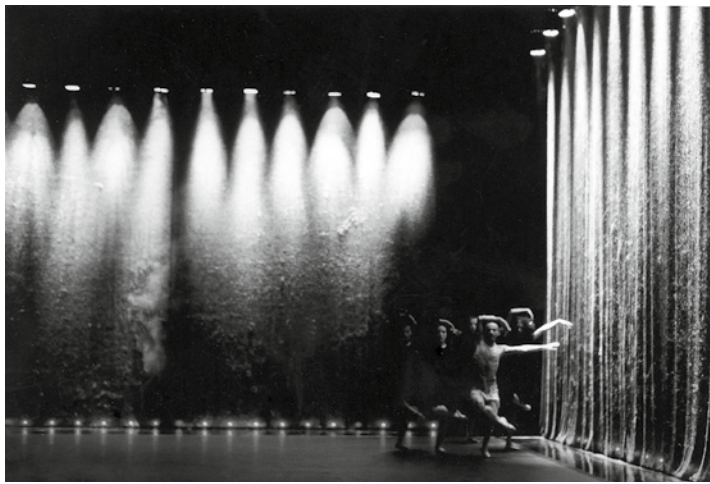
▲ **Jo Fabian Department, Berlin**
»DIE IDIOTEN. das stück«
Ein politisches Theaterstück
Inszenierung und Text: Jo Fabian
Schauspielhaus (1 Aufführung)



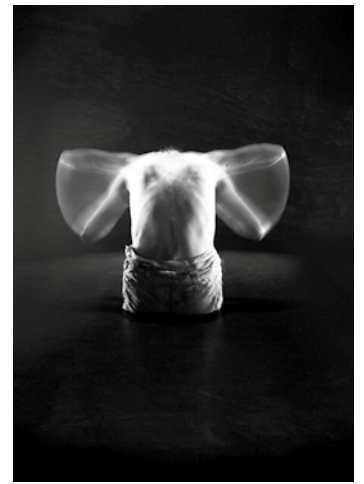
▲ **Societas Raffaello Sanzio, Cesena**
»Buchettino«
(»*Der kleine Däumling*«)
Kinderstück nach Charles Perrault
Inszenierung: Chiara Guidi
Text: Claudia Castellucci
Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn
Bartholdy« / Probensaal (6 Aufführungen)



◀ **Teatr Dada von Bzdülów, Gdańsk**
»Kilka błyskotliwych spostrzeżeń«
(»*Einige witzige Bemerkungen*«)
Tanzstück nach Witold Gombrowicz
Inszenierung: Leszek Bzdyl
Musik: Mikołaj Trzaska
Deutschlandpremiere
BMW Werk Leipzig (2 Aufführungen)



◀ **Emio Greco | PC, Amsterdam**
»Conjunto di NERO«
 Tanzstück
 Choreografie und Inszenierung:
 Emio Greco, Pieter C. Scholten
 Musik: Michael Gordon
 Schauspielhaus (2 Aufführungen)



▶ **Kitt Johnson | X-act, Kopenhagen**
»Rankefod«
(»Rankenfüßer«)
 Ein Tanzsolo
 Choreografie: Kitt Johnson
 Musik: Sture Ericson
 Deutschlandpremiere
 LOFFT (2 Aufführungen)



◀ **Dance Theatre Incline, Kaliningrad**
»Депортация« (»Deportatia«)
(»Deportation«)
 Tanzstück zum 750jährigen Jubiläum
 der Stadt Königsberg
 Choreografie: Natalia Agulnik
 Musik: Alfred Schnittke
 Deutschlandpremiere
 Neue Szene (2 Aufführungen)



▶ **La Strada, Sofia**
»Commedia del servitore«
(»Komödie des Dieners«)
 Theaterstück nach Goldoni, Molière und Cervantes
 Inszenierung: Stefan Moskov
 Deutschlandpremiere
 Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

◀ **Nigel Charnock, London / Michael Riessler, Köln & Virus Streichquartett**
»fever«
(»Fieber«)
 Tanz-Musik-Theater
 Text: Sonette von William Shakespeare
 Choreografie: Nigel Charnock
 Musik: Michael Riessler
 Festivalabschluss
 Schauspielhaus (1 Aufführung)

*
 Zum 7. Mal: Wettbewerb
»Das beste deutsche Tanzsolo«
 (siehe Seite 52/53 und »Revival«)



Rahmenprogramm

»Jeder Impuls initiiert einen Tanz«
 Workshop mit Leszek Bzdyl, Gdańsk

Filme mit Choreografien von
Angelin Preljocaj, Aix-en-Provence
 / **»Les raboteurs« (»Die Hobelarbeiter«)**
 Film nach einem Gemälde von Gustave Caillebotte
 Regie: Cyril Collard / Frankreich 1988
 / **»Un trait d'union« (»Ein Bindestrich«)**
 Film nach dem gleichnamigen Bühnenstück
 Regie: Eran Erez / Frankreich 1992
 / **»Annonciation« (»Verkündigung«)**
 Film nach dem gleichnamigen Bühnenstück
 Regie: Angelin Preljocaj / Frankreich 2003
 Einführung: Nicole Saïd, Aix-en-Provence
 Moderation: Ann-Elisabeth Wolff, Leipzig

»Wahlverwandtschaften«
 Film nach dem gleichnamigen Tanzdrama
 nach Johann Wolfgang von Goethe
 Inszenierung und Choreografie: Tom Schilling
 Musik: Franz Schubert
 DDR 1985
 Einführung: Karin Schmidt-Feister, Berlin

»Somewhere in between«
(»Irgendwo dazwischen«)
 Ein Film über Meg Stuart
 Regie: Pierre Coulibeuf
 basierend auf einer Choreografie für diesen Film
 von Meg Stuart
 Frankreich/Belgien 2004
 Einführung: Ulrike Becker, Berlin

»Wolf«
 Film von Alain Platel
 nach dem gleichnamigen Tanzstück
 mit Les Ballets C. de la B., Gent
 Musik: Wolfgang Amadeus Mozart
 Belgien/Frankreich/Deutschland 2004
 Gespräch mit Alain Platel: Renate Klett, Berlin

»Zwischen Orchidee und Graswurzel«
 Festivalvisionen in Europa
 Podiumsdiskussion
 mit Maria Magdalena Schwaegermann, Zürich /
 Ann-Elisabeth Wolff, Leipzig / Rolf Dennemann,
 Dortmund / Henri Maier, Leipzig / Alain Platel, Gent
 Moderation: Michael Freundt, Berlin

»Konsonanzen – Dissonanzen«
(»Consonances – Dissonances«)

Theater und Tanz aus dem alten und neuen Europa

07. Nov. – 12. Nov. 2006

Unter der Schirmherrschaft von Eva-Maria Stange,
Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst des Freistaates Sachsen

Programm:

Ann-Elisabeth Wolff

Carte blanche:

Maria Magdalena Schwaegermann,
künstlerische Leiterin
Zürcher Theater Spektakel



▲ **Compagnie Velma, Lausanne**
»Velma Superstar«

Musik-Performance
Konzept, Inszenierung und Musik: Velma
Festivaleröffnung
Arena Leipzig (2 Aufführungen)



▲ **Charlotte Engelkes, Stockholm**

»Miss Very Wagner«
Solostück
Konzept, Inszenierung und Darstellung: Charlotte Engelkes
Text: Marina Steinmo, Charlotte Engelkes
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲ **Teatr.doc, Moskau**
in Zusammenarbeit mit SounDrama Studio
»Dok.Tor«
Theaterstück
Text: Elena Isajewa
Inszenierung: Wladimir Pankow
Neue Szene (2 Aufführungen)



▲ **Compagnie Hans-Werner Klohe, Berlin**

»Hugo Wolf Projekt«
Tanztheater
Choreografie: Hans-Werner Klohe
Musik: Hugo Wolf, Alexander Skrjabin
BMW Werk Leipzig (2 Aufführungen)



▲ **OKT – Vilnius City Theatre, Vilnius**
»Grimo Opera«

(»Make up-Oper«)
Stück für drei Stimmen
Konzept und Inszenierung:
Birutė Mar, Oskaras Koršunovas
Deutschlandpremiere
LOFFT (2 Aufführungen)



▲ **Béla Pintér & Company, Budapest**
in Zusammenarbeit mit
dem Ungarischen Nationaltheater Budapest

»Ronsolt kópia«
(»Zerkraztes Zelluloid«)
Musikdrama
Konzept und Inszenierung: Béla Pintér
Musik: Benedek Darvas
Schauspielhaus (1 Aufführung)



▲
5. Sokak Tiyatrosu, Istanbul
»Ashura«
Szenisches Konzert
Konzept und Inszenierung:
Mustafa Avkiran, Övül Avkiran
Musikkonzept: İhsan Kılavuz, Sema
Gastspielauswahl durch Carte blanche:
Maria Magdalena Schwaegermann, Zürich
Werk II (2 Aufführungen)

▼
Hotel Pro Forma, Kopenhagen
»Theremin«
Theaterstück
Konzept und Inszenierung:
Kirsten Dehlholm, Willie Flindt
Musik: Gert Sørensen
Libretto: Michael Valeur
Deutschlandpremiere
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲
Micro Oper München
»Cage Up 2«
John Cage-Performance
Konzeption: Cornelia Melián, Sabine Liebner
Kellertheater (2 Aufführungen)



▲
Mélie Théâtre, Boos
»Concert d'eau pour jardin d'hiver«
(»Wasserkonzert für einen Wintergarten«)
Theatralische Wassersinfonie
Inszenierung: Catherine Raffaeli
Für Kinder und Erwachsene
Deutschlandpremiere
Neue Szene (3 Aufführungen)



▲
Les Ballets C. de la B. / Alain Platel, Gent
»vsprs«
Tanz-Musik-Theater
Konzept und Inszenierung: Alain Platel
Musik: Fabrizio Cassol nach Claudio Monteverdi
Festivalabschluss
Schauspielhaus (2 Aufführungen)



▲
Frans Poelstra & Robert Steijn, Wien-Amsterdam
»I am ... in concert«
(»Ich bin ... im Konzert«)
Performance
Konzept: Frans Poelstra, Robert Steijn
Deutschlandpremiere // Festivalausklang
Festivalzentrum im theater fact (1 Aufführung)

Rahmenprogramm

Eröffnung des Festivalzentrums im theater fact:
Vokalensemble amarcord, Leipzig
A cappella-Konzert
mit Wolfram Lattkie, Dietrich Barth, Tenor / Frank
Ozimek, Bariton / Daniel Knauff, Holger Krause, Bass
Musik: Bernd Franke, Aristides Strongylis

**»Avignon – Cour d'honneur
et champs de bataille«**
(»Avignon – Ehrenhof und Schlachtfeld«)
60 Jahre Festival d'Avignon
Film von Michel Viotte und Bernard Faivre d'Arcier
Frankreich 2006
Gespräch mit Bernard Faivre d'Arcier, Paris:
Ann-Elisabeth Wolff, Leipzig

Ein Nachmittag am Bosphorus
/ **»Theater und Tanz in der Türkei«**
Vortrag von Maria Magdalena Schwaegermann, Zürich
/ **»Crossing the bridge«**
(»Überquerung der Brücke«)
Film von Fatih Akin
Deutschland 2005

»les ballets de ci de là«
(»les ballets von hier und da«)
20 Jahre Les Ballets C. de la B., Gent
Film von Alain Platel
Frankreich/Belgien 2006
Gespräch mit Alain Platel, Gent:
Klemens Wannenmacher, Rotterdam

Jahrestagung Internationales Theaterinstitut (ITI) – Zentrum Bundesrepublik Deutschland, Berlin

Für ITI-Mitglieder und Fachpublikum:
/ Sitzung und Wahl
/ Arbeitsgruppen zu Gegenwartsdramatik, Theater in
Konfliktgebieten und Musiktheaterworkshop

Öffentliche Veranstaltungen:
/ **»Bewegungsmelder«**
Choreografische Recherchen und Diskussion
Projektreihe des ITI
Konzeption und Leitung: Michael Freundt,
Henning Fülle, Berlin
/ **»Vom Gesamtkunstwerk zum
entgrenzten Theater«**
Podiumsdiskussion / Zur Musik auf der Theaterbühne
mit Nike Wagner, Weimar / Barbara Mundel, Freiburg i. Br. /
Fabrizio Cassol, Gent / Paul Koek, Leiden
Moderation: Michael Freundt

»Spaltungen«

(»Divisions«)

Theater und Tanz aus dem alten und neuen Europa

06. Nov. – 11. Nov. 2007

Unter der Schirmherrschaft von Burkhard Jung,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:

Ann-Elisabeth Wolff

Carte blanche:

Rolf Dennemann, künstlerischer Leiter
Festival off limits, Dortmund▲ **Compagnie DACM / Gisèle Vienne, Grenoble**
»Kindertotenlieder«

Körpertheater

Konzeption und Inszenierung: Gisèle Vienne

Musik: KTL / Stephen O'Malley, Peter Rehberg

Text: Dennis Cooper

Gastspielauswahl durch Carte blanche:

Rolf Dennemann, Dortmund

Festivaleröffnung

Schauspielhaus (1 Aufführung)

▼ **Jonathan Burrows & Matteo Fargion, London**

»Both sitting duet«

(»Beide sitzen Duet«)

Performance

Konzeption, Inszenierung und Darstellung:

Jonathan Burrows, Matteo Fargion

Kellertheater (2 Aufführungen)

▲ **LaborGras, Berlin**

»I, myself and me again«

(»Ich, ich selbst und noch einmal ich«)

Multimediale Performance

Konzept: LaborGras / Renate Graziadei, Arthur Stäldi

Programmierung und Computer Art: Frieder Weiss

Musik: Ralf Krause

Neue Szene (2 Aufführungen)

▲ **Teatar & td, Zagreb – Laboratorio Nove, Florenz**

»Svadbe i sudenja«

(»Hochzeiten und Gerichtsprozesse«)

Theaterstück

nach Gabriele D'Annunzio »Gloria« und Edvard Kocbek

»Schwarze Orchidee«

Inszenierung: Branko Brezovec

Musik: Marjan Nekak

Schauspielhaus / Theater hinterm Eisernen

(2 Aufführungen)

▲ **Teatr Okazjonalny, Sopot**

Zwei Tanzstücke

/ »Alchemik halucynacji«

(»Alchemist der Halluzinationen«)

Tanzduett

Idee und Choreografie: Joanna Czajkowska,

Jacek Krawczyk

/ »D-KOD-R« (Foto)

Tanzquartett

Choreografie: Joanna Czajkowska, Monika Grzelak,

Jacek Krawczyk, Przemysław Wereszczyński

Deutschlandpremiere

Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

▲ **Societas Raffaello Sanzio, Cesena**

»Hey girl!«

Körpertheater

Inszenierung: Romeo Castellucci

Musik: Scott Gibbons

Skulpturen: Istvan Zimmermann

Deutschlandpremiere

Peterskirche (2 Aufführungen)



▲
Julien Cotterau, Paris
»Imagine-toi«
(»Stell Dir vor«)
Solostück
Inszenierung: Erwan Daouphars
Für Kinder und Erwachsene
Deutschlandpremiere
Neue Szene (4 Aufführungen)



▲
Farma v jeskyni (Farm in der Höhle), Prag
»Čekárna«
(»Wartesaal«)
Tanztheaterstück
Inszenierung: Viliam Dočolomanský
Musik: Dan Kyzlink
Güterbahnhof Engelsdorf (3 Aufführungen)

◀
Pan Pan, Dublin
»Oedipus loves you«
(»Ödipus liebt dich«)
Musikperformance nach Sophokles
Text: Simon Doyle, Gavin Quinn
Inszenierung: Gavin Quinn
Musik: Gordon is a Mime
LOFFT (2 Aufführungen)



▲
artscenico, Dortmund
»Schweißausbruch oder Das Leben von Monika und ihrem Franz-Josef«
Theaterstück
nach »Und wenn die Kerle lechzen« von Michael Klaus
Text und Inszenierung: Rolf Dennemann
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)

◀
Emio Greco | PC, Amsterdam
»Hell«
(»Hölle«)
Tanzstück
inspiriert durch »Die Göttliche Komödie« von Dante
Choreografie: Emio Greco, Pieter C. Scholten
Musik: Toncollage, Ludwig van Beethoven
Festivalabschluss
Schauspielhaus (2 Aufführungen)



*
Zum 8. Mal: Wettbewerb
»Das beste deutsche Tanzsolo«
(siehe Seite 52/53)

Rahmenprogramm

»Le testament du Docteur Cordelier«
(»Das Testament des Dr. Cordelier«)
nach »Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde«
von Robert Louis Stevenson
Film von Jean Renoir
mit Jean-Louis Barrault, Teddy Bilis, Micheline Gary u. a.
Frankreich 1959
Einführung: Fred Gehler, Leipzig

»Tragedia Endogonidia«
Filmzyklus von Romeo Castellucci
mit Societas Raffaello Sanzio, Cesena
»C.#01 Cesena« / »A.#02 Avignon« / »B.#03 Berlin« /
»BR.#04 Bruxelles« / »BN.#05 Bergen« / »P.#06 Paris« /
»R.#07 Roma« / »S.#08 Strasbourg« / »L.#09 London« /
»M.#10 Marseille« / »C.#11 Cesena«
Italien 2007
Deutschlandpremiere
Moderation: Martina Bako, Leipzig

»Solotanz«
/ **»Mina«** von und mit Daniela Lehmann, Berlin
1. Preis des Wettbewerbs
»Das beste deutsche Tanzsolo« 2005, live getanzt
/ **»behind the scenes«**
Kurzfilm zur Entstehung des Films »Solotanz«
/ Gespräch mit Daniela Lehmann
und Niclas Reed Middleton, Berlin
/ **»Solotanz«**
Film mit den Preisträgern des Wettbewerbs
»Das beste deutsche Tanzsolo« 2005
von Niclas Reed Middleton
und Janine Dauterich, Potsdam
Deutschland 2006
Moderation: René Reinhardt, Leipzig

»Tanz und moderne Technologien«
Workshop
mit LaborGras, Berlin /
Arthur Stäldi und Frieder Weiss

»Sprünge über den Spalt«
Spaltungen im Theater und anderswo
Podiumsdiskussion
mit Gordana Vnuk, Zagreb / Rolf Dennemann, Dortmund /
Wolfgang Schilling, Leipzig / Fritz Siemsen, Frankfurt-M.
Moderation: Günther Heeg, Leipzig

»Die Göttliche Komödie« von Dante
/ Gespräch mit Emio Greco
und Pieter C. Scholten, Amsterdam
/ **»Dante, de l'enfer au paradis«**
(»Dante – Von der Hölle ins Paradies«)
Dokumentarfilm von Thierry Thomas, Paris
Frankreich 2006
Moderation: Klemens Wannenmacher, Rotterdam

»Taumelnd auf glatter See«
(»*Floundering on a calm sea*«)

Theater und Tanz aus dem alten und neuen Europa

04. Nov. – 09. Nov. 2008

Unter der Schirmherrschaft von Burkhard Jung,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff

Carte blanche:
Tilman Broszat, künstlerischer Leiter
SPIEL.ART Festival, München

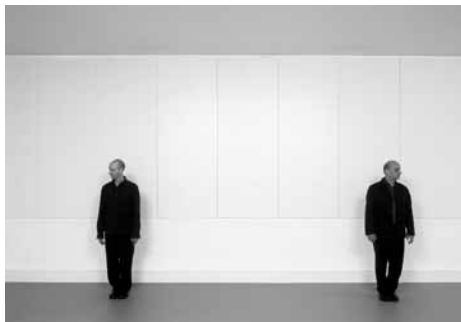
Schwerpunkt:
Josef Nadj, Orléans



◀
Centre chorégraphique national d'Orléans / Josef Nadj
»Entracte«
(»Pause«)
Tanzstück
Inszenierung: Josef Nadj
Musik: Akosh Szelevényi
Deutschlandpremiere // Festivaleröffnung
Peterskirche (2 Aufführungen)



▲
Cuqui Jerez, Madrid
»The real fiction«
(»Die wahre Fiktion«)
Performance
Konzept und Inszenierung: Cuqui Jerez
Gastspielauswahl durch Carte blanche:
Tilman Broszat, München
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



▲
Jonathan Burrows & Matteo Fargion, London
»The quiet dance«
(»Der stille Tanz«)
& »Speaking dance«
(»Sprechender Tanz«)
Zwei Performances
Konzeption, Inszenierung und Darstellung:
Jonathan Burrows, Matteo Fargion
Kellertheater (2 Aufführungen)



▲
Centre chorégraphique national d'Orleans / Josef Nadj
»Woyzeck – ou L'ébauche du vertige«
(»Woyzeck – oder Der Entwurf des Taumelns«)
Tanzstück nach Georg Büchner
Choreografie: Josef Nadj
Musik: Aladar Racz
Theater der Jungen Welt (2 Aufführungen)



▲
Orphtheater, Berlin
»Panoptikum der Träume«
Stück nach »Todesanzeige und andere Texte«
von Heiner Müller
Textfassung: Uwe Schmieder, Igor Kroitshch
Inszenierung: Uwe Schmieder
Spiegelpalast in der Kongresshalle (2 Aufführungen)



▲
The Collective of Natural Disasters, Budapest
»Ipsium – önmagadat«
(»Ipsium – Du selbst«)
Theaterstück
Konzeption und Inszenierung: György Árvai
Text: Kodex VI, Bearbeitung: György Árvai, Zoltán Imre
Darstellerin: Ágens
Deutschlandpremiere
Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn
Barholdy« / Probensaal (2 Aufführungen)



▲
Quasi stellar dance company, Athen
»Electric girl«
(»Elektrisches Mädchen«)
Tanzstück
Choreografie: Apostolia Papadamaki
Musik: Blaine Reiningger
Tänzerin: Hara Kotsali
Deutschlandpremiere
LOFFT (2 Aufführungen)



▲
E-Motion, Düsseldorf
»2nd ID«
 HipHop-Tanzstück
 Choreografie: Andrea Böge, Nadia Espiritu, Takao Baba,
 Niranh Chanthabouasy aka Lil' Rock, Kadir Memis aka
 Amigo, Lewon Tatewosian
 BMW Werk Leipzig (2 Aufführungen)



▲
Театър Дани и Деси
(Theater Danny & Dessi), Haskovo
»Принцеса Капчица« (»Printzesa Kaptschitza«)
(»Prinzessin Tröpfchen«)
 Kinderstück
 Idee und Text: Tania Evtimova
 Musik: Dessi Dimova
 Puppen: Atanas Avtymov
 Deutschlandpremiere
 Kellertheater (2 Aufführungen)

►
Les Ballets C. de la B. /
Alain Platel & Fabrizio Cassol, Gent
»pitié!«
(»Erbarme Dich!«)
 Tanzstück
 Konzept und Inszenierung: Alain Platel
 Musik: Fabrizio Cassol frei nach der »Matthäuspassion«
 von Johann Sebastian Bach
 Festivalabschluss
 Centraltheater (Schauspielhaus) (2 Aufführungen)



▲
Centre chorégraphique national d'Orléans /
Josef Nadj
»Journal d'un inconnu«
(»Tagebuch eines Unbekannten«)
 Tanzsolo
 Choreografie: Josef Nadj
 Musik: Akira Sakata
 Deutschlandpremiere
 Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



Rahmenprogramm

Ausstellung
»Les corneilles« (»Die Krähen«)
 Zeichnungen von Josef Nadj
 Vernissage / Einführung: Meinhard Michael
 In Kooperation mit Galerie Irrgang

»Woyzeck«
 Film von Werner Herzog
 nach dem gleichnamigen Bühnenfragment
 von Georg Büchner
 mit Klaus Kinski, Eva Mattes, Wolfgang Reichmann u. a.
 Deutschland 1979
 Einführung: Martina Bako, Leipzig

»HipHop – Die zweite Identität«
 Workshop mit E-Motion / Takao Baba, Düsseldorf
 / für Anfänger
 / für Fortgeschrittene

Tanzfilme

»Die Ruhe vor dem Sturm«
 Sinnsuche und menschliche Abgründe
 im zeitgenössischen Tanz
 / **»Borrowed light« (»Oberlicht«)**
 Aufzeichnung des Tanzstücks von Tero Saarinen,
 Helsinki (2004)
 / **»Der Gefesselte«**
 Tanzfilm von Jan Schmidt-Garre
 Choreografie: Saburo Teshigawara
 Deutschland 2003
 / **»Break« (»Pause«)**
 Tanzkurzfilm von Liz Aggiss, Billy Cowie
 Großbritannien 2005
 Konzeption und Moderation: Janine Schulze

Zwei Filme von und mit Josef Nadj
 / **»Dernier paysage« (»Letzte Landschaft«)**
 Ein Film von Josef Nadj
 / **»Paso Doble«**
 Ein Film von Agusti Torres
 Frankreich 2006 / Deutschlandpremierieren
 Einführung: Martina Bako

»Stille Wasser sind tief«

Der Taumel auf der Theaterbühne und anderswo
 Kritikerrunde
 mit Christian Horn, Leipzig / Dirk Pilz, Berlin /
 Wolfgang Schilling, Leipzig / Klaus Witzeling, Hamburg
 Moderation: Günther Heeg

Festivalparty

mit Tcha Limberger / Philippe Thuriot / Vilmos Csikos,
 Belgien – Musiker der Gastspiele »vsprs« (2006) und
 »pitié!« (2008) von Alain Platel & Fabrizio Cassol, Gent
 Festivalcafé im Café-Restaurant Telegraph

»Tanz und Ekstase – Alain Platels »vsprs«

Film von Alain Platel
 Eine Dokumentation mit Les Ballets C. de la B., Gent
 Regie: Sophie Fiennes
 Belgien/Großbritannien/Deutschland 2007
 Einführung und Gespräch mit Alain Platel:
 Michael Freundt, Berlin

Außerhalb des Festivals:

Verleihung des Caroline Neuber-Preises
 an Ann-Elisabeth Wolff durch die Stadt Leipzig
 am 09. März 2008 (siehe Seite 58ff)

»Sonnenfinsternis«
(»Eclipse of the sun«)

Theater und Tanz aus dem alten und neuen Europa

03. Nov. – 08. Nov. 2009

Unter der Schirmherrschaft von Burkhard Jung,
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff

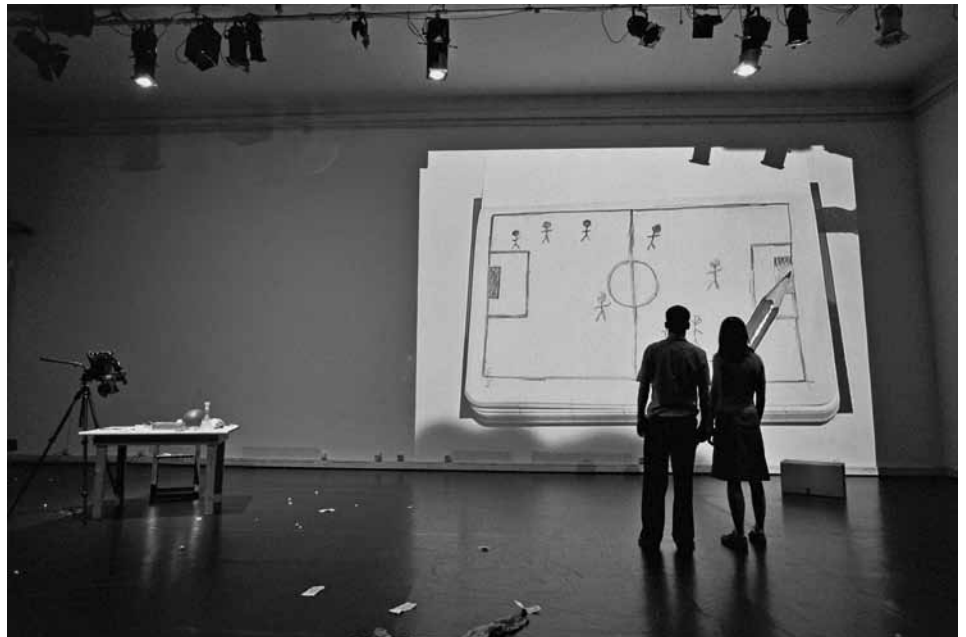
Carte blanche:
**Sigrid Gareis, Gründungsintendantin und
künstlerische Leiterin Tanzquartier Wien**



◀
Cullberg Ballet, Stockholm
»Point of eclipse«
(»Moment der Verfinsternung«)
Tanzstück
Choreografie und Inszenierung: Johan Inger
Musik: Jean-Louis Huhta
Festivaleröffnung
Oper Leipzig (1 Aufführung)



▲▲
Tanz aus Österreich
Zwei Lecture-Performances aus der Reihe
»walk + talk«
/ **Philipp Gehmacher, Wien**
»walk + talk no. 6«
(»geh + sprich nr. 6«)
Konzeption und Choreografie: Philipp Gehmacher
/ **Milli Bitterli, Wien**
»I did once a piece«
(»Ich habe einmal ein Stück gemacht«)
Konzeption und Choreografie: Milli Bitterli
Gastspielauswahl durch Carte blanche:
Sigrid Gareis, Wien
Deutschlandpremiere
LOFFT (2 Aufführungen)



◀
Trickster Teatro, Lugano
»h.g.«
Installation nach dem Märchen »Hänsel und Gretel«
Konzeption und Text: Christina Galbiati, Ilija Luginbühl
Toncollage: Lara Persia
Für Kinder und Erwachsene
Deutschlandpremiere
Leipziger Stadtbad (48 Rundgänge für je 6 Zuschauer)

▲
Sanja Mitrović, Belgrad
»Will you ever be happy again?«
(»Wirst Du jemals wieder glücklich sein?«)
Tanztheater
Text: Sanja Mitrović, Jochen Stechmann, Felix Ritter
Konzeption und Inszenierung: Sanja Mitrović
Deutschlandpremiere
Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



◀◀
Tanz aus Luxemburg
Zwei Tanzstücke
/ **Bernard Baumgarten / UnitControl**
»On my skin«
(»Auf meiner Haut«)
Konzeption und Choreografie: Bernard Baumgarten
/ **Sylvia Camarda / missdeluxedanceco**
»Conscienza di terrore«
(»Gewissen des Terrors«)
Choreografie und Inszenierung: Sylvia Camarda
Deutschlandpremiere
LOFFT (2 Aufführungen)



▲
Julien Cotterau, Paris
»Imagine-toi«
(»Stell Dir vor«)
Solostück
Inszenierung: Erwan Daouphars
Für Kinder und Erwachsene
Schaubühne Lindenfels (3 Aufführungen)



▲
Respublikanski Teatr Belaruskaj Dramaturgii, Minsk
»Staliza around«
(»Hauptstadt ringsherum«)
Theaterstück
Text: Sergej Gergel
Inszenierung: Sara Tokina
Kellertheater (2 Aufführungen)



Rahmenprogramm

»Auf Spitze und flacher Sohle«
Geschichte und Gegenwart
des Cullberg Ballets, Stockholm
Videovortrag: Martina Bako, Leipzig
Gesprächspartnerin: Anneli Strömqvist,
Tourneemanagement Cullberg Ballet

»Katagraphie«
Workshop mit Jo Fabian, Berlin
Der Raum zwischen Sprache, Tanz und Musik



▲
Jo Fabian Department, Berlin
»Polka Dot. ein stilleben«
Theater-Tanz-Stück
Konzept, Text und Inszenierung: Jo Fabian
Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« / Probensaal (2 Aufführungen)



▲
OKT / Vilnius City Theatre, Vilnius
»Hamletas«
(»Hamlet«)
Theaterstück
Text: William Shakespeare
Inszenierung: Oskaras Koršunovas
Deutschlandpremiere
Theater der Jungen Welt (1 Aufführung)

▲
Musiktheater Transparant, Antwerpen & Collegium Vocale Gent
»Ruhe«
Musiktheater
Konzeption und Inszenierung: Josse De Pauw
Text: Tom Jansen, Josse De Pauw
(nach dem Buch »De SS'ers«
von Armando und Hans Sleutelaar)
Musik: Franz Schubert, Annelies Van Parys
Gewandhaus zu Leipzig / Mendelssohn-Saal
(2 Aufführungen)

◀
Compagnie Mossoux – Bonté, Brüssel
»Nuit sur le monde«
(»Nacht über die Welt«)
Tanzstück von Patrick Bonté
Inszenierung und Choreografie:
Nicole Mossoux, Patrick Bonté
Musik: Victor Kissine
Deutschlandpremiere // Festivalabschluss
Centraltheater (Schauspielhaus) (1 Aufführung)

*
Zum 9. Mal: Wettbewerb
»Das beste deutsche Tanzsolo«
(siehe Seite 52/53)



»L'eclisse« (»Die Sonnenfinsternis«)
Film von Michelangelo Antonioni
mit Monica Vitti, Alain Delon u. a.
Frankreich 1962
Einführung: Martina Bako

»Hamlet – ein modernes Drama«
Das Shakespeare-Stück in verschiedenen Interpretationen
Videovortrag: Martina Bako

»Der Tanz in Luxemburg«
Überblick über das choreografische Schaffen des Landes
Videovortrag: Bernard Baumgarten
Gesprächspartnerin: Sylvia Camarda

»Festivals – Luxusartikel oder städtischer Motor«

Sinn und Unsinn von Festivals innerhalb
des städtischen Gemeinwesens
Podiumsdiskussion
mit dem künstlerischen Beirat der euro-scene Leipzig:
Sigrid Gareis, Wien-Berlin / Maria Magdalena
Schwaegermann, Berlin-Istanbul / Tilmann Broszat,
München / Rolf Dennemann, Dortmund /
Klemens Wannemacher, Berlin
und Michael Faber, Bürgermeister für Kultur
der Stadt Leipzig
Moderation: Günther Heeg, Leipzig

»Spurensuche«
(»Searching for traces«)

Theater und Tanz aus dem alten und neuen Europa

02. Nov. – 07. Nov. 2010

Unter der Schirmherrschaft von Stanislaw Tillich.
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

Programm:
Ann-Elisabeth Wolff

Carte blanche:
**Klemens Wannemacher, Gründer und
Leiter Kreativ Coaching Berlin**



▲ **les ballets C de la B / Alain Platel, Gent**
»Out of context – for Pina«
(»Außerhalb des Zusammenhangs – für Pina«)

Tanzstück
Konzept und Inszenierung: Alain Platel
Musik und Toncollage: Sam Serruys
Festivaleröffnung
Centraltheater (Schauspielhaus) (2 Aufführungen)



▲ **Eigenproduktion euro-scene Leipzig / Philipp J. Neumann**
»Prophezeiung 20/11«
Instinkttheater
Konzept und Inszenierung: Philipp J. Neumann
Choreografie: Steffi Sembdner
Bewegte Objekte: Hagen Tülp
Uraufführung
Koproduktion mit Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden und Thalia Theater Halle
Schaubühne Lindenfels (3 Aufführungen)



▲ **Ivo Dimchev, Sofia**
»Som faves«
(»Einige Favoriten«)
Solo-Performance
Konzept, Text und Darstellung: Ivo Dimchev
Kellertheater (2 Aufführungen)



▲ **Jaunais Rīgas teātris (Neues Theater Riga)**
»Sonja«
Theaterstück
Text: Tatjana Tolstaja
Inszenierung: Alvis Hermanis
Theater der Jungen Welt (2 Aufführungen)

◀ **Societas Raffaello Sanzio, Cesena**
»Storia dell'Africa contemporanea Vol. III«
(»Geschichte des zeitgenössischen Afrikas Teil III«)
Performance von Romeo Castellucci
Deutschlandpremiere
Alte Hauptpost (9 Aufführungen)

▼ **Compagnie Pippo Delbono, Modena**
»La menzogna«
(»Die Lüge«)
Theaterstück
Konzeption, Text und Inszenierung: Pippo Delbono
Deutschlandpremiere
Peterskirche (2 Aufführungen)

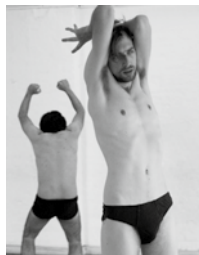


◀ **Teatri Kombëtar i Kosovës (Nationaltheater Kosovo), Prishtina**
»Cifti Martin«
(»Das Paar Martin«)
Theaterstück
Text: Bekim Lumi nach Eugène Ionesco
»La cantatrice chauve« (»Die kahle Sängerin«)
Konzeption und Inszenierung: Bekim Lumi
Deutschlandpremiere
LOFFT (2 Aufführungen)



Lange Nacht des Tanzes

Choreografien ehemaliger Preisträger des Wettbewerbs »Das beste deutsche Tanzsolo«:
Werk II (2 Aufführungen)

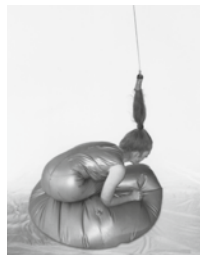


Hermann Heisig,
Leipzig-Berlin
»Pongo Land«



Cynthia Gonzalez, Bern

»Woman of war« (»Frau des Krieges«)
Deutschlandpremiere



Maren Strack, Berlin
»Latex«



Claudio Stellato, Brüssel
»L'autre« (»Der Andere«)
Deutschlandpremiere



Daniela Lehmann, Berlin
»Co-Incidence«
(»Zusammentreffen«)



Catharina Gadelha, Köln
»Lilu – In den Straßen«



Martin Ihle, Berlin
»Fächertanz«



Divadlo Lišeň (Theater Lišeň), Brno

»Sávitri«

Schattentheater nach einer indischen Legende
Konzeption und Inszenierung: Pavla Dombrovská
Kellertheater (2 Aufführungen)



Divadlo Lišeň (Theater Lišeň), Brno

»Žabáci – Sny starého dědky«

(»Frösche – Die Träume des Alten«)

Puppentheater

Konzeption und Inszenierung: Pavla Dombrovská

Deutschlandpremiere

Kellertheater (2 Aufführungen)



NT Gent / Johan Simons, Amsterdam

»Twee stemmen«

(»Zwei Stimmen«)

Theaterstück

Text: Pier Paolo Pasolini und Cor Herkströter

Konzeption und Inszenierung: Johan Simons

Darsteller: Jeroen Willems

Gastspielauswahl durch Carte blanche:

Klemens Wannenmacher, Berlin

Schaubühne Lindenfels (2 Aufführungen)



Ballet Preljocaj, Aix-en-Provence

»Empty moves (parts I & II)«

(»Leere Bewegungen (Teil I & II)«)

Tanzstück

Choreografie: Angelin Preljocaj

Stimme: John Cage

Text: Henry David Thoreau

Deutschlandpremiere // Festivalabschluss

Peterskirche (1 Aufführung)

Rahmenprogramm

Ein Nachmittag mit Alain Platel, Gent

/ »Bonjour Madame, comment-allez vous aujourd'hui, il fait beau, il va sans doute pleuvoir, etcetera«

Videoausschnitte aus dem gleichnamigen Tanzstück von Alain Platel / Uraufführung 1993

/ Gespräch mit Alain Platel

/ »Passion – Last stop Kinshasa«
(»pitié – Endstation Kinshasa«)

Film von Alain Platel mit les ballets C de la B
Regie: Jörg Jeshel, Brigitte Kramer
Belgien/Frankreich 2010

Moderation: Klemens Wannenmacher, Berlin

»Mein Bild ist Dein Bild«

Ein Tanz-Theaterlabor

Workshop mit Catharina Gadelha, Köln

Filme von Romeo Castellucci

»Inferno« / »Purgatorio« / »Paradiso«

Aufzeichnung der gleichnamigen Bühnenstücke nach

»Die göttliche Komödie« von Dante

mit Societas Raffaello Sanzio, Cesena

Inszenierungen: Romeo Castellucci

Italien/Frankreich 2008

Deutsche Kinopremieren

Moderation: Martina Bako, Leipzig

Technische Führung

»Die Räder im Getriebe«

Einblick in die Bühnentechnik

Konzeption und Führung: Bernd E. Gengelbach, Leipzig

Die euro-scene Leipzig im 20. Jahr

/ Das musikalische Festivalsignal der euro-scene Leipzig

/ Gespräch mit Friederike Bernhardt, Komponistin, und Ipke Starke, Professor für Komposition, Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy«

/ Gespräch mit Bernd E. Gengelbach, Co-Direktor und Technischer Leiter euro-scene Leipzig, und Tilman König, Filmemacher, Leipzig

/ »Ein Blick hinter die Kulissen«

Film von Bernd E. Gengelbach und Tilman König

Uraufführung

Moderation: Claas Danielsens, Leipzig /

Martina Bako, Leipzig

»Blanche neige«

(»Schneewittchen«)

Film von Angelin Preljocaj

nach dem gleichnamigen Märchenballett

mit Ballet Preljocaj, Aix-en-Provence

Musik: Gustav Mahler

Kostüme: Jean Paul Gaultier

Frankreich 2009 / Deutsche Kinopremiere

Moderation: Thomas Hahn, Paris

»La paura« (»Die Angst«)

Dokumentarfilm von Pippo Delbono, Modena

Italien/Frankreich 2008 / Deutschlandpremiere

Moderation: Martina Bako, Leipzig

Symposium »Ost-West-Passagen«

Tanz und Theater in Europa. Neue Impulse aus dem Osten.

In Kooperation mit dem Internationalen Theaterinstitut

(ITI), Berlin-Zentrum Bundesrepublik Deutschland

Konzeption und Leitung: Michael Freundt, ITI, Berlin

/ Begrüßung: Michael Faber, Beigeordneter für Kultur

der Stadt Leipzig / Ann-Elisabeth Wolff, Leipzig

/ Eröffnungsimpulse: Manfred Beilharz,

Präsident ITI, Berlin, Intendant Hessisches Staatstheater,

Wiesbaden / Zane Kreicberga, Riga

/ »Sehnsuchtssuche«, Podiumsdiskussion

mit Nele Hertling, Berlin / Carena Schlewitz, Basel /

Ivo Dimchev, Sofia / Peter Konwitschny, Leipzig

/ »Wetterleuchten«, Film, Impressionen und

Visionen von Theaterlandschaften in Europa

/ »Interessenlagen«, Podiumsdiskussion

mit Dessy Gavrilova, Sofia / Tilmann Broszat, München /

Bekim Lumi, Prishtina

/ Fazit: Günther Heeg, Leipzig / Thomas Engel, ITI, Berlin

Außerdem: Arbeitsgruppen für Fachbesucher

Abschlussball

mit der Musikband Black Coffee, Leipzig,

und Wolfgang Tiefensee, Berlin

Wettbewerb »Das beste deutsche Tanzsolo«

Idee und Konzeption:
Alain Platel, Gent

Veranstaltungsort:
Schauspielhaus / Foyer (1. – 8. Wettbewerb)
Museum der bildenden Künste (9. Wettbewerb)



Ablauf:

Vorauswahl (intern durch Künstlerischen Leiter und Festivaldirektorin)

1. Runde – Teil I und II

(1. und 2. öffentlicher Abend)

2. Runde und Preisverleihung

(3. öffentlicher Abend)

1. »Das beste deutsche Tanzsolo«

innerhalb: **07. euro-scene Leipzig**

11. Nov. – 16. Nov. 1997

Künstlerische Leitung: Irina Pauls

Jury: Anka Baier, Nele Hertling, Peter Korfmacher,

Wolfgang Krause Zwieback, Bernd Sikora

Moderation: Miguel Abrantes Ostrowski

1. Preis und Publikumspreis: Angela Müller, Basel ①

2. Preis: Catherina Gadelha, Köln / Sayoko Onishi, Amsterdam

Sonderpreis: Manfred Olek Witt, Berlin ②

Finalist: Hermann Heisig, Leipzig ③

2. »Das beste deutsche Tanzsolo«

innerhalb: **08. euro-scene Leipzig**

10. Nov. – 15. Nov. 1998

Künstlerische Leitung: Irina Pauls

Jury: Tina Heuer, Peter Korfmacher, Wolfgang Krause

Zwieback, Mario Schröder, Bernd Sikora

Moderation: Frank Liehr

1. Preis und Publikumspreis: Sergej Marchenko, Kiew ④

2. Preis: Charlotta Öfverholm, Stockholm

3. Preis: Kyle Ahmed-Bukhari, Zürich

Sonderpreis: Maren Strack, Berlin ⑤

3. »Das beste deutsche Tanzsolo«

innerhalb: **09. euro-scene Leipzig**

02. Nov. – 07. Nov. 1999

Künstlerische Leitung: Irina Pauls, Oldenburg – Leipzig

Jury: Tina Heuer, Renate Klett, Michael Ernst,

Peter Korfmacher, Steffen Schleiermacher

Moderation: Wolfgang Krause Zwieback

1. Preis: Kazue Ikeda, Frankfurt/Main ⑥

2. Preis: Magali Sander Fett, Essen

3. Preis: Martina Morasso, Oldenburg

Sonderpreis: Cristina Czetto, Darmstadt

Publikumspreis: Martin Ihle, Berlin

4. »Das beste deutsche Tanzsolo«

innerhalb: **10. euro-scene Leipzig**

03. Nov. – 11. Nov. 2000

Künstlerische Leitung: Wolfgang Krause Zwieback

Jury: Martina Bako, Carola Seelig, Henrik Ahr,

Knut Hirche, Detlev Schneider

Moderator: Oliver Dassing, Neubrandenburg

1. Preis: Gregor Kamnikar, Ljubljana ⑦

2. Preis: Minako Seki, Berlin

3. Preis: Alexandra Groß, Wien

Publikumspreis: Volnei Schneider, Frankfurt/Main

Sonderpreis: Hermann Heisig, Leipzig

5. »Das beste deutsche Tanzsolo«

innerhalb: **Tanzplattform Deutschland 2002**

06. Feb. – 10. Feb. 2002

Künstlerische Leitung und Moderation:

Wolfgang Krause Zwieback

Jury: Anne Harnisch, Riccarda Herre, Thomas Mattheus

Müller, Jochen Sandig, Detlev Schneider

1. Preis: Friederike Plafki, Leipzig ⑧

2. Preis: Andrea Daniela Dee, Berlin

3. Preis: Alessio Trevisani, Berlin

Publikumspreis: Martina Heim, Darmstadt

Sonderpreis: Marina Quesada, Berlin

6. »Das beste deutsche Tanzsolo«

innerhalb: **13. euro-scene Leipzig**

04. Nov. – 09. Nov. 2003

Künstlerische Leitung: Wolfgang Krause Zwieback

Jury: Anne Harnisch, Heike Hennig, Tobias J. Lehmann,

Thomas Mattheus Müller, Henry Schneider

Moderation: Kerstin Hoffmann

1. Preis: Henrik Kaalund, Rotterdam ⑨

2. Preis: Cynthia Gonzales, Dresden

3. Preis: Raffaella Galdi, Berlin

Publikumspreis: Effi Rabsilber, Berlin

Sonderpreis: Augusto Jaramillo Pineda, Bremen /

Michael Rissmann, Chemnitz

7. »Das beste deutsche Tanzsolo«

innerhalb: **15. euro-scene Leipzig**

01. Nov. – 06. Nov. 2005

Künstlerische Leitung: Wolfgang Krause Zwieback

Jury: Heike Hennig, Wolfgang Bergmann, Günter

Jeschonnek, Tobias J. Lehmann, Alain Platel

Moderation: René Reinhardt

1. Preis: Daniela Lehmann, Freiburg i. Br. ⑩

2. Preis: Wojtek Kapron, Lublin

3. Preis: Zufit Simon, Berlin

Publikumspreis: Svetlana Brik, Weiden/Bayern

Sonderpreis: Julia-Maria Köhler, Leipzig

Finalist: Florian Bilbao, Berlin ⑪

8. »Das beste deutsche Tanzsolo«

innerhalb: **17. euro-scene Leipzig**

06. Nov. – 11. Nov. 2007

Künstlerische Leitung: René Reinhardt

Jury: Irina Pauls, Rolf Dennemann, Günther Jeschonnek,

Torben Kessler, Klemens Wannenmacher

Moderation: René Reinhardt

1. Preis: Jianan Qu, Linz ⑫

2. Preis und Publikumspreis:

Claudio Stellato, Brüssel ⑬

3. Preis: Kyung Hee Woo, Brüssel

9. »Das beste deutsche Tanzsolo«

innerhalb: **19. euro-scene Leipzig**

03. Nov. – 08. Nov. 2009

Künstlerische Leitung: René Reinhardt

Jury: Sigrid Gareis, Lotte Kroll, Johanna Lemke,

Ute Richter, Felix Ruckert

Moderation: Tobias J. Lehmann

1. Preis: Sahra Huby, München ⑭

2. Preis: Paloma Saskia Thorausch, Essen

3. Preis: Janine Schneider, Berlin

Publikumspreis: Wesley D'Alessandro, Hannover



Alain Platel



13



9



Irina Pauls und Wolfgang Krause Zwieback



10



7



Tanzplattform Deutschland 2002

von der euro-scene Leipzig veranstaltet in Leipzig

Projektleitung: Ann-Elisabeth Wolff

Co-Projektleitung: Michael Freundt

06. Feb. – 10. Feb. 2002



Co-Veranstalter:

/ Tanz in Berlin (Akademie der Künste / Hebbel-Theater Berlin / TanzWerkstatt Berlin / Theater am Halleschen Ufer)
/ tanzhaus nrw, Düsseldorf
/ Künstlerhaus Mousonturm, Frankfurt-M.
/ Kampnagel Hamburg
/ euro-scene Leipzig
/ Joint Adventures, München



Schaubühne am Lehniner Platz, Berlin ④

»Seriously«

Inszenierung und Choreografie: Luc Dunberry
Eröffnungsvorstellung
Schauspielhaus (1 Aufführung)

Anne Retzlaff, Dresden

»most«

Konzeption und Choreografie: Anne Retzlaff
LOFFT (3 Aufführungen)

Teatregroup TRAVA, Berlin

»Station Kautschuk«

Choreografie und Performance: Heini Nukari

Tino Sehgal, Berlin

Ohne Titel

Choreografie und Tanz: Tino Sehgal
Kellertheater (4 Aufführungen)

Compagnie Felix Ruckert, Berlin

»deluxe joy pilot«

Konzeption und Choreografie: Felix Ruckert
Werk II (3 Aufführungen)

Christoph Winkler, Berlin

»F.A.Q.«, Solo mit Bettina Thiel ⑥

»The wandering problem«

Solo mit Ingo Reulecke
Neue Szene (3 Aufführungen)

Compagnie Fredeweß, Hannover ②

»Variation für 2 Boxen und 7 Kaugummiautomaten«

Konzeption und Choreografie: Hans Fredeweß
Schauspielhaus/Probephöhne (4 Aufführungen)

Jan Pusch, Hamburg

»Into the blue«

Choreografie, Videokonzeption und Regie: Jan Pusch
Tänzer: Detlev Alexander, Fiona Gordon
Schauspielhaus (1 Aufführung)

Černá & Vaněk Dance, Bonn

»Happy hour«

Konzept und Choreografie: Eva Černá, Carel Vaněk
Peterskirche (1 Aufführung)

Tanzcompagnie Rubato, Berlin

»Permanent dialogues«

Choreografie und Tanz: Jutta Hell, Dieter Baumann
Neue Szene (3 Aufführungen)

Christina Ciupke, Berlin ⑤

»rissumriss«

Choreografie und Tanz: Christina Ciupke
Fotografie: Gisela Dilchert

Elvira Schurig, Cottbus

»SOLO EL VI'RA«

Choreografie und Tanz: Elvira Schurig
LOFFT (3 Aufführungen)

Constanza Macras /

tamagotchi Y2K, Berlin

»MIR – A Love Story« (Part One – The Conquer) ③

Konzeption und Choreografie: Constanza Macras
Werk II (2 Aufführungen)

»Kurz gesagt: Tanz«

Sieben Kurzchoreografien

Felix Bürkle, Essen

»Sprachlos«

Stefan Haufe, Mecklenburgisches Staatstheater

Schwerin »X-Large«

Josef Kiss, Berlin

»How's this for a start to your day?«

Jana Lück, Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin

»Dinner für hungrige Kannibalen«

Gerhard Maaß, Berlin

»König, Deutschland«

Alexandre Sementchoukov,

Theater der Landeshauptstadt Magdeburg

»Das Lied des Todes«

Eduard Nicolae Taranu, Bühnen der Stadt Gera

»2 x Ich«

bagage-Theaterzelt (2 Aufführungen)

Wilhelm/Groener, Berlin

»Vorgang benutzt«

Choreografie: Günther Wilhelm, Mitarbeit: Mariola Groener

labor G. RAS, Berlin

»Quartet«

Choreografie: David Hernandez
Schauspielhaus (1 Aufführung)

Thomas Lehmen, Berlin

»mono subjects«

Konzeption und Choreografie: Thomas Lehmen
Schauspielhaus / Probephöhne (1 Aufführung)

Bremer Theater ①

»Passionen.Passagen«

Choreografie: Urs Dietrich
Abschlussvorstellung
Schauspielhaus (1 Aufführung)

Rahmenprogramm (Auswahl)



Zum 5. Mal: Wettbewerb

»Das beste deutsche Tanzsolo« (siehe Seite 52/53)

Matineen – Beiträge aus der lokalen Tanzszene

Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« / Großer Konzertsaal (je 1 Aufführung):

Palucca Schule Dresden »Hommage à Palucca«

Choreografien: Gret Palucca, Anke Glasow, Mario Heinemann, Dietmar Seyffert, Irina Pauls, Holger Bey, Silvana Schröder, Raymond Hvqaailbert, Arila Siegert, Mario Schröder, Birgit Scherzer

Ballettschule der Oper Leipzig und Junge Choreografen des Leipziger Balletts

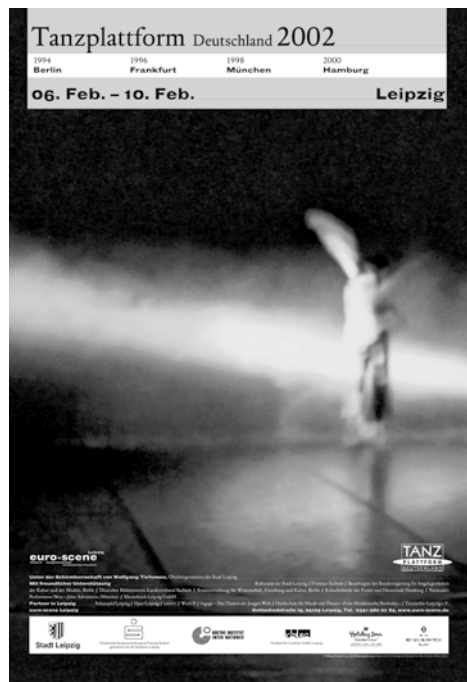
Choreografien: Cordula Ege, Montserrat León, Mirko Mahr, Michael Veit

Leipziger Tanztheater »Gelb«

Tanzstück nach Jeff Noon
Choreografie: Jonna Huttune

Podiumsdiskussion

»Tanzplattform Deutschland – Sinn, Unsinn und Zukunft«
mit Ulrike Becker / Nele Hertling / Ann-Elisabeth Wolff /
Walter Heun / Bertram Müller
Moderation: Michael Freundt



Plakat der Tanzplattform Deutschland 2002

»Metamorphosen«



BMW
Werk Leipzig

Einblicke in das BMW Werk Leipzig

17. Mai – 21. Mai 2005

Hauptpartner
der euro-scene Leipzig
seit 2004

Anlässlich der Eröffnung des neuen BMW Werkes Leipzig am 13. Mai 2005 wurden unter dem Titel »Metamorphosen« fünf Abende für je ca. 300 geladene Gäste veranstaltet. In drei parallel laufenden Gruppen zu je 100 Zuschauern führte ein Parcours an drei verschiedene Orte des Zentralgebäudes, entworfen von der Stararchitektin Zaha Hadid. Dabei wurde eine Werksführung mit folgenden künstlerischen Beiträgen kombiniert:

Gesamtkonzeption: BMW Werk Leipzig

Peter Claussen, Leiter

Hubert Bergmann, Leiter Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Idee, künstlerische Gestaltung und Organisation:

Ann-Elisabeth Wolff, Festivaldirektorin, und

Bernd Erich Gengelbach, Technischer Direktor

euro-scene Leipzig

Programmablauf

Sanja Nešković Peršin, Branko Potočan, Ljubljana

»Hitra Zgodba« (»Schnelle Geschichte«) ①

Tanzduett (Auszug)

Choreografie und Tanz:

Sanja Nešković Peršin, Branko Potočan

Deutschlandpremiere

Vagabond Crew, Paris ②

»Chienne de Vie« (»Hundeleben«)

Hip-Hop-Tanzstück (Auszug)

Choreografie: Mohamed Bélarbi

Deutschlandpremiere

Maren Strack, Berlin

»Elfenbeinstein«

Choreografie und Tanz: Maren Strack

Sonderpreis 1998 bei »Das beste deutsche Tanzsolo«, Wettbewerb der euro-scene Leipzig (Foto S. 53)

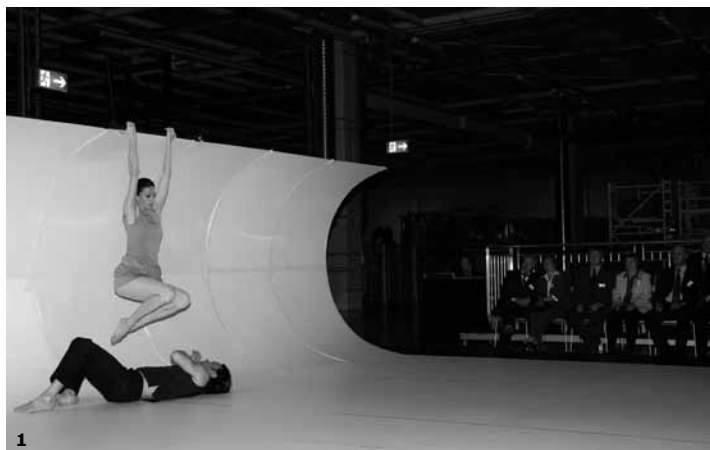
Henrik Kaalund, Kopenhagen ④

»Brother Man«

Choreografie, Musik und Tanz: Henrik Kaalund

1. Preis 2003 bei »Das beste deutsche Tanzsolo«, Wettbewerb der euro-scene Leipzig

Die musikalische Verbindung zwischen Architektur und Tanz schuf das Vokalensemble **amarcord, Leipzig**, mit den Sängern Wolfram Lattke und Dietrich Barth (Tenor), Frank Ozimek (Bariton) sowie Daniel Knauf und Holger Krause (Bass). Es erklangen Lieder von Thomas Tallis, Robert Schumann, Carl Steinacker, Heinrich August Mühlhling, Felix Mendelssohn Bartholdy, Bernd Franke und Johann Sebastian Bach.



Matthias Renner

Gründer und Festivaldirektor euro-scene Leipzig 1991 – 93
Founder and festival director euro-scene Leipzig 1991 – 93



13.03.1952 geboren in Plauen

Vater Rudolf Renner, Kaufmann und Ingenieurökonom

Mutter Margit Renner, Damenschneiderin und Malerin

Bruder Wolfgang, geboren 1950 in Dresden

1970 Abitur mit Fachausbildung Kellner in Dresden

1970-72 Grundwehrdienst in Erfurt

Unterricht in Violine und Gitarre, Mitarbeit am Jugendtheater Radebeul des VEB Planeta

1972-73 Bühnentechniker am Theater der Jungen Generationen, Dresden

1973-75 Studium Theaterwissenschaft an Theaterhochschule »Hans Otto«, Leipzig

1975-79 Wechsel an das Institut für Schauspielregie Berlin/Ost (Leitung: Manfred Weckwerth), Abschluss Diplom Schauspielregisseur (Georges Feydeau »Baby hat nichts gemacht« an den Städtischen Bühnen Erfurt)

Schauspielregisseur in Anklam, Cottbus, Bautzen und Plauen

Inszenierungen (Auswahl) Heiner Müller »Der Lohndrucker« (Regie mit Axel Richter), William Shakespeare »Ein Sommernachtstraum«, Gotthold Ephraim Lessing »Emilia Galotti«, Georges Feydeau »Floh im Ohr«, Dario Fo »Bezahlt wird nicht«, Max Frisch »Biedermann und die Brandstifter«, Carlo Goldoni »Il campiello«, Gegenwartsstücke: Alexander Wampilow »Letzter Sommer in Tschulimusk«, Helmut Betz »Warmer Regen«, Peter Ensikat »Dornröschen«, Pawel Maljarewski »Das Rübchen«

Regieassistenz bei Frido Solter am Deutschen Theater in Berlin

ab 1988 Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Theaterverband der DDR, Berlin (Organisation von Workshops und Festivals wie die Werkstatt-Tage des DDR-Schauspiels in Leipzig, Theatertreffen in Gera u. a.)

1990 Auflösung des Theaterverbandes, Entlassung

1990 Konzeption der euro-scene Leipzig, Gründung des »Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e.V.«,

1991-93 Geschäftsführung und Künstlerische Leitung der 1.–3. euro-scene Leipzig

30.10.1993 in Leipzig gestorben

13.03.1952 born in Plauen

Father Rudolf Renner, merchant and engineer-economist

Mother Margit Renner, dressmaker and painter

Brother Wolfgang, born in 1950 in Dresden

1970 Abitur together with a professional training for waiter in Dresden

1970-72 Basic military service in Erfurt

Lessons in violin and guitar, work at the Radebeul youth theatre of VEB Planeta

1972-73 Stage technician at the Theater der Jungen Generationen (Theatre of young generations), Dresden

1973-75 Studied dramatics at the Drama School »Hans Otto«, Leipzig

1975-79 Change to the Institute for Theatre Direction Berlin/East (management: Manfred Weckwerth), Degree as play director (diploma) (Georges Feydeau's »Baby hat nichts gemacht« at the Städtische Bühnen Erfurt)

Play director in Anklam, Cottbus, Bautzen and Plauen

Stagings (selection) Heiner Müller »Der Lohndrucker« (direction with Axel Richter), William Shakespeare »Ein Sommernachtstraum«, Gotthold Ephraim Lessing »Emilia Galotti«, Georges Feydeau »Floh im Ohr«, Dario Fo »Bezahlt wird nicht«, Max Frisch »Biedermann und die Brandstifter«, Carlo Goldoni »Il campiello«, contemporary plays: Alexander Wampilow »Letzter Sommer in Tschulimusk«, Helmut Betz »Warmer Regen«, Peter Ensikat »Dornröschen«, Pawel Maljarewski »Das Rübchen«

Assistant directorship with Frido Solter at the Deutsches Theater (German Theatre) in Berlin

as from 1988 research associate at the East German Theatre Association in Berlin (organisation of workshops and festivals, such as the Werkstatt-Tage des DDR-Schauspiels in Leipzig, Theatertreffen in Gera etc.)

1990 Dissolution of the Theatre Association, dismissal

1990 Conception of euro-scene Leipzig, foundation of the »Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e.V.«

1991-93 Management and artistic director of the 1st to 3rd euro-scene Leipzig

30.10.1993 died in Leipzig

Ann-Elisabeth Wolff

Festivaldirektorin euro-scene Leipzig seit 1993

Festival director euro-scene Leipzig since 1993



14.03.1953 geb. in Halle/Saale, aufgewachsen in Leipzig

Vater Hellmuth Christian Wolff, Professor für Musikwissenschaft, Komponist und Maler

Mutter Liselotte Wolff, geb. Zeman, Opernsängerin

Schwester Katharina, geboren 1956 in Leipzig

1971-75 Studium der Musikwissenschaft an der Karl-Marx-Universität Leipzig (Abschluss mit Diplom), daneben Ausbildung in Klavier und Gesang an der Hochschule für Musik »Felix Mendelssohn Bartholdy«, Leipzig, Gasthörerin Theaterwissenschaft an der Theaterhochschule Leipzig und Regieassistentin an der Oper Leipzig bei Joachim Herz

1975-90 Lektorin (für Bühnenwerke und Vokalmusik) im Musikverlag Edition Peters Leipzig

1990 Entlassung aufgrund der Schließung des Verlages

1990/91 freie Mitarbeit bei der Konzertagentur »art media & arTTour«

1985-93 journalistische Tätigkeit für zahlreiche Zeitungen und Zeitschriften über Musiktheater und Tanz

1991 Mitarbeit und Stellvertretende Direktorin bei der euro-scene Leipzig / Festival zeitgenössischen europäischen Theaters

seit 1993 Direktorin

2002 Projektleitung der Tanzplattform Deutschland

2008 Preisträgerin des Caroline Neuber-Preises der Stadt Leipzig

2009 Preisträgerin des »Chevalier des Arts et des Lettres de la République française«

Mitgliedschaft in den Netzwerkorganisationen Informal European Theatre Meeting (IETM) (seit 1993), Sitz Brüssel, Internationales Theaterinstitut Deutschland (ITI), Berlin (seit 1994, 2006-08 Mitglied des Vorstands), Co-Veranstalter der Tanzplattform Deutschland (seit 2000)

Herausgabe und Autorenschaft der Publikationen »Neugier und Leidenschaft« – Festivalschrift anlässlich der 10. euro-scene Leipzig (2000) und »Tanzplattform Deutschland 2002« (beide Publikationen gemeinsam mit dem Theaterwissenschaftler Michael Freundt), »Das Licht kommt aus dem Osten« – Festivalschrift anlässlich der 20. euro-scene Leipzig (2010).

14.03.1953 born in Halle/Saale and raised in Leipzig

Father Hellmuth Christian Wolff, Professor for musicology, composer, and painter

Mother Liselotte Wolff, birth name Zeman, opera singer

Sister Katharina, born in 1956 in Leipzig

1971-75 Studies in musicology at the Karl-Marx-University in Leipzig (degree: diploma), at the same time training in piano and singing at the College of music »Felix Mendelssohn Bartholdy« in Leipzig, guest student in dramatics at the College of Theatre arts in Leipzig and assistant director under Joachim Herz at the Opera house Leipzig

1975-90 Editor (for operas and vocal music) at the music-publishing house Edition Peters Leipzig

1990 Laid off due to the closing of the publishing house

1990/91 Freelancer at the concert agency »art media & arTTour«

1985-93 Work as journalist for various newspapers and periodicals to music theatre and dance

1991 Formation and deputy director of the euro-scene Leipzig / festival of contemporary European theatre

since 1993 director

2002 Project management of the Tanzplattform Deutschland (German Dance Platform)

2008 Laureate of the Caroline Neuber-prize of the City of Leipzig

2009 Laureate of the »Chevalier des Arts et des Lettres de la République française«

Membership in the network organisations Informal European Theatre Meeting (IETM), with head office in Brussels, and the German Centre of the International Theatre Institute (ITI) in Berlin (since 1994, 2006-08 member of the board), Co-organiser of the German Dance Platform (since 2000)

Publication of and authorship publications »Neugier und Leidenschaft« (»Curiosity and passion«) – festival publication on the occasion of the 10th euro-scene Leipzig (2000) and the »Tanzplattform Deutschland 2002« (both publications together with the theatre scientist Michael Freundt), »Das Licht kommt aus dem Osten« (»The light comes from the East«) – festival publication on the occasion of the 20th euro-scene Leipzig (2010).

Caroline Neuber-Preis 2008 der Stadt Leipzig für Ann-Elisabeth Wolff

Laudatio von Michael Freundt · Schauspielhaus Leipzig, 09. März 2008

Ein modernes Handelsschiff

Liebe Ann-Elisabeth Wolff, sehr geehrter Herr Bundesminister Tiefensee, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, lieber Wolfgang Engel, liebe Preisverleihungsgemeinde,

Sie haben gelesen Michael Freundt, Theaterwissenschaftler, und fürchten jetzt vielleicht die theaterwissenschaftliche Verortung der heutigen Veranstaltung, der historischen Person Neuber und der Zeitgenossin Wolff, des Festivalwesens im Allgemeinen und der euro-scene Leipzig im Besonderen.

Nein, es ist eher so: Vor einigen Wochen rief die Stadt Leipzig bei mir an – in Gestalt der Theaterreferentin im Kulturstadtamt – und hob an mit den Worten: »Alle zwei Jahre verleiht die Stadt Leipzig den Caroline Neuber-Preis...« Im Grunde hätten wir nicht weiter sprechen müssen, denn es ist doch klar, dass dieser Leipziger Preis für Theaterfrauen früher oder später an Ann-Elisabeth Wolff verliehen werden muss. Die euro-scene Leipzig ist weit über die Stadt hinaus als Leuchtturm hiesiger Theaterkultur bekannt. Engstens miteinander verbunden, gleichsam eins sind das Festival und die Festivaldirektorin. Und da die Kollegin Wolff und ich einige Jahre bei der euro-scene Leipzig zusammengearbeitet haben, mag es auch nahe liegen, dass ich bei dieser Gelegenheit ein paar Worte sage. Eine Anfrage der Stadt, der ich gern gefolgt bin.

Von 1997 bis 2002 hatte ich die Gelegenheit, das Festival zu begleiten, heute darf ich die Projekte des deutschen Zentrums des Internationalen Theaterinstituts mit gestalten, so auch das große Festival Theater der Welt, das in gut drei Monaten in Halle über die Bühne gehen wird. Ich darf Dich, liebe Ann-Elisabeth, von den Kollegen im ITI zum Caroline Neuber-Preis der Stadt herzlich grüßen und aller Glückwünsche überbringen.

Liebe Ann-Elisabeth,

am Anfang Deiner Karriere als Festivaldirektorin stand das stumme Entsetzen. »Die erste Erscheinung des Neuen [ist] der Schrecken«, hat Heiner Müller gesagt. Es war die unglaubliche Nachricht vom Tod des euro-scene-Gründers Matthias Renner (so der Bericht eines frühen Mitstreiters, der die Nachricht am Telefon überbrachte), die Dich verstummen ließ. Das Festival stand kurz vor seiner dritten Ausgabe, die ganze Verantwortung lag auf Dir. Dieser tragische Verlust sollte Dein Leben, Dein ganzes Leben prägen. In den vergangenen 14 Jahren hast Du das Festival in seiner außergewöhnlichen Konstellation internationaler Gastspiele, seiner besonderen Atmosphäre und einer stets aufs Neue atemberaubenden Finanzierungsanstrengung auf- und ausgebaut.

Dafür muss man den Willen und die Veranlagung haben. Du hast oft auf Dein Elternhaus verwiesen, Deinen

Vater, den Musikwissenschaftler, Komponisten und Maler Prof. Dr. Hellmuth Christian Wolff, und Deine Mutter, die Sängerin Liselotte Wolff. Sich nicht abwimmeln lassen, die Dinge, so wie sie scheinbar sind, nicht hinnehmen. Darin, so hast Du mir gesagt, sei Dir Dein Vater Vorbild. Für ihn ging dies zum Konflikt mit den Herrschenden, sei es vor 1945 oder danach in der DDR. Offenheit im Denken, die Liebe zur Kunst und die Lust, Grenzen zu überschreiten – Prägungen durch Dein Elternhaus in Kindheit und Jugend.

Dann das Studium der Musikwissenschaft, die Arbeit als Lektorin beim Musikverlag Edition Peters, die Herausgabe einer Opernarien-Sammlung – auch vieles davon meine ich heute wieder zu finden. »Bach«, so 1998 das Motto der euro-scene Leipzig, und »Konsonanzen – Dissonanzen« 2006 künden von der Liebe zur Musik, die alljährlich erscheinenden Programmhefte von der Akririe der Lektorin.

Mit der Wende wurde der Verlag aufgelöst, über einige Aufträge für Zeitschriften und für eine Musikagentur kamst Du 1991 zur euro-scene Leipzig. Ein hoch ambitioniertes Projekt in politischer Umbruchzeit. Aus »Wir sind das Volk« waren die Öffnung der Grenzen und die Wiedervereinigung geworden. Deutschland war eins und schon drohten die Horizonte wieder national eng zu werden.

»euro-scene Leipzig. Theaterfestival europäischer Avantgarde«: Da sprach ein Festival von Europa. Von Avantgarde. Und, so Matthias Renner in seinem Vorwort »Avantgarde – Muss das sein?!« von der »Phantasie der Künstler und einem Schuss Chaos«. Und später wählte sich das Festival den Zusatz: »Vision Europa – Dem Fremden eine Tür«.

Für eine knappe Woche wurde Leipzig zur Bühne für Theater aus Ost- und Westeuropa und Ost- und Westdeutschland. Es war ein Theater der Körper und der Bilder, ein Theater, das die Genregrenzen übersprang, und ein Theater der Menschen, der Menschlichkeit, der sozialen Nähe. Über die Jahre trafen die mystischen oder grotesken Theaterrituale der Polen auf die verblüffenden Tanzwelten der Niederländer und Franzosen. Die neue Lust an der Form bei Jo Fabian (Berlin-Ost) traf auf die Reflexionen des Mauerfalls bei der Regisseurin Gabriele Bußacker (Hamburg).

Womit sich das Festival schwer tat: das allein ästhetische Experiment, die künstlerische Verweigerung des Wirklichkeitsbezuges, die Wiederkehr der Konzeptkunst im zeitgenössischen Tanz, die Gegenwartsdramatik europäischer Provenienz, das Sprengen der dramatischen Form. Das stimmt nicht ganz – Arbeiten von Armin Petras findet man mehrfach im Festivalprogramm. Aber eher dem Zufall geschuldet, das waren die kleinen Produktionen, die vom Schauspiel Leipzig zum Festival delegiert wurden, wenn das große Ensemble zur euro-scene-Zeit außerhalb gastierte.

Wo das Festival ganz bei sich war: Alain Platel. Der belgische Choreograf und Regisseur kam erstmals 1996 mit »La tristezza complice« nach Leipzig, schon ein Jahr später »Bernadetje«, »Iets op Bach« 1998, »Allemaal Indiaan« 2000 und »vspr« 2006.

Genau Beobachtungen der Realität. Wortmeldungen aus den Randzonen der Gesellschaft, voller Seele. Tänzer und Schauspieler – mitunter Laien –, die so phantastisch von Platel geführt wurden, dass sie ihre schützenden Körperpanzer öffneten und ihrem Innersten auf der Bühne Raum und Gestalt gaben.

Bei Kritik und Publikum war damit, so meine Wahrnehmung, der Durchbruch geschafft. Ann-Elisabeth Wolff hatte sich mit Beharrlichkeit als umfassende Kennerin der Landschaft etabliert. Bei den Förderern bleibt es bis heute ein zähes Ringen. Leipzig bekommt sein Festival wesentlich günstiger als andere Kommunen.

Hier aber hat man – und da spreche ich von den Oberbürgermeistern dieser Stadt, aber insbesondere auch von ihrem Kulturbeigeordneten Herrn Dr. Georg Girardet – der Festivaldirektorin Türen zu anderen Geldgebern geöffnet, beim Land, den Stiftungen, bis hin zum BMW Werk Leipzig, heute Hauptpartner der euro-scene Leipzig. Und durch diese Türen ist Ann-Elisabeth Wolff dann auch gegangen. Mit Vehemenz. Wenn sie erfolglos gehen musste, dann ist sie eben noch einmal wiedergekommen.

Das Festival ist ihre Passion. Viele Reisen, fleißige Kommunikation, endlose Arbeitstage. Früher schreckten die Nachtpförtner der Neuen Szene jäh aus ihrem Dämmer-schlaf, wenn die Festivaldirektorin bei Tagesanbruch das Büro verließ. Die Nachtpförtner gibt es nicht mehr, nächtliche Briefe und Emails von wolff@euro-scene.de um 03.30 oder 04.18 Uhr sind geblieben.

Mit Namen wie Alain Platel, Emio Greco, Romeo Castellucci, Josef Nadj, Angelin Preljocaj, Oskaras Koršunovas und mit Entdeckungen aus Ost- und Westeuropa positioniert sich die euro-scene Leipzig in der europäischen Festivalallandschaft. Seit fast zehn Jahren auch mit den thematischen Überschriften der Festivalprogramme: »Das Eigene im Gefüge«, »Wahlverwandtschaften«, »Die Liebe = Chance der Unmöglichkeit«. Es sind die Themen, die sie in ihrem Herzen bewegen. Sie bündeln, was die Festivaldirektorin auf ihren Reisen verstörte, beeindruckte, als höchst ungewöhnlich erlebte.

Anfang der 90er lieferte die Wende das Praxisbeispiel zu Jean-François Lyotards Rede vom »Ende der großen Erzählungen«. Lyotard sprach von den politischen Welterklärungen, die das Heterogene ausgrenzten. Ihre real-sozialistische Version scheiterte gerade sichtbar. Das Theater, das die euro-scene Leipzig brachte, brach ebenfalls mit den großen Erzählungen, mit den geschlossenen Formen, dem Homogenen konventionellen Theaters.

Heute, über 15 Jahre später, sind Theaterproduktionen als performative Kreationen noch divergenter, spröder, fragmentarischer geworden, auch weiter individualisiert. Künstler überschreiten die Grenzen des eigentlich Theater zu Nennenden, ergehen sich exzessiv im Bühnengeschehen

und verweigern doch dem Zuschauer die erlösende Katharsis, sind Installationen, bedienen sich auch der Diskurse der Bildenden Kunst. Wichtiger als das abschließende Ergebnis wird Künstlern der Prozess, der Dialog, in den sie treten. Künstler werden selbst Kuratoren und Kuratoren stellen ihre Position in Frage. Die euro-scene Leipzig kennt seit zwei Jahren die Carte Blanche – ein Gastspiel wird durch ein Mitglied des Künstlerischen Beirates ausgewählt. Die Galerie für zeitgenössische Kunst treibt diese Idee auf die Spitze und gibt eine ganze Saison lang Carte Blanche für andere – nicht ohne diesen Prozess diskursiv zu begleiten. Der euro-scene ist die Sehnsucht nach dem überwältigenden Theaterereignis geblieben. Der große Wurf eines Regisseurs, das umwerfende Ensemble. Eine Sehnsucht, die zu erfüllen auf den Reisen der Festivaldirektorin immer schwieriger wird.

Erlauben Sie mir einen Vergleich. Marie Zimmermann, Schauspielregisseurin der Wiener Festwochen und Programmdirektorin für Theater der Welt Stuttgart 2005, von uns gegangen im letzten Jahr, verglich die Wiener Festwochen mit Theater der Welt so: gegen den Tanker in Wien sei das Festival in Stuttgart ein kleines, wendiges Piratenboot, das auf den Weltmeeren seinen ungewöhnlichen Fang mache. Nun, die euro-scene Leipzig gehört sicherlich nicht zu den Festspiel-Tankern, eher zu den modernen Handelsschiffen. Sie kreuzt vor den Küsten Europas, um neue Ware in den Heimathafen zu bringen. Die Eignerin ist zugleich die Steuerfrau, sie besorgt den Sprit und sie bestimmt die Richtung.

Nehmen wir diesen Gedanken mit in die Welt des Theaters und suchen in der letzten Minute den Vergleich zu Caroline Neuber. Dann geht es wohl nicht um die Vertreibung des Hanswurst. Eher so: Wie Caroline Neuber ist Ann-Elisabeth Wolff eine Theaterprinzipsal. Sie zeigt auf den Bühnen der Stadt ihr Theater. Für eine Woche. Mit Erfolg. In und für Leipzig.

Ein Ausdruck dafür ist ganz sicher auch die heutige Preisverleihung.

Herzlichen Glückwunsch, Ann-Elisabeth Wolff.



Georg Girardet, Beigeordneter für Kultur der Stadt Leipzig / Michael Freundt, Co-Direktor Internationales Theaterinstitut (ITI), Berlin / Ann-Elisabeth Wolff / Wolfgang Engel, Intendant Schauspiel Leipzig / Wolfgang Tiefensee, Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Leipzig (von links nach rechts)

Caroline Neuber Prize 2008 from the City of Leipzig for Ann-Elisabeth Wolff

Laudation by Michael Freundt · Schauspielhaus Leipzig, 09th March 2008

A modern trading ship

Ann-Elisabeth Wolff, Federal Minister Tiefensee, Lord Mayor, Wolfgang Engel, prize-giving congregation,

You have read theatre scholar Michael Freundt and may now be dreading the theatrical placement of today's event, the historic person of Neuber and our contemporary, Wolff, the festival in general and euro-scene Leipzig in particular.

No, the case is actually more like this: a few weeks ago, the city of Leipzig – in the form of the Head of Theatre in the cultural office – rang me and started with the words: »Every two years, the city of Leipzig awards the Caroline-Neuber prize...« Essentially, there was no need to continue the conversation, as it was obvious that, sooner or later, this Leipzig prize for women of the theatre had to be awarded to Ann-Elisabeth Wolff. euro-scene Leipzig is established well beyond the city as a beacon of local theatre culture. The festival and the festival director are bound together as closely as possible – almost as one being. As my colleague, Ms Wolff, and I have worked together for a number of years on euro-scene Leipzig, it may also be obvious that I should say a few words on this occasion. This was a request from the city that I was happy to meet.

From 1997 to 2002, I had the opportunity to look after the festival. Today, I help to shape the projects of the German centre

on your shoulders. This tragic loss has had an effect on your life – your whole life. In the past 14 years, you have established and expanded the festival in its exceptional constellation of international guest performances, its special atmosphere and a repeatedly breathtaking financing effort.

This takes willpower and strength. You have often mentioned your parents' home: your father the musicologist, composer and painter Prof. Dr. Hellmuth Christian Wolff and your mother the singer Liselotte Wolff. You are not put off and do not accept things by appearances. Your father, so you have told me, is your role model here. For him, this resulted in conflict with the ruling powers both before 1945 and afterwards in the GDR. Open-mindedness, a love of art and a desire to cross boundaries: these are all characteristics from your parents' home in your childhood and your youth.

Then came your degree in musicology, your work as a reader for music publisher Edition Peters, the publication of a collection of opera arias – much of this is still evident to me today. »Bach«, which was the 1998 motto of euro-scene Leipzig, and »Consonances – Dissonances« from 2006 testify to a love of music and the programme brochures published every year to the meticulousness of the editor.

With reunification, the publishing house was dissolved and, through several assignments for magazines and a music agency, you came to euro-scene Leipzig in 1991. This was a very ambitious project in a period of political upheaval. From »Wir sind das Volk« (»We are the people«) came the opening of the borders and the reunification. Germany was one and the sky soon foreboded national constraints again.

»euro-scene Leipzig. Theaterfestival europäischer Avantgarde«: here was a festival talking about Europe, about avant-garde and, according to Matthias Renner in his forward entitled »Avant-garde – does it have to be?!«, about the »fantasy of the artists and a shot of chaos«. Later, the festival chose the addition: »Vision of Europe – an open door to the stranger«.

For a brief week, Leipzig became a stage for theatre from Eastern and Western Europe and from East and West Germany. It was a theatre of bodies and images, a theatre that crossed genre boundaries and a theatre of people, humanity and social contiguity. Over the years, the mystical and bizarre theatre rituals of the Poles have met with the bewildering dance worlds of the Dutch and the French. The new passion for form from Jo Fabian (East Berlin) met with the reflections on the fall of the wall from director Gabriele Bußacker (Hamburg).

What the festival has struggled with: the purely aesthetic experiment, the artistic denial of the connection with reality, the return of conceptual art to contemporary dance, contemporary drama of European provenance, breaking the bounds of dramatic form. This is not entirely true – a number of works by Armin



Jonathan Burrows & Mattheo Fargion, London »Both sitting duet« innerhalb der Matinée anlässlich der Preisverleihung (siehe auch Seite 44)

of the International Theatre Institute, including the big World Theatre Festival, which will be staged in Halle in a three months' time. Ann-Elisabeth, I bring the congratulations and best wishes of our colleagues at ITI on the occasion of the city awarding you the Caroline-Neuber prize.

Ann-Elisabeth,

At the start of your career as Festival Director came a speechless terror. »The first sign of the new person [is] the terror,« Heiner Müller said. It was the staggering news of the death of euro-scene founder Matthias Renner (according to the report of an early fellow campaigner, who conveyed the news on the telephone) that caused you to be lost for words. The festival was on the verge of its third appearance and the responsibility rested entirely

Petras can be found in the festival programme. However, this has been more down to chance, being small productions delegated by Leipzig theatre for the festival when the large company was giving an outside guest performance at the time of euro-scene.

Where the festival has been completely at home: Alain Platel. This Belgian choreographer and director first came to Leipzig in 1996 with »La tristeza cómplice«, then »Bernadette« a year later, »Iets op Bach« in 1998, »Allemaal Indiaan« in 2000 and »vspr« in 2006.

Accurate observations of reality. Requests to speak from the fringes of society, from the very soul. Dancers and actors – including lay people – who Platel has managed so fantastically that they have opened up their protective body armour to admit and portray their innermost beings on the stage.

In my view, this is what produced the breakthrough with the critics and the public. With tenacity, Ann-Elisabeth Wolff established herself as a broad connoisseur of the landscape. Even today, it remains a tough struggle with sponsors. Leipzig has its festival at a considerably lower price than other communities.

Here, however, for the festival director, people – I am talking about the Lord Mayors of this city and particularly their culture deputy Dr Georg Girardet – have opened doors to other sponsors, to the state, to charities and even to the BMW Plant Leipzig, which is now the main partner of euro-scene Leipzig. Ann-Elisabeth Wolff then also went through these doors – with vehemence. If she had to leave without success, she simply came back again.

The festival is her passion. Numerous trips, industrious communication, endless working days. In the past, the night porters of the Neue Szene woke with a start when the festival director left the office at dawn. There are no longer night porters but nocturnal letters and e-mails still come from wolff@euro-scene.de at 03.30 or 04.18 a.m..

With names such as Alain Platel, Emio Greco, Romeo Castellucci, Josef Nadj, Angelin Preljocaj, Oskaras Koršunovas and with discoveries from Eastern and Western Europe, euro-scene Leipzig takes its place on the European festival landscape and it has done so for almost ten years. This has included the thematic festival programme titles: »Das Eigene im Gefüge« (»Framing identity«), »Wahlverwandtschaften« (»Elective affinities«) and »Die Liebe – Chance der Unmöglichkeit« (»Love – chance of impossibility«). These are the themes that move her heart. They focus on what the festival director has found unsettling, impressive and highly unusual on her travels.

At the start of the 90s, reunification provided the practical example for Jean-François Lyotard's speech on the »end of the grand narratives«. Lyotard spoke of the political explanations of the world that excluded heterogeneity. The real socialism of their approach was visibly failing. The theatre that brought euro-scene Leipzig has also made a break from the grand narratives, the closed form and the homogeneity of conventional theatre.

Today, over 15 years later, theatre productions as performative creations have become even more divergent, more brittle and more fragmentary as well as more individualised. Artists cross the boundaries of what can actually be called theatre, indulge excessively in the stage action and deny the spectator a saving catharsis. They are installations and they even help themselves from the dia-

logues of the visual arts. For artists, more important than the final result is the process – the dialogue into which they enter. Artists are becoming curators themselves and curators are questioning their own positions. The Carte Blanche has existed at euro-scene Leipzig for two years – one guest performance is selected by a member of the artistic advisory council. The gallery of contemporary art is taking this idea to its peak and giving carte blanche to others for an entire season – although not without discursive supervision. euro-scene has retained its desire for the overwhelming theatre event, the big hit of a director, the mind-blowing company. This is a desire that is becoming increasingly difficult to fulfil on the travels of the festival director.

Allow me to make a comparison. This is how Marie Zimmermann, Theatre Director of the Wiener Festwochen (Viennese festival weeks) and Programme Director for Theater der Welt (Theatre of the world) in Stuttgart in 2005, who left us last year, compared the Wiener Festwochen with Theater der Welt: compared with the tanker in Vienna, the festival in Stuttgart is a small, versatile pirate boat, which makes its unusual haul on the world's oceans. However, euro-scene Leipzig is certainly not a festival tanker but more a modern trading ship. It cruises along the coasts of Europe to bring new merchandise to the home port. The owner is also the helmswoman, providing the spirit and setting the course.

Let us take this idea into the world of the theatre and finish by looking at the comparison with Caroline Neuber. This is certainly not the banishment of the clown but rather, like Caroline Neuber, Ann-Elisabeth Wolff is a theatre director. She shows her theatre on the stages of the city. For one week. With success. In and for Leipzig.

Without doubt, one expression of this is also in today's prize giving. Congratulations Ann-Elisabeth Wolff.



Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, verkündete nach der Festivaleröffnung 2007 die Preisübergabe an Ann-Elisabeth Wolff.



Ann-Elisabeth Wolff sagt »Danke!«

Mitgliedschaften der euro-scene Leipzig

Memberships of the euro-scene Leipzig in network organisations



INFORMAL EUROPEAN THEATRE MEETING (IETM), SITZ BRÜSSEL

Das IETM ist das größte Netzwerk der freien Theaterschaffenden Europas. Es verzeichnet derzeit mehr als 450 Mitglieder aus 40 Ländern. Das IETM wurde 1981 in Polverigi / Italien gegründet und widmet sich u. a. Fragen des kulturellen Austauschs, den Mittelmeerregionen, Arbeitsrechtsfragen und der Qualifizierung. Die euro-scene Leipzig ist seit 1991 Mitglied im IETM.

IETM // Mary Ann de Vlieg // 19 Square Sainclette // 1000 Brüssel, Belgien
Tel. + 32-2-201 09 15 // Fax +32-2-203 02 26 // ietm@ietm.org // www.ietm.org

The IETM is the largest network of persons engaged in the independent theatre sector in Europe. It lists currently more than 450 members from 40 countries. The IETM was founded in Polverigi / Italy in 1981 and gives et al. over to questions of cultural exchange, the Mediterranean regions, questions of labour legislation and qualification. The euro-scene Leipzig has been member of the IETM since 1991.



INTERNATIONALES THEATERINSTITUT (ITI), SITZ PARIS

Das ITI ist ein internationales Netzwerk des Theaters, das unter dem Schirm der UNESCO dem Austausch der Theaterschaffenden der Welt dient. Es wurde 1948 in Prag gegründet und umfasst derzeit rund 90 nationale Zentren. Das ITI-Zentrum der Bundesrepublik Deutschland besitzt rund 200 Mitglieder, zu denen die euro-scene Leipzig seit 1994 gehört. Es veranstaltet alle drei Jahre Theater der Welt, das größte Theaterfestival Deutschlands, das 2010 in Mülheim an der Ruhr und Essen stattfand.

Zentrum Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts e. V. // Präsident: Manfred Beilharz // Direktor: Thomas Engel
Schloßstraße 48 // 12165 Berlin // Tel. +49-30-791 17 77 // Fax +49-30-791 18 74 // info@iti-germany.de // www.iti-germany.de

The ITI is a global international theatre network having served, under the patronage of the UNESCO, the exchange of persons engaged in the theatre sector. It was founded in Prague in 1948 and has at present about 90 national centres. The ITI Centre of the Federal Republic of Germany lists about 200 members; the euro-scene Leipzig has been among them since 1994. Every three years it hosts the Theater der Welt (Theatre of the world), Germany's largest theatre festival, which took place in Mülheim an der Ruhr and Essen in 2010.



TANZPLATTFORM DEUTSCHLAND

Die Tanzplattform Deutschland ist das bedeutendste Forum für den zeitgenössischen Tanz in Deutschland. Sie zeigt seit 1994 alle zwei Jahre eine Bestandsaufnahme aktueller Strömungen und innovativer Tendenzen der deutschen Tanzszene. Nach Berlin, Frankfurt/Main, München, Hamburg, Leipzig, Düsseldorf, Stuttgart, Hannover und Nürnberg findet die 10. Tanzplattform Deutschland 2012 in Dresden statt. Die euro-scene Leipzig ist seit 2000 Mitglied der derzeit 10 Co-Veranstalter und veranstaltete 2002 die Tanzplattform Deutschland in Leipzig.

Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden // Dieter Jaenicke // Karl-Liebknecht-Str. 56 // 01109 Dresden
Tel. +49-351-264 62 0 // Fax +49-351-264 62 23 // info@hellerau.org // www.hellerau.org // www.tanzplattform2012.de

The Dance Platform Germany is the most distinguished forum of contemporary dance in Germany. Every two years it shows since 1994 an inventory of current movements and innovative trends of the German dance scene. After Berlin, Frankfurt/Main, Munich, Hamburg, Leipzig, Düsseldorf, Stuttgart, Hanover and Nuremberg, the 10th Dance Platform Germany 2012 will be held in Dresden. Since the year 2000 the euro-scene Leipzig has been member of its currently 10 co-organisers and presented the Dance Platform Germany in Leipzig in 2002.

Netzwerkarbeit



Arbeitstreffen des IETM 24. – 26. November 1995 in Leipzig
Gesprächsrunde mit Mary Ann De Vlieg, Generalsekretär IETM, Brüssel / Carena Schlewitt, Gulliver clearing house, Berlin / Caroline Deryke, Vlaams Theater Instituut, Brüssel / Steve Austen, Felix Meritis Foundation, Amsterdam (von rechts nach links)



Tanzplattform Deutschland 06. – 10. Februar 2002 in Leipzig
Gastspiel von Thomas Lehmann, Berlin, mit seiner Choreografie »mono sujets«

Der künstlerische Beirat der euro-scene Leipzig

Im Jahr 1995 wurde ein künstlerischer Beirat gegründet, dem Fachleute für europäisches Theater und zeitgenössischen Tanz angehören. Diese üben beratende Funktion aus und wechseln von Zeit zu Zeit.

Die Gründungsmitglieder beim Gespräch im Kulturdezernat der Stadt Leipzig



/ Nele Hertling, Direktorin Hebbel-Theater Berlin
/ Klemens Wannemacher, künstlerischer Leiter Produktionshaus FACT, Rotterdam
/ Tom Stromberg, Intendant TAT (Theater am Turm), Frankfurt/Main
/ Wolfgang Engel, Intendant Schauspiel Leipzig
/ Michael Kulow, Regisseur und künstlerische Leitung Orph-Theater Berlin
/ Edward Arkless, Direktor Festival d'art nouveau danse moderne et audiovisuelle, Paris
(Foto von rechts nach links im Uhrzeigersinn)

Auf dem Foto weiterhin: Ann-Elisabeth Wolff (Mitte) / Georg Girardet, Beigeordneter für Kultur der Stadt Leipzig, und Tina Heuer, Referentin für Theater der Stadt Leipzig (beide links)

Wichtige Mitglieder waren im Laufe der Jahre auch:

/ Elisabeth Schwaeger, Intendantin schauspiel frankfurt, Frankfurt/Main
/ Markus Luchsinger, künstlerischer Leiter spielzeiteuropa / Berliner Festspiele
/ André Thériault, künstlerische Leitung TanzWerkstatt Berlin



Die heutigen Beiratsmitglieder bei der Podiumsdiskussion

»Festivals – Luxusartikel oder städtischer Motor« innerhalb der euro-scene Leipzig 2009



/ Tilmann Broszat, künstlerischer Leiter SPIEL.ART Festival, München
/ Maria Magdalena Schwaegermann, Projektarbeit und Kulturaustausch, Berlin-Istanbul
/ Sigrid Gareis, Kuratorin für Tanz und Theater, Wien-Berlin
/ Rolf Dennemann, künstlerischer Leiter Festival off limits, Dortmund
/ Klemens Wannemacher, Kreativ Coaching Berlin
(Foto von links nach rechts)

Auf dem Foto weiterhin: Michael Faber, Beigeordneter für Kultur der Stadt Leipzig (3. von links) / Günther Heeg, Moderator, Theaterwissenschaftler, Universität Leipzig (4. von links)

Hinter den Kulissen

Fotoimpressionen aus 20 Jahren euro-scene Leipzig

(Die näheren Angaben zu den Personen gelten für den Zeitpunkt des Fotos.)



Matthias Renner (Mitte) / Ann-Elisabeth / Hinrich Lehmann-Grube, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, im Schauspielhaus 1992



Ann-Elisabeth Wolff 1995



Festivalgründer Matthias Renner auf der Pressekonferenz 1992



George Tabori, bekannter Regisseur aus Wien, als Gast bei der Eröffnungsvorstellung 1993



Matthias Renner im Gespräch mit Udo Zimmermann, Intendant der Oper Leipzig / Uwe Scholz, Ballettdirektor der Oper Leipzig / Ann-Elisabeth Wolff nach der Festivaleröffnung 1992 (von links nach rechts)



Dieter Görne, Intendant Staatsschauspiel Dresden / Georg Girardet, Beigeordneter für Kultur der Stadt Leipzig / Hermann Beil, Co-Direktor und Dramaturg Wiener Burgtheater, nach der Festivaleröffnung 1993



Ismael Ivo, Tänzer der Festivaleröffnung »Francis Bacon« 1994, im Gespräch mit Ann-Elisabeth Wolff



Hannelore Elsner (links) beim Publikumsgespräch 1996 in der Neuen Szene, moderiert von Tom Stromberg, Intendant TAT (Theater am Turm), Frankfurt/Main



Gabriela Carrizo und Koen Augustijnen, Tänzer der Festivaleröffnung »La tristeza cómplice« 1996 von Alain Platel, im Gespräch mit Kulturmanager Christopher Langer, Berlin (rechts)



Jo Fabian, Regisseur aus Berlin, bei seiner Lecture Demonstration 1991



Boxring mit Atlas Leipzig e.V. in der Garderobenhalle des Schauspielhauses 2001



Workshop mit Takao Baba, HipHop-Tänzer aus Düsseldorf 2008



Alain Platel, Choreograf aus Gent, anlässlich seines Gastspiels »Bernadetje« 1997 in Leipzig



Wolfgang Tiefensee, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Festivaleröffnung 2003



Leipziger Kollegen: Heike Grashof (Mitte) und René Reinhardt, Schaubühne Lindenfels, mit Ann-Elisabeth Wolff und Werner Stiefel, Tänzer im Tanztheater Schauspiel Leipzig (links) bei der Festivaleröffnung 1995



Noch einmal Leipziger Kollegen: Ev Schreiber, Direktorin theater fact, und Lutz Hesse, verantwortlich für Literatur, Ausstellungen und Theater an der Moritzbastei, beim Arbeitstreffen des IETM in Leipzig 1995



Podiumsdiskussion »Zwischen Orchidee und Graswurzel« 2005 mit Rolf Dennemann, künstlerischer Leiter off-limits, Dortmund / Maria Magdalena Schwaegermann, künstlerische Leitung Zürcher TheaterSpektakel / Moderator: Michael Freundt, Co-Direktor Internationales Theaterinstitut (ITI), Berlin/ Ann-Elisabeth Wolff / Henri Maier, Intendant Oper Leipzig / Alain Platel, Choreograf, Gent / Karen Schoss, Dolmetscherin, Leipzig (von links nach rechts)



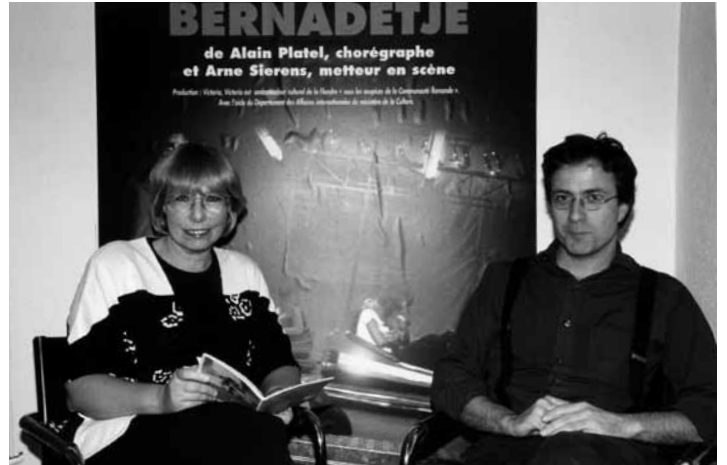
Die Festival-Grafiker: Thomas Matthäus Müller, 1991-2000, Leipzig (rechts), und Dirk Baierlipp, seit 2001, Würzburg, beim Festival 2003



Das Team der euro-scene Leipzig: Helga Müller, Assistenz / Beate Fischer, Buchhaltung / Bernd E. Gengelbach, technischer Leiter / Michael Freundt, Presse und künstlerische Mitarbeit, 2000



Langjährige Festival-Mitarbeiterinnen: Beate Fischer, Buchhaltung (Mitte), und Helga Müller, Assistenz, 1997



Ann-Elisabeth Wolff, Festivaldirektorin, und Michael Freundt, Presse und künstlerische Mitarbeit, im Büro der euro-scene Leipzig 1999



Ann-Elisabeth Wolff stellt das Team bei der Festivaleröffnung 2009 vor: Cindy Poppitz, Assistenz / Christine Richter, Presse / Annett Schmuck, Kasse / Jana Wetzlich, Verwaltungsleiterin / Bernd E. Gengelbach, technische Leitung und Co-Direktor (von rechts nach links)



Festivalkasse im Café-Restaurant Telegraph: Annett Schmuck (rechts) und Katja Bärwolff, 2009



Christina Forchner, langjährige Festival-Mitarbeiterin für Sekretariat und Werbung, 2009



Birgit Berndt, von der Praktikantin zur Verwaltungsleiterin, 2009



Sindy Poppitz, Festivalassistentin und Organisation Wettbewerb »Das beste deutsche Tanzsolo«, 2007



Zahlreiche Praktikantinnen unterstützen das Festival jedes Jahr – Eröffnungsvorstellung in der Oper Leipzig 2009



René Reinhardt, künstlerischer Leiter und Moderator des Wettbewerbs »Das beste deutsche Tanzsolo« 2007 auf dem runden Tanztisch



Zaungäste im überfüllten Schauspielhaus beim Wettbewerb »Das beste deutsche Tanzsolo« 2007 mit Abenddienstleiter Werner Stiefel (rechts)



Die Jury des 7. Wettbewerbs 2005 tagt nach der Abschlussrunde: Alain Platel, Gent / Heike Hennig, Leipzig / Günter Jeschonnek, Berlin / Wolfgang Bergmann, Mainz / Tobias J. Lehmann, Leipzig



Der legendäre runde Tisch des Wettbewerbs »Das beste deutsche Tanzsolo«, gebaut nach dem Vorbild des Ursprungswettbewerbs »De beste Belgische danssolo« in Gent nach einer Idee von Alain Platel



Angelin Preljocaj, französischer Choreograf aus Aix-en-Provence, bei seinem ersten Gastspiel 2001 in Leipzig (mit einer Praktikantin)



Charlotte Engelkes, Darstellerin aus Stockholm, beim Publikumsgespräch in Leipzig 2006



Emio Greco, Tänzer und Choreograf, und Pieter C. Scholten, Regisseur und Dramaturg, aus Amsterdam beim Publikumsgespräch in Leipzig 2007



Frans Poelstra & Robert Steijn, Performer aus Wien und Amsterdam, mit »I am... in concert« im Festivalzentrum theater fact 2006



Kinder betrachten die Requisiten nach der Aufführung des Objekttheaters »2 II R« der Compagnie Turak, Lyon, gemeinsam mit der Berliner Journalistin Renate Klett im Kellertheater der Oper Leipzig 1999



Gelände des stillgelegten Güterbahnhofs Engelsdorf, über das die Zuschauer 2007 zu einer großen Halle, der Spielstätte der Compagnie Farma v jeskyni (Farm in the cave) aus Prag gelangen.



Technische Gastspieleinrichtungen im Güterbahnhof Engelsdorf 2007 (oben) und im BMW Werk Leipzig 2008 (unten) mit dem technischen Leiter Bernd E. Gengelbach (Mitte)



Romeo Castellucci, Cesena (Mitte), beim Publikumsgespräch mit Martina Bako, Universität Leipzig (links) in der Peterskirche 2007



Die Peterskirche ist regelmäßiger Festivalspielort, hier bei dem Gastspiel »Hey girl!« von Romeo Castellucci aus Italien 2007.



Bernd E. Gengelbach, Co-Direktor und Technische Leitung des Festivals im Kellertheater der Oper Leipzig 2009



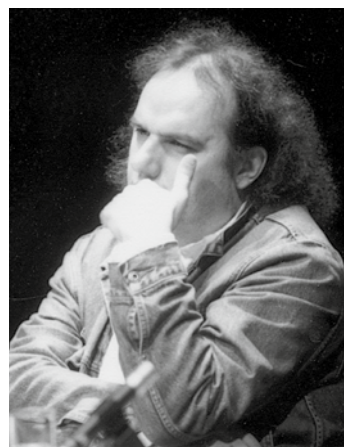
Publikumsliebbling Julien Cottureau (1. von rechts), und Erwan Daouphars, Regisseur (2. von rechts), Paris, werden 2007 auf dem Leipziger Flughafen abgeholt.



Schlussapplaus nach »Theremin« von Hotel Pro Forma, Kopenhagen, mit Lydia Kavina, einer realen Verwandten und Schülerin von Leon Theremin (3. von links) in der Schaubühne Lindenfels 2006



Bernard Faivre d'Arcier, langjähriger Direktor des berühmten Festival d'Avignon, besucht die euro-scene Leipzig 2006 und stellt hier seinen Film »Avignon – Cour d'honneur et champs de bataille« vor.



Matthias Lilienthal, Direktor des HAU, Berlin, bei einer Publikumsdiskussion 2000



Gordana Vnuk, künstlerische Leiterin Eurokaz, Zagreb, mehrfach in Leipzig, hier 2000



Peter Claussen, Leiter des BMW Werkes Leipzig, gibt auf der Pressekonferenz 2004 den Vertragsabschluss als Hauptpartner des Festivals bekannt.



Manfred Erlacher, Leiter des BMW Werkes Leipzig, übergibt Ann-Elisabeth Wolff einen BMW als Leihgabe für die Zeit der Festivalvorbereitungen 2009.



Interessierte Zuhörer bei einer Podiumsdiskussion 2006, unter ihnen Joachim Herz, ehemaliger langjähriger Intendant der Oper Leipzig (hinten links im hellen Mantel)



Ann-Elisabeth Wolff und Michael Freundt, ehemaliger Kollege und jetzt Co-Direktor des Internationalen Theaterinstituts (ITI), Berlin, bei der Festivaleröffnung 2002



Alexander von Maravić, kommissarischer Intendant und Geschäftsführer der Oper Leipzig, mit der Schauspielerinnen Eva-Maria Hofmann bei der Festivaleröffnung in der Oper 2009



Josef Nadj, Choreograf aus Orléans, zeigt drei Stücke sowie eine Ausstellung mit eigenen Zeichnungen bei der euro-scene Leipzig 2008 (unten links: mit Dolmetscherin Giséle Langkabel, Leipzig).



Die euro-scene Leipzig ist mit ihren Plakaten in der ganzen Stadt Leipzig präsent, wie hier im Jahr 2006.



Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, bei der Festivaleröffnung im Schauspielhaus 2007.

Statistische Übersicht

20 Jahre euro-scene Leipzig 1991–2010

Termine	Anzahl der Festivaltage	Anzahl der Produktionen	Anzahl der Vorstellungen	Anzahl der Spielstätten	Veranstaltungen Rahmenprogramm	Auslastung
14. – 17. Nov. 1991	4	10	17	5	7	92,70 %
18. – 22. Nov. 1992	5	11	16	3	4	89,93 %
17. – 21. Nov. 1993	5	9	18	5	–	91,02 %
23. – 27. Nov. 1994	5	9	26 ¹⁾	6	6	92,39 %
04. – 09. Nov. 1995	6	12	20	6	9	85,22 %
19. – 24. Nov. 1996	6	13	21	7	11	89,22 %
11. – 16. Nov. 1997	6	12	21	7	7	87,15 %
10. – 15. Nov. 1998	6	16 ²⁾	28 ³⁾	8	13	83,59 %
02. – 07. Nov. 1999	6	15	30	7	14	92,83 %
03. – 11. Nov. 2000	9	16	29	8	17	91,80 %
06. – 11. Nov. 2001 Prolog: 03. – 05. Nov.	6 +3	13 +2	25 ⁴⁾ +5	8	10	89,40 %
12. – 17. Nov. 2002	6	11	18 ⁵⁾	8	11	98,20 %
04. – 09. Nov. 2003 Prolog: 01. – 03. Nov.	6 +3	12 +4	19 +11	9	9	92,40 %
09. – 14. Nov. 2004	6	22 ⁶⁾	25	8	9	96,80 %
01. – 06. Nov. 2005	6	15	28	9	11	93,80 %
07. – 12. Nov. 2006	6	12	23	9	7	90,15 %
06. – 11. Nov. 2007	6	12	27	9	6	96,00 %
04. – 09. Nov. 2008	6	11	22	9	9	96,20 %
03. – 08. Nov. 2009	6	14	21 ⁷⁾	10	7	96,40 %
02. – 07. Nov. 2010	6	18 ⁸⁾	31 ⁹⁾	8	11	... %
Gesamt		269	481		178	Ø 91,85 % (bis 2009)

1) einschließlich 10 Vorstellungen »Die Zelle«

2) davon 6 Produktionen in der »Internationalen Bach-Nacht«

3) einschließlich 10 Vorstellungen »Schlappstock«

4) einschließlich 6 Vorstellungen Franco B

5) plus 300 Vorstellungen »Stan's Café«

6) davon 11 Produktionen innerhalb mehrteiliger Abende

7) plus 48 Rundgänge Trickster Teatro

8) davon 7 Produktionen innerhalb »Lange Nacht des Tanzes«

9) einschließlich 9 Vorstellungen Societas Raffaello Sanzio

Finanzierung

Förderer, Sponsoren und Partner der euro-scene Leipzig 1991 – 2010

In zeitlicher Reihenfolge der Erstfinanzierung oder -unterstützung / Angabe der Städte zu diesem Zeitpunkt – wo keine Angabe, handelt es sich um Leipzig

Öffentliche Institutionen und Stiftungen

Kulturamt der Stadt Leipzig
Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst / Freistaat Sachsen, Dresden
Stiftung Kulturfonds, Berlin
Fonds Darstellende Künste e.V., Essen-Bonn
Europäische Kommission (EG), Brüssel
Bundesministerium des Innern, Bonn
Auswärtiges Amt, Bonn-Berlin
Deutscher Bühnenverein – Landesverband Sachsen
Nationales Performance Netz (NPN), Bonn-Berlin
Heinrich-Böll-Stiftung.
Marion Ermer Stiftung
Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
Bundesregierung, Beauftragter für Angelegenheiten der Kultur und der Medien, Berlin
Referat Internationale Beziehungen der Stadt Leipzig
Sächsisches Staatskanzlei, Dresden
Goethe-Institut, München
Kulturstiftung des Bundes

Sponsoren

Sparkasse Leipzig
Deutsche Lufthansa AG, Leipzig-Dresden
Hotel Corum, Leipzig
Hotel Holiday Inn Garden Court, Leipzig
Stadtwerke Leipzig
Mercedes Benz/DaimlerChrysler VertriebsGmbH, Leipzig
Hotel Inter-Continental, Leipzig
Allianz Kulturstiftung, München
BMW Group München
BMW Werk Leipzig
PriceWalterhousCoopers, Leipzig

Förderer und Partner

Schauspiel Leipzig
Oper Leipzig
Universität Leipzig
Förderverein Ernst-Beyer-Haus
Poetisches Theater
Mövenpick Restaurants Leipzig
AG Kommunales Kino Leipzig
Dinamix, Büro Leipzig
Peugeot Talbot Deutschland GmbH
Schaubühne Lindenfels
Hotel Merseburger Hof, Leipzig
Mitteldeutscher Rundfunk, Leipzig
Paulaner Restaurants, Leipzig
Leipzig Tourist Service
Theater der Jungen Welt
Ralph Gambihler, Leipzig
Messedruck Leipzig GmbH (Jütte-Messedruck)
Reprotechnik Deutschland GmbH
aggreko deutschland GmbH, Depot Leipzig
Theaterklausen Schauspiel Leipzig
Leipziger Messe Verlag GmbH
tütü, Fachgeschäft für Tanz, Ballett und Fitness
Finnair, Helsinki

Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy«
Musikschule Leipzig »Johann Sebastian Bach«
theater fact
Europahaus, Leipzig
Zeitgeschichtliches Forum, Leipzig
Freundeskreis Gohliser Schlösschen, Leipzig
Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Petri / Peterskirche
LOFFT
Die Villa – Soziokulturelles Zentrum
ARENA
Internationales Theaterinstitut (ITI), Berlin
Werk II
Allianz Immobilien GmbH
Museum der bildenden Künste Leipzig
Stadtgeschichtliches Museum, Leipzig
Café-Restaurant Telegraph
spread shirt, Leipzig
InterConnex, Berlin
American Express
Krystallpalast Variété
Galerie Irrgang
Evangelisches Schulzentrum
Lehmanns Fachbuchhandlung
Gewandhaus zu Leipzig
Förderstiftung Leipziger Stadtbad
ENK – Café und Restaurant
HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden
Theater, Oper und Orchester GmbH Halle/Saale – Thalia Theater Halle
Internationales Choreografisches Zentrum, Leipzig
ARTE
tanz, Zeitschrift für Ballett, Tanz und Performance, Berlin
kreuzer, Das Stadtmagazin, Leipzig
TCN Production GmbH, Leipzig
Passage Kinos

Auslandsvertretungen

Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung, Zürich
Kulturreferat der Stadt Marseille
Theaterverband Russland, Moskau
Ministerium für Kultur WVC, Den Haag
Association Française d'Action Artistique (A.F.A.A.) / Ministère des Affaires Étrangères, Paris
Französisches Generalkonsulat, Leipzig
Italienisches Generalkonsulat, Leipzig
Istituto Italiano di Cultura, Berlin
Österreichischer Bundestheaterverband, Wien
The British Council, Leipzig-Köln
Finnisches Unterrichtsministerium, Helsinki
COPEC, Büro zur Förderung der Katalanischen Kultur, Berlin
Polnisches Institut, Leipzig
Commissariat aux Relations Internationales de la Communauté française de Belgique, Brüssel
Ministero Italiano della Cultura, Rom
Swedish Council of Culture, Stockholm
Österreichisches Generalkonsulat, Berlin
Ministerie van de Vlaamse Gemeenschap / Flämische Regierung, Brüssel
Teaträrådet, Kopenhagen

Theater Instituut Nederland, Amsterdam
Portugiesische Botschaft, Bonn / Kulturministerium, Lissabon
Instituts français, Leipzig und Berlin
Bureau du Théâtre et de la Danse, Berlin
Referat Internationale Beziehungen der Stadt Lyon
Norwegisches Außenministerium, Oslo
Spanisches Außenministerium, Madrid
Spanische Botschaft, Berlin
Isländische Botschaft, Berlin
National Culture Foundation (NKA) of Hungary, Budapest
Fonds voor de Podiumkunsten, Den Haag
Königlich Niederländische Botschaft, Berlin
European Region Development Fund, Birmingham
Kulturabteilung der Stadt Helsinki
Finnische Botschaft, Berlin
Norwegische Botschaft, Berlin
Honorarkonsulat der Slowakischen Republik / VNG – Verbundnetz Gas AG, Leipzig
Ministerium für Bildung und Kultur, Nicosia
Botschaft von Zypern, Berlin
Ministerium für Kultur, Ljubljana
Botschaft von Malta, Berlin
The Danish Arts Council – Committee for the Performing Arts, Kopenhagen
National Council for Cultural Affairs (Kulturrådet), Stockholm
Kulturjahr »Ungarischer Akzent«, Budapest / Collegium Hungaricum, Berlin
Tschechisches Zentrum, Dresden
Culture Ireland, Dublin
Arts Council, Dublin
CULTURESFRANCE, Paris
Oktatási és Kulturális Minisztérium, Budapest
Nemzeti Kulturális Alap, Budapest
MU Theater Budapest
Griechisches Ministerium für Kultur, Athen
Onassis Stiftung, Athen
J. F. Kostopoulos Stiftung, Athen
Schwedische Botschaft, Berlin
Österreichisches Kulturforum, Berlin
Radiotelevisione svizzera, Lugano
Stad Antwerpen
Ministère de la Culture, de l'Enseignement supérieur et de la Recherche, Luxembourg
Botschaft des Großherzogtums Luxemburg, Berlin
Botschaft der Bundesrepublik Deutschland, Minsk
Belgische Botschaft / Flämische Repräsentanz, Berlin
Wallonie-Bruxelles International (WBI), Brüssel
Botschaft der Bundesrepublik Deutschland, Prishtina
Swissloss Kultur Kanton, Bern
KulturStadt Berlin

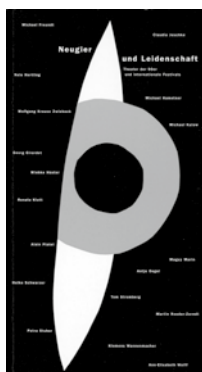
Medienpartner

Leipziger Volkszeitung
ZDFtheaterkanal
nachtkritik.de
kreuzer, Das Leipzig Magazin
info tv leipzig

Kulturpartner

MDR Figaro

Publikationen der euro-scene Leipzig



»Neugier und Leidenschaft«

Theater der 90er und internationale Festivals

Festivalschrift anlässlich der 10. euro-scene Leipzig

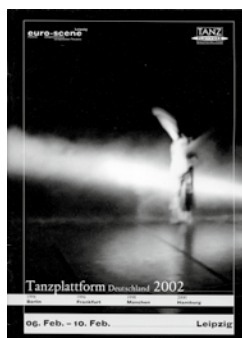
Ein Buch über die euro-scene Leipzig und die internationale Festivalkultur mit zahlreichen Fotos
Herausgegeben von Michael Freundt und Ann-Elisabeth Wolff

Mit Beiträgen renommierter Journalisten, Theatermacher und Festivalleiter über die europäische
Tanz- und Theaterszene, Interviews mit Maguy Marin, Alain Platel, Tom Stromberg u.a.

Texte zu Geschichte und Zukunft des Leipziger Festivals

Dazu: alle 122 Gastspiele aus 10 Jahren euro-scene Leipzig in Wort und Bild

132 Seiten, rund 150 Abbildungen // Leipzig, Herbst 2000



Tanzplattform Deutschland 2002

06. Feb. – 10. Feb. in Leipzig

Zeitgenössischer Tanz in Deutschland

Herausgegeben von Ann-Elisabeth Wolff und Michael Freundt

4 Essays, 55 Choreografen-Porträts und Adressen zahlreicher Choreografen, Compagnien und
Institutionen (Agenturen, Festivals, Ministerien / Kulturämter / Stiftungen usw., Produ-
zenten, Spielorte, Schulen / Ausbildungsstätten, Veranstalter, Zeitschriften) in Deutschland

96 Seiten, rund 60 Abbildungen // Leipzig, Februar 2002

Beide Publikationen sind noch vorrätig und werden von der euro-scene Leipzig auf Wunsch kostenlos zugeschickt.
Bestellungen an die euro-scene Leipzig unter Angabe der vollständigen Adresse.

Impressum

Autoren

Michael Freundt: geboren 1966 in Erfurt, Studium der Theaterwissenschaften und Philosophie in Leipzig, Darsteller und Regisseur in freien Theaterproduktionen. Seit 1992 als Journalist tätig, 1997-2000 Pressereferent bei der euro-scene Leipzig, 1999-2002 künstlerische Mitarbeit, 2001 künstlerischer Leiter. Seit 2003 Stellv. Direktor beim Internationalen Theaterinstitut (ITI), Berlin, daneben seit 2006 Geschäftsführer des Dachverbandes Tanz Deutschland – Ständige Konferenz Tanz

Günther Heeg: geboren 1948 in Waiblingen bei Stuttgart, Studium Germanistik, Philosophie und Sozialwissenschaften, 1977 Promotion an der Universität Würzburg, 1997 Habilitation an der Universität Frankfurt/Main, seit 2003 Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig, seit 2007 dessen Geschäftsführender Direktor. Zahlreiche Publikationen zum Theater des 18. Jahrhunderts, zu Bertolt Brecht, Heiner Müller, zur Intermedialität der Künste und zu bedeutenden zeitgenössischen Theatermachern wie Einar Schleef, Frank Castorf, Laurent Chétouane, Societas Raffaello Sanzio, Signa u. a.

Veranstalter des Festivals

Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e. V.

Geschäftsführender Vorstand: Ann-Elisabeth Wolff, Konstanze Neumann-Gast

Kontakt

euro-scene Leipzig Festival zeitgenössischen europäischen Theaters
Gottschedstraße 16, 04109 Leipzig, Deutschland
Telefon +49-(0)341-980 02 84 // Fax +49-(0)341-980 48 60
info@euro-scene.de // www.euro-scene.de

Titel

»Das Licht kommt aus dem Osten.«
Hesekiel, 6. Jh. v. Chr.

»The light comes from the East.«
Hesekiel, 6th century B.C.

Danksagung

Diese Publikation anlässlich des 20. Festivaljubiläums erscheint mit freundlicher Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Leipzig. Wir bedanken uns dafür sehr herzlich. Ebenso sei allen anderen Förderern, Sponsoren und Partnern, vor allem dem Freistaat Sachsen und dem BMW Werk Leipzig, für die Finanzierung und Unterstützung der euro-scene Leipzig in allen vergangenen Jahren und im Jubiläumsjahr 2010 gedankt.

Fotonachweis

Die Fotos aller Gastspiele wurden uns von den Compagnien und Künstlern zur generellen Nutzung innerhalb der euro-scene Leipzig übergeben. Ein ausführlicher Nachweis ist in den Programmheften der einzelnen Festivaljahre enthalten. Alle Fotos der Empfänge in Leipzig und der Aufführungen des Schauspiel Leipzig stammen von Rolf Arnold. Die Aufführungen der Oper Leipzig fotografierte Andreas Birkigt. Das Foto von Matthias Renner S. 56 ist privat. Das Foto von Ann-Elisabeth Wolff S. 57 stammt von Stefan Hoyer, Leipzig. Claudia Köppe, Leipzig, und Dirk Baierlipp, Würzburg, fotografierten 2006-09 »hinter den Kulissen« des Festivals.

Umschlag (außen und hinten innen): Schlussapplaus nach dem Tanzstück »Conjunto di NERO« von Emio Greco, Amsterdam, bei der euro-scene Leipzig 2005 im Schauspielhaus Leipzig, Fotos: Rold Arnold.

Impressum

Inhalt und Redaktion: Ann-Elisabeth Wolff
Redaktionelle Mitarbeit: Sandra Brose, Hanna Krafft
Englische Übersetzungen: Susanne Saalfeld
Gestaltung: Dirk Baierlipp, Würzburg, www.fertigungsbureau.de
Druck: Messedruck Leipzig GmbH
Redaktionschluss: 19.10.2010

Copyright © by euro-scene Leipzig 2010

Leipzig
euro-scene
Festival zeitgenössischen europäischen Theaters

21. Festival ----- 08. Nov. – 13. Nov. 2011

22. Festival ----- 06. Nov. – 11. Nov. 2012

23. Festival ----- 05. Nov. – 10. Nov. 2013

24. Festival ----- 04. Nov. – 09. Nov. 2014

25. Festival ----- 03. Nov. – 08. Nov. 2015



